1891. Sonnabend, 20. Juni.

Der Gesellige.

No. 141. 65. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Nakel: J. C. Behr. Neidenburg: Paul Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchhdlg., F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: S. Woseran. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.

Anzeigen die gewöhnliche Petitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungs-Bezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Vom Landtage.

[Abgeordnetenhaus.] 107. Sitzung am 18. Juni.

Die Wahl des Abg. Conrad (Graudenz) wird nach dem Antrage der Kommission für giltig erklärt.

Es folgen Petitionen.

Ueber eine Petition wegen Gleichstellung der Gerichtsschreiber der Lokalbehörden mit denjenigen der Provinzialbehörden geht das Haus zur Tagesordnung über.

Eine Petition, betr. den Schutz der Landwirthschaft gegen den Kontraktbruch der ländlichen Arbeiter durch geschärfte Strafbestimmungen beantragt die Kommission der Regierung zur Erwägung zu überweisen.

Ein freikonservativer Antrag Gerlich verlangt Ueberweisung zur Berücksichtigung.

Abg. Rickert (dfr.): Zunächst würde ich es gern sehen, wenn die Petition bei dem geringen Besuch des Hauses von der Tagesordnung abgesetzt würde. Die Angelegenheit, um welche es sich hier handelt, gehört dem Reiche. Die Majorität des Reichstages steht auf einem andern Boden, als dieses Haus, denn sie hat eine ähnliche Petition durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt, weil die Regierung die Sache auch ohnedies reiflich erwäge. Sollte der Wunsch keine Berücksichtigung finden, so stelle ich den Antrag, über die vorliegende Petition zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. Dr. Gerlich (frk.): Herr Rickert hat sich doch nicht gescheut, die Frage der Kornzölle hier vorzubringen, die doch auch in den Reichstag gehört. Die Kalamität des Kontraktbruchs ist eine allgemeine. Was soll daraus werden, wenn nicht mehr das Wort gehalten wird, wenn die alte deutsche Treue und Redlichkeit verschwindet? Dieser Zug schleicht sich in alle Bevölkerungsschichten immer mehr ein. Desertion und Ehebruch nehmen zu. Unter dem Kontraktbruch leidet weniger der Großgrundbesitzer, als der kleine Bauer. Die Regierung hätte bis jetzt doch etwas mehr erwägen können. Seit Einführung der Kreisordnung hat der Kontraktbruch zugenommen, da die Rechte der Polizeigewalt gemindert worden sind. Die Befugnisse der Polizeibehörde müssen erweitert werden.

Auf Antrag der Abgg. Hobrecht, Frh. v. Huene und Rickert wird die Petition von der Tagesordnung abgesetzt.

Darauf werden ohne Debatte der Regierung zur Erwägung überwiesen die Petitionen, betr. die Form der elterlichen Willenserklärung über den Unterricht der Kinder aus Mischehen in einer anderen als der Konfessionsschule des Vaters.

Der Regierung als Material für die Gesetzgebung werden überwiesen Petitionen, betr. die Festsetzung bestimmter Merkmale für die Eigenschaft von Mädchenschulen als höheren Lehranstalten.

Eine Petition wegen neuer gesetzlicher Regulirung der Verhältnisse der evangelisch-lutherischen Kirche wird entgegen dem Kommissionsvorschlage, welcher auf Uebergang zur Tagesordnung lautete, nach einem Antrage v. Oertzen der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Petitionen verschiedener Beamten, deren Pensionirung vor dem 1. April 1890 verfügt, aber erst später thatsächlich erfolgt war, und welche um Pensionserhöhung nach Maßgabe der Gehaltserhöhung bitten, werden der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Darauf vertagt sich das Haus.

Bei der Festsetzung der Tagesordnung beantragt Abg. Dr. Gerlich (frk.) am Freitag eine Sitzung abzuhalten und auf die Tagesordnung derselben die Petition wegen Schulreform zu setzen.

Abg. Rickert (dfr.) weist auf den geringen Besuch des Hauses hin und fragt an, wann der Schluß des Landtages erfolgen werde.

Präsident v. Köller erwidert, daß das Abgeordnetenhaus wohl an einem Tage mit dem ihm vorliegenden Material fertig werden könne, daß sich aber die Dauer der Berathungen des Herrenhauses, welches noch über das Wildschadengesetz zu verhandeln haben werde, nicht übersehen lasse. Es sei nicht unmöglich, daß die Berathungen des Herrenhauses sich bis Montag ausdehnen.

Darauf wird der Antrag Gerlich abgelehnt.

Nächste Sitzung: Sonnabend.

— [Herrenhaus.] 26. Sitzung am 18. Juni.

Auf der Tagesordnung steht die Berathung des Etats.

Graf Udo Stolberg zieht aus den Ergebnissen der letzten Volkszählung als Facit: Entvölkerung des flachen Landes und bedauerlich geringe Zunahme der Bevölkerung des Ostens, ja sogar Abnahme der Bevölkerung eines Theiles Ostpreußens und in einem Theile Schlesiens. Redner verspricht sich von der unbeschränkten Zulassung polnischer Arbeiter keine dauernde Abhilfe, sondern allein aus einer Verbesserung der Lage der dortigen Bevölkerung. Durch die Zollgesetze und Eisenbahntarife, wie sie jetzt beständen, seien diese Landestheile ausgeschlossen von den Vortheilen der Schutzzolltarife. Der Mangel an Staffeltarifen stelle sowohl Landwirthschaft als Industrie Schlesiens und Ostpreußens schlechter als die anderen Landestheile. Ebenso nöthig wie Staffeltarife sei aber eine Aufhebung des Identitätsnachweises, auf welche Forderung die Reichsregierung bedauerlicher Weise nicht die geringste Rücksicht genommen habe. Die Auswanderungsfrage sei lediglich eine Lohnfrage. Wenn aber die Landwirthe höhere Löhne zahlen wollten, so müßten sie auch ihre Produkte höher verwerthen können.

Ministerpräsident v. Caprivi erwidert, daß diese Fragen die Regierung auf das Ernstlichste beschäftigten. Es seien aber überaus schwierige Fragen. Die Kalamität im Osten beruhe auf Naturgesetzen, auf dem Zug der Bevölkerung von Osten nach Westen. Ein einzelnes Mittel werde da nicht helfen, sondern nur eine Reihe von Maßnahmen. Die Regierung werde thun, was in ihren Kräften liege (Beifall).

Graf Hohenthal spricht sich über die Stellung des Ministers des Innern, Herrfurth, aus. Zunächst rügte Redner, daß Minister Herrfurth die Thronrechte bei der Landgemeindeordnung betont und damit Zwangsmittel angewandt habe. (Zur Sache!) Wenn der Minister erklärt habe, er falle oder stehe mit der Landgemeindeordnung, so hätte das zur Verschärfung der Verhandlungen geführt, außerdem aber sei es, wenn der Minister nicht ausdrücklich die Ermächtigung dazu von höchster Stelle erhalten habe, der Anfang einer Ministerallmacht und einer parlamentarischen Regierung, es sei Politik auf eigene Faust. Er wisse sehr wohl, daß jeder Mann mit monarchischen Grundsätzen es vermeiden müsse, durch Thaten oder Aeußerungen auf die Entfernung des Ministers aus seinem Amte zu wirken (Heiterkeit). Aber es bestehe doch ein großer Unterschied zwischen den diensttechnischen Erwägungen in einer Verwaltung und zwischen den staatsmännischen und politischen Erwägungen.

Der Herr Graf Hohenthal ist schließlich für „schärfere Ueberwachung der Presse", das Preßgesetz und Strafgesetzbuch werden nach seiner Ansicht noch nicht scharf genug gehandhabt.

Ministerpräsident v. Caprivi: Ich verzichte darauf, den staatsrechtlichen Erörterungen des Herrn Grafen Hohenthal zu folgen, ebenso wie ich darauf verzichte, in eine nähere Erörterung über die freundschaftlichen Rathschläge, die er der Staatsregierung gegeben hat, einzutreten. Ich habe die Ueberzeugung, daß er mit dem, was er gesagt hat, ziemlich vereinzelt in diesem Hause steht. (Lebhafter Beifall.)

Der Herr Graf hat daraus, daß der Herr Minister Herrfurth einmal gesagt haben soll, er stehe und falle mit diesem Gesetz, den Schluß gezogen, der Minister habe auf eigene Faust gehandelt und gemeint, ein Minister solle das nicht thun. Ich kann aber anführen, daß Herr Minister Herrfurth während der ganzen Session keine Politik auf eigene Faust gemacht hat, sondern daß die Vorbereitung des von ihm eingebrachten Gesetzes durch das Staatsministerium geschehen ist, daß das Staatsministerium die Verantwortlichkeit auf sich genommen hat, und daß bei jeder ernsteren auftauchenden neuen Frage allemal das Staatsministerium zusammengetreten ist und sich schlüssig gemacht hat.

Ich kann weiter den Herrn Grafen dahin beruhigen, daß ich glaube, wenn es zu einem Falle des Ministers des Innern gekommen wäre, die Folge davon gewesen wäre, daß der Fall sich noch auf weitere Mitglieder des Ministeriums erstreckt hätte. (Hört, hört!)

Dann soll man nicht mit der nöthigen Energie gegen die Preßausschreitungen vorgegangen sein. Ich gebe zu, daß die Presse täglich viele Dinge schreibt, die besser ungedruckt blieben, aber der Herr Graf sollte dann auch an diejenige Presse denken, die von einer Seite beeinflußt wird, zu der er vielleicht nähere Beziehungen hat, als ich. (Heiterkeit, Beifall.) Die Justizverwaltung thut durchaus ihre Schuldigkeit und führt die bestehenden Gesetze aus.

Frh. v. Manteuffel: Namens meiner politischen Partei habe ich die bestimmte Erklärung abzugeben: Der Herr Graf Hohenthal hat lediglich in seinem Namen, nicht im Namen der konservativen Partei gesprochen.

Finanzminister Miquel betont das Schwankende der Ueberschüsse des Etats, das ein sehr vorsichtiges Verhalten der Regierung und des Landtages erfordere. Ich blicke, fährt der Minister fort, auf den Etat mit Sorge in die Zukunft. Irgend welche Ersparnisse in den Ausgaben wergen für die nächsten Jahre unmöglich, höchst wahrscheinlich aber Mehrausgaben nöthig sein. Die besten Jahre der Betriebsverwaltung haben wir hinter uns. Deshalb werden wir nur durch größte Sparsamkeit in den Ausgaben und selbst Zurückstellung nützlicher Ausgaben unsere Finanzen blühend und den Staat groß erhalten. (Beifall.)

Bei dem Etat der Landwirthschaft lenkt

Graf Mirbach die Aufmerksamkeit des Landwirthschafts-Ministers auf den Rückgang der Viehpreise, namentlich der Schweinepreise, durch welche die kleinen Leute im Osten geschädigt würden, und spricht sodann dem Ministerpräsidenten seinen Dank aus für seine entschiedene Abwehr der maßlosen Agitation gegen Beibehaltung der Getreidezölle. Nicht nur die Landwirthschaft, sondern auch die Industrie und die Arbeiterbevölkerung habe ein Interesse an hohen Getreidepreisen: Die landwirthschaftlichen Arbeiter, um genügende Arbeit und Verdienst zu haben; die Gutstagelöhner, weil sie einen Antheil an dem Erdrusch hätten; die Arbeiter und Handwerker in den Landstädten, weil ihre Existenz von der Kaufkraft der Landwirthe abhinge. Die Schädlichkeit einer sprungweisen Erhöhung der Preise gebe er ja zu; aber daran habe nur die Spekulation Schuld. Dagegen könne der Staat Einrichtungen treffen, indem er große Magazine für Getreide, auch abgesehen von den Armeeproviantlägern, errichte und ferner große Staatsbäckereien auch für die bürgerliche Bevölkerung gründe.

Nächste Sitzung: Freitag.

Zur Lage.

Der Zusammensturz der Eisenbahnbrücke über die Birs im Zuge der schweizerischen Jurabahn ist geeignet, im Publikum Beunruhigung hervorzurufen. Mit Recht wird man die Frage aufwerfen, welche Maßnahmen für die deutschen Eisenbahnen getroffen sind, um solche Unglücksfälle thunlichst zu verhüten. Wir sind in der Lage, schreibt der „Reichsanzeiger", Folgendes mitzutheilen.

Da es an Erfahrungen über die Dauer eiserner Brückenbauwerke mangelt, so kann eine Gewißheit über die unverminderte Widerstandsfähigkeit derartiger Konstruktionen nur dadurch erlangt werden, daß dieselben regelmäßig wiederkehrenden Untersuchungen und hiermit zu verbindenden Probebelastungen unterworfen werden. Aus den bei der Probebelastung beobachteten Durchbiegungen der einzelnen Träger wird sich ermitteln lassen, ob und inwieweit die Tragfähigkeit derselben, sowie der übrigen Konstruktionstheile etwa eine Einbuße erlitten hat.

Auf den deutschen Eisenbahnen werden deshalb schon seit dem Jahre 1883 die größeren Brückenbauwerke, namentlich die eisernen Brücken, neben der alljährlich vorzunehmenden allgemeinen Prüfung des baulichen Zustandes der Eisenbahnen, in bestimmten Zeitabschnitten nach den vom Reichs-Eisenbahnamt vorgeschriebenen Bestimmungen einer sorgfältigen besonderen Untersuchung unterworfen, welche sich auf den betriebssicheren Zustand sowohl des Mauerwerks als auch des eisernen Ueberbaues erstreckt. Bei den mit diesen Untersuchungen verbundenen Probebelastungen der eisernen Konstruktionen werden außer den Durchbiegungen der Träger bei ruhender und bei bewegter Last auch die unter der Einwirkung der Verkehrsbelastung etwa entstandenen, bleibenden Einsenkungen, sowie ferner bei Bauwerken mit größeren Lichtweiten die Seitenschwankungen festgestellt.

Die Ergebnisse der Untersuchungen werden einer eingehenden Prüfung unterzogen. Wiederholt haben diese Prüfungen im Laufe der Zeit nicht allein zu Verstärkungen einzelner Theile, sondern auch zum Umbau ganzer Konstruktionen geführt.

Auf den deutschen Eisenbahnen wird mithin den Brückenbauwerken diejenige Sorgfalt zugewendet, welche deren fortdauernde Betriebssicherheit nach Möglichkeit gewährleistet.

Das Pariser Blatt „Figaro" bringt angeblich von einem „europäischen Staatsmanne" einen Artikel über die äußere Lage Frankreichs. Frankreich, so schreibt der Figaro, steht in Europa vereinsamt, so lange der Dreibund besteht. Man spricht viel von einem französisch-russischen Bündnisse. Besteht ein solches, wenigstens im verborgenen Zustande? Man glaubt nicht recht daran. Sicherlich unterhalten beide Mächte gute Beziehungen und werden fortfahren, diese zu unterhalten, aber von da zu einem auf gemeinsamen Interessen aufgebauten Bündnisse ist es noch weit. Diese Gemeinschaft der Interessen besteht aber nicht zwischen Frankreich und Rußland. Bei einem französisch-russischen Bündnisse würde Frankreich das höchste Maß der Gefahr laufen mit einem Minimum an Gewinnmöglichkeit.

Der „europäische Staatsmann", aus dessen Feder dieser Artikel stammen soll, erzählt sodann, Fürst Gortschakow hätte zu ihm einmal in Baden-Baden geäußert: „Wir kümmern uns einen Pfifferling um Elsaß-Lothringen, dieses ist aber eine gute Waffe für uns." In der That, fährt der Figaro fort, würde Rußland einen neuen deutsch-französischen Krieg für seine Pläne im Orient ausnützen. Frankreich würde einen großen kostspieligen Krieg auszuhalten haben und Rußland sich nicht rühren, um ihm zu helfen. Durch die Handelsverträge Deutschlands mit Oesterreich-Ungarn und anderen Staaten werde Frankreichs Vereinsamung eine noch vollständigere sein. Der Staatsmann untersucht dann die Möglichkeiten eines Ausgleichs zwischen Deutschland und Frankreich und schlägt vor, Deutschland solle das Elsaß und Straßburg behalten, Lothringen und Metz jedoch Frankreich zurückgeben. Luxemburg würde ein deutscher Bundesstaat werden, Frankreich würde Deutschland noch etliche koloniale Zugeständnisse machen, und gute Handelsverträge würden das freundliche Verhältniß gänzlich herstellen.

Es ist alles Mögliche, daß ein Franzose so gütig ist, Deutschland zu gestatten, Elsaß zu behalten; bisher forderten die Franzosen Elsaß und Lothringen zurück.

Es sind keine Anzeichen vorhanden, daß Rußland für die handelspolitischen Zugeständnisse, die es von Deutschland verlangt, selbst irgendwelche Handels-Erleichterung zu bieten beabsichtige. Es bereitet im Gegentheil fortgesetzt neue Beschwerlichkeiten. So verlautet aus Petersburg, daß die Waarendurchfuhr, vor allem die Durchflößung preußischen Holzes durch Polen nach Preußen ferner nicht mehr gestattet werden soll (vergleiche die heutige Mittheilung aus Schulitz). Die russischen Rheder hoffen freudig erregt auf die Annahme eines jetzt dem Reichsrath vorliegenden Gesetzentwurfs, welcher der ihrer Ansicht nach bisher gegenüber ausländischen ganz ungeschützten russischen Rhederei den ergiebigsten Schutz zusichern soll. Ueber die Einzelheiten des Gesetzes ist nun allerdings noch wenig bekannt.

Das parlamentarische Gartenfest,

welches am Mittwoch der Kaiser und die Kaiserin auf der so herrlich und romantisch gelegenen Pfaueninsel veranstaltet hatten, war vom prächtigsten Wetter begünstigt. Die geladene Gesellschaft, darunter alle Minister, mehrere Generäle, viele Mitglieder des Herrenhauses und eine Anzahl Mitglieder des Abgeordnetenhauses, traf um 6 Uhr mit dem Extrazug in Wannsee ein. Hier erwartete der Kaiser, welcher die Uniform seines Leib-Garde-Husarenregiments trug, seine Gäste und geleitete sie mit der Yacht „Alexandria" und dem Dampfer „Kaiser Wilhelm" nach der Pfaueninsel. Es war eine entzückende Havelfahrt, eine leichte Brise hatte sich aufgemacht und fächelte den Fahrenden Kühlung zu. Zahlreiche buntbewimpelte Ruderboote umkreisten die beiden Dampfer. Der Kaiser war von der größten Liebenswürdigkeit, Frohsinn lag in seinem Gesicht ausgebreitet, bald unterhielt er sich mit diesem, bald mit jenem seiner Gäste, leicht scherzend, immer anregend. Dem Minister a. D. von Puttkamer gratulirte der Kaiser beim Beginn der Fahrt zur Ernennung zum Oberpräsidenten von Pommern. Auf der Pfaueninsel erwartete die Kaiserin, umgeben von der Gräfin Brockdorff und der Hofdame von Gersdorff, die Gesellschaft. Die hohe

Fehu ließ sich eine Anzahl Herren vorstellen und zog dieselben in ein längeres Gespräch. Die Musikkorps der Leibgarde-husaren, des Regiments der Gardes du Korps und des 1. Garderegiments zu Fuß ließen ihre lustigen Weisen ertönen und bei den Klängen des Hohenfriedbergermarsches, des Parademarsches des Regiments der Gardes du Korps, des altpreußischen Parademarsches Nr. 1 und 2 promenirte die Gesellschaft unter den alten, schattenspendenden Bäumen. Es wurde bemerkt, daß der Kaiser mit den Ministern Herrfurth und Miquel, also mit den beiden Ministern, welche die großen Reformgesetze dieser Session durchgebracht, die eifrigste Unterhaltung pflog; wohl eine volle halbe Stunde unterhielt sich der Kaiser ausschließlich mit den beiden Ministern, dann ging er von einer Gruppe zur andern. Das Buffet war im Freien aufgestellt, an kleinen Tischen ließ sich die Gesellschaft nieder.

Der Kaiser betonte im Laufe der Unterhaltung, daß er mit lebhaftem Dank dafür erfüllt sei, daß der beklagenswerthe Hader der Fraktionen im Parlament in der jetzt ablaufenden Tagung weniger hervorgetreten sei und die Einmüthigkeit der Gesinnung herrliche Früchte gezeitigt habe. Mit dem Abgeordneten von Below, dem der Kaiser als altem Husaren ein persönliches Wohlwollen entgegenbringt, und dem Grafen Douglas sprach Se. Majestät über seine Besitzung in Urville (Lothringen). Der Kaiser nahm mit Interesse davon Kenntniß, daß Herr von Below nur durch Zwischenfälle verhindert gewesen sei, das Nachbargut Landonvillers zu erstehen. Er gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß es nach jeder Richtung dienlich und lohnend sein würde, wenn deutsche Männer auf dem Boden des Reichslandes ein Heim für ihre jüngeren Söhne begründeten. Das Klima sei herrlich, die Bodenverhältnisse regten zur Arbeit an, die Bevölkerung sei liebenswürdig. Er würde sich freuen, zu hören, daß mehr Ankäufe in Elsaß-Lothringen gemacht würden, auch namentlich von Mitgliedern jener alten fränkischen und niedersächsischen Geschlechter, die seiner Zeit auch die baltischen Provinzen besiedelt hätten.

Auf der Rückfahrt wurde Punsch gereicht, beim Abschied gab der Kaiser jedem die Hand, sie kräftig schüttelnd. Mit einem von dem Herzog von Ratibor ausgebrachten, begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser verabschiedete sich dann die Gesellschaft.

Berlin, 18. Juni.

Kaiser Wilhelm und die **Kaiserin Auguste Victoria** werden während ihres Aufenthaltes in **London** die großen Räume des Schlosses zu Windsor bewohnen. Da das Gefolge des deutschen Kaiserpaares ein sehr zahlreiches ist, sind 30 Räume in einem benachbarten Hotel für dasselbe bestellt.

— **Prinz Friedrich Leopold** nebst Gemahlin sind diesen Donnerstag wieder in Schloß Glienike eingetroffen.

— Auch dem Finanzminister **Miquel** hat der Kaiser sein lebensgroßes Bildniß mit einem längeren eigenhändigen Briefe zugehen lassen, in welchem er in warmen Worten für seine Thätigkeit bei dem bisherigen Gelingen der **Steuerreform** dankt.

— General **v. Wedell**, bisher **à la suite** des Kaisers, ist in das Auswärtige Amt berufen.

— Die Regierung will im nächsten Etat eine **Vermehrung der Staatslotterieloose** vorschlagen.

Oesterreich-Ungarn. Im österreichischen Abgeordnetenhause ist eine Regierungsvorlage eingebracht worden, welche Einrichtungen zur Förderung des Einvernehmens zwischen Gewerbsunternehmern und Arbeitern enthält. Es sollen danach u. A. Arbeiterausschüsse bei sämmtlichen Gewerbsunternehmungen eingeführt werden behufs Bekanntgabe der Wünsche und Beschwerden der Arbeiterschaft bezüglich des Lohnvertrages und sonstiger Arbeitsbedingungen, sowie zur Beilegung von Meinungsverschiedenheiten.

England. Dem Prinzen von Wales wurde bereits in Altengland in kernigen Sprüchen die Wahrheit gesagt, übertrumpft wird die Kühnheit seiner Inselunterthanen aber durch den Freimuth eines Propheten aus **Canada**. **Douglas**, der älteste und einflußreichste Geistliche Canadas, ließ auf einer Methodisten-Konferenz in Toronto folgende Rede vom Stapel: „In dem Thronerben ist uns ein **zweiter Georg IV.** erstanden. Er ward der Theilnahme an einem schändlichen Handel überführt und wir haben das schreckliche Schauspiel, daß der Thronerbe öffentlich seine Mitschuld an dem Spielvorgang eingesteht." Andere fordern mit dürren Worten die Thronentsagung des Prinzen und am letzten Samstag ließ in der Sitzung des Unterhauses das Mitglied Cobb sich zu folgender Aeußerung hinreißen: „Wie der Mohamedaner seinen Gebetsteppich, wie der Trunkenbold seine Schnapsflasche, wie der **Dieb** seine **Einbruchswerkzeuge** — so führt der **Prinz von Wales** seine **Spielmarken** mit sich, um ein **ungesetzliches Spiel zu spielen**. Hätte er statt auf einem Landsitze etwa im Eisenbahnwaggon gespielt, so hätte er nach den Landesgesetzen als „ein Schelm und Vagabond" verhaftet und verurtheilt werden können." — Zu allem Ueberfluß heißt es noch, Cumming arbeite an einer Flugschrift, in welcher er schonungslose **Enthüllungen über das Privatleben des Prinzen** machen will. Das kann ein recht erbauliches Schauspiel geben!

Der **Prinz** setzt vorläufig dem um ihn tosenden Sturm wegen seines gewohnheitsmäßigen Spiels den Gleichmuth des Philosophen entgegen und fährt fort, seine Pflicht zu thun, d. h. sich zu amüsiren. Bei dem Wettrennen in Ascot, das durch die feierliche Auffahrt des Hofes eingeleitet zu werden pflegt, erschien er wie gewöhnlich, und wenn auch der frühere Beifall ihm fehlte und ihm sogar hier und da von einem Menschen „Baccarat" zugerufen worden sein soll, so hat das sein Interesse an den Vorgängen auf dem Rasen nicht getrübt. Neulich veranstaltete er mit seiner Gemahlin ein Picknick bei Virginia Water; man ruderte und ließ sich rudern und speiste dann in der Fischerhütte. Von den Kanzeln und Rednerbühnen regnet es inzwischen auf den Prinzen; denn jeder, der eine Predigt oder eine Rede zu halten hat, läßt sich den fetten Brocken nicht entgehen. Tröstlich bei diesen geistlichen und weltlichen Donnerwettern ist die daraus hervorgehende Annahme, daß der Prinz trotz seiner Großvaterschaft sich immer noch bessern könne.

Dem eigentlichen Bösewicht nun, Sir William Gordon **Cumming**, ist die Sache bis jetzt nicht allzu schlimm ausgeschlagen. Armee, Clubs und Gesellschaft haben ihn zwar geächtet, dafür aber besitzt er einen gewissen Ersatz in seiner ebenso reichen wie starkmuthigen Frau und in der unerhofft üppigen Ergebenheit seiner schottischen Landsleute. Letzteren steht das Wort eines Cumming höher, als der Ausspruch des Lord Oberrichters und der zwölf Schöffen; und daher bestanden sie darauf, ihn an der Station von Forres mit allem Prunke zu empfangen. Unter dem Schalle eines Orchesters holten der Profoß und die Stadträthe in Amtstracht das neuvermählte Paar an der Bahn ab; und nach vielen Begrüßungsrufen und Händeschütteln wurde der neuen Lady ein Strauß überreicht und beiden eine Adresse verlesen, die Sir William sichtlich rührte. Er antwortete mit wenigen Worten: „Indem ich Ihnen für den außergewöhnlich freundlichen und herzlichen Empfang danke, kann ich nicht umhin, Ihnen mitzutheilen, daß ich dies seitens unserer Brüder Schotten sehr hoch schätze. Es wird unsere Pflicht sein, hier unter den Brüdern Schotten zu wohnen u. s. w." Und so groß war die Ueberzeugungstreue der schottischen Brüder, daß sie die Pferde des Wagens, den das Ehepaar bestiegen, ausspannten und den Wagen mit Stricken bis zum nächsten Triumphbogen zogen.

Frankreich. Der Minister des Innern Constans hatte am Donnerstag mit Vertretern der Pariser Bäckermeister eine Unterredung. Dieselben erklärten sich bereit, den Gehilfen zu gestatten, sich der Vermittlung der Placirungsbureaus nicht zu bedienen. Damit wäre die Gefahr eines für Paris sehr fühlbaren Bäckerstreiks beseitigt.

Die französische Deputirtenkammer nahm auf Verlangen der Regierung und entgegen dem Antrage der Zollkommission Zollfreiheit für ausländische Oelsamen an und genehmigte nur einen Zoll von 4 Franken auf Mohn, Raps und Rübsen.

Sodann wurde der Gesetzentwurf, betreffend die **Ermäßigung der Getreidezölle**, berathen. Die Kammer beschloß, um eine Verständigung mit dem Senate zu erzielen, den Termin für das Inkrafttreten des Gesetzentwurfs auf den 10. Juli festzusetzen.

Infolge einer Unterredung mit dem Bürgermeister von **Lyon** haben die Direktoren der **Pferdeeisenbahn-Gesellschaft** die Forderungen der Streikenden bewilligt. Der Ausstand kann daher als beendigt betrachtet werden.

Madrid. Der Attentäter, welcher am Mittwoch die Schildwache am Palais in Aranjuez ermordete, ist ein in Folge Kummers und erlittener Widerwärtigkeiten irrsinnig gewordener Priester.

Rußland. Die Maßregeln gegen die Juden haben in Libau ein vollständiges Stocken der Geschäfte zur Folge gehabt. Mehrere Tausend Familienväter wissen nicht, wo sie am nächsten Tage ihr Haupt hinlegen werden. Wenn die Libauer Polizei bisher auch nur wenige aus der Stadt entfernt hat, so herrscht unter den übrigen Juden doch eine vollständige Ungewißheit über ihre Zukunft. Jeder einzelne Fall muß vor die Polizei, und erst nach langen Weiterungen ist die Aufenthaltsberechtigung zu erlangen. Auf der Börse ist in den letzten Tagen fast kein einziger jüdischer Kommissionar zu erblicken gewesen. Da die Getreidezufuhr Libaus fast nur durch die Hände der Kommissionäre geht, so ist es klar, was für einschneidende Folgen das Fernbleiben der Kommissionäre für das ganze Geschäft haben muß. Jüdische Badegäste, die früher in großen Schaaren kamen, werden nicht mehr zugelassen. Von allen öffentlichen Vergnügungen halten die Juden sich fern.

Montenegro. Es ist für den Fürsten von Montenegro ganz vortheilhaft, wenn er der „einzige Freund" des Zaren ist. Sein Ansehen ist dadurch bei gewissen Mächten, z. B. **Frankreich**, gewaltig gestiegen. Diese Großmacht hat nun neuerdings feierlich einen **Ministerresidenten** für Montenegro in dem Grafen Amelot de Chaillou ernannt. Bisher war Frankreich nur durch einen Geschäftsträger vertreten.

Nord-Amerika. Die republikanische Partei im Staate Ohio hat Mc. **Kinley**, den Urheber des bekannten Tarifgesetzes, zum Gouverneur des Staates Ohio aufgestellt. Der Mann hat eben die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich gelenkt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 19. Juni 1891.

— Die Ankunft der Minister **Miquel** und **v. Berlepsch** und vermuthlich auch des Herrn Staatssekretärs Freiherrn **v. Maltzahn-Gültz** steht für den 7. Juli in **Königsberg** bevor. Die Herren werden vorher **Danzig** und **Elbing** besuchen.

— Der dritte ordentliche **Verbandstag** der **wirthschaftlichen Genossenschaften** des **Ermlandes** wird am 24. Juni in Allenstein stattfinden. U. a. wird über die Errichtung einer Centralkasse berathen werden.

— Zufolge einer von dem Justizminister erlassenen bemerkenswerthen Verfügung werden neuerdings Alle, die sich zum Vorbereitungsdienst für die höhere Justizkarriere, sowie für Subaltern- und Unterbeamte melden, zu einer verantwortlichen Erklärung veranlaßt, ob und resp. in welchem Betrage sie Schulden haben. Sind letztere übermäßig oder so erheblich, daß ihre Abtragung in absehbarer Frist nicht zu erwarten steht, so werden die Kandidaten zurückgewiesen. Stehen dieselben demnächst zur Anstellung, dann haben sie eine gleiche Erklärung abzugeben und hat in den erwähnten Fällen gleichfalls die Zurückweisung zu erfolgen. Dabei ist ausnahmsweise jedoch gestattet, daß die Betreffenden mit dem niedrigsten Satz der Gehaltsklasse vorerst beschäftigt werden können.

— Wer die Zulassung als **Seeschiffer** oder als **Steuermann** nachsucht, hat nach einer neuen Verordnung des Reichskanzlers vom 1. Januar 1893 ab gleichzeitig mit dem Nachweis der vorgeschriebenen Fahrzeit den Nachweis zu erbringen, daß er **nicht farbenblind** ist. Der Nachweis ist durch eine Bescheinigung der von den Landesregierungen errichteten Untersuchungsstellen zu führen.

— Bei dem diesjährigen **Oberersatzgeschäft** hierselbst, welches 5 Tage in Anspruch nahm, wurden von rund 670 vorgestellten Wehrpflichtigen 397 zum Dienst tauglich befunden.

— [**Sommertheater.**] „**Der Schatten**", das bekannte vieraktige Schauspiel von Paul Lindau, gab gestern reiche Gelegenheit, ein Spiel durchzuführen, das in der Gesammtauffassung so vorzüglich und im Einzelnen so fein zur Darstellung gebracht wurde, wie man es sonst auf der Bühne eines Sommertheaters nicht zu sehen gewohnt ist. Fräulein **Plog** charakterisirte mit großer dramatischer Begabung die Empfindungen der armen Edith Mühlberg, die durch einen Fehltritt der Jugend mit einem „Schatten" behaftet in die Ehe tritt und schließlich, um ihren den Vorurtheilen der Welt fast erliegenden Gatten zu befreien, in den Tod geht. Sie fand in Herrn **Illgen** einen durchaus ebenbürtigen Partner, der die Empfindungen des unglücklichen Freiherrn von Brücken, den herzzerreißenden Schmerz wie den zarten Liebesausdruck vortrefflich traf. Da die übrigen Damen und Herren den Anforderungen des Schauspiels vollauf nachkamen, hat die Darstellung auf die Zuschauer einen tiefen Eindruck hinterlassen.

— Wegen der **Krautung des Trinkekanals** wird die Spannschleuse am 26. Juni Abends geschützt und die Ossaschleuse geöffnet. Während der Krautungsarbeiten sind der Kanal und die Hauswasserleitungen in der Stadt ohne Wasser.

— Die Verwaltung der für den Bau der Weichselbrücke bei Fordon errichteten Spezial-Baukasse ist dem Rentier **Vogel** daselbst übertragen worden.

— Dem Konsistorialrath **Dr. Kahle** in Königsberg ist der rothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife und dem evangelischen Lehrer **Podsch** wad in Adl. Grunau das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— [**Von der Ostbahn.**] Versetzt sind: Die Regierungs-Baumeister **Breu** in Bromberg nach Reetz und **Schnegelmilch** in Heilsberg nach Landsberg i. Ostpr., Betriebs-Kontrolleur **Bütow** in Posen nach Danzig, Eisenbahnsekretär Sacolowski in Thorn nach Danzig, die Stationsaufseher **Forbrich** in Montwy und **Häuer** in Exin nach Exin bezw. nach Amsee, Stations-Assistent **Lotz** in Subkau nach Pelplin, Bahnmeister **Blume** in Terespol nach Bromberg. Dem Betriebs-Kontrolleur **Uth** in Danzig ist die Amtsbezeichnung „Verkehrs-Kontrolleur" beigelegt worden. Stations-Assistent **Frank** in Eydtkuhnen ist ausgeschieden. Pensionirt: Stations-Vorsteher 2. Klasse **Hagen** in Schönsee tritt am 1. Juli in den Ruhestand.

— Der Oberförster **Krüger** in Zanderbrück im Kreise Schlochau ist zum Standesbeamten ernannt.

— Die durch Versetzung des Oberförsters Schall erledigte Oberförsterstelle zu Rittel ist dem Königlichen Oberförster **Zoch** verliehen worden.

— Die **evangelische Pfarrstelle** in **Hohenkirch**, Diözese Strasburg, ist erledigt. Das Einkommen derselben beträgt neben der Wohnung 2430 Mk

— Herr Brandmeister **Kiesel** in Königsberg hat auf eine Bremse an Rettungsvorrichtungen bei Feuersgefahr ein **Reichspatent** angemeldet.

⊙ **Thorn**, 18. Juni. Die letzte Strecke unserer **Straßenbahn** von der Schulstraße bis zur Ziegelei ist nunmehr fertig gestellt. Der Verkehr auf der Pferdebahn ist anhaltend so rege, wie man es nicht gehofft hat An gewöhnlichen Tagen fahren 6 Wagen und folgen sich in 10 Minuten. An Sonntagen und bei Festlichkeiten auf der Bromberger Vorstadt werden von der Altstadt ab die Fahrten durch eingelegte Extrawagen verdoppelt. An solchen Tagen ist der Andrang des Publikums zuweilen so stark, daß es kaum möglich ist, den Verkehr zu bewältigen. Die Einnahmen lassen daher nichts zu wünschen übrig. Am Schulfesttage der Knabenschulen in der vorigen Woche bezifferte sich dieselbe auf mehr als 600 Mk. An gewöhnlichen Wochentagen werden zwischen 30 und 40 Mk. pro Wagen eingenommen. Bleibt der Verkehr dauernd so stark, so rentirt sich die Pferdebahn erheblich besser als die Bromberger Straßenbahn.

z **Aus dem Kreise Stuhm**, 19. Juni. Ein bedauernswerther **Unglücksfall** hat sich in Pestlien zugetragen. Einige Schulknaben belustigten sich in leichtsinniger Weise damit, in einen Hohlschlüssel **Schießpulver** zu laden und dasselbe durch eine Oeffnung, welche sie an dem Hebelende des Schlüssels gefeilt hatten, abzubrennen. Um auch einen Knall zu erzielen, setzte der 12jährige Sohn des Besitzers W. einen Papierpfropfen auf das Pulver und versuchte nun, das Letztere zu entzünden Kaum kam er mit dem brennenden Streichhölzchen dem Pulver nahe, so blitzte es auf und die ziemlich starke Pulverladung sowie der Papierpfropfen trafen ihn so unglücklich in beide Augen, daß die Augenlider, Augenbrauen und Wimpern verbrannt wurden. Der Arzt konnte bis jetzt noch nicht feststellen, ob nicht auch die Augapfel verletzt worden sind.

⸸ **Marienwerder**, 18. Juni. Der evangelische Feldpropst der Armee Herr Dr. **Richter** weilte heute behufs Inspizirung der kirchlichen Verhältnisse der Garnisongemeinde in unserer Stadt. Heute früh wurde ihm von der Kapelle unserer Unteroffizierschule ein musikalischer Morgengruß gebracht. Nach einer Konferenz mit dem Militär-Seelsorger Herrn Konsistorialrath Braunschweig trat Herr Dr. Richter die Weiterreise an.

∠ **Krojanke**, 18. Juni. Am Sonntag findet hier das Stiftungsfest unserer **evangelischen Kirche**, verbunden mit einem **Kinderfest** und einem **Verbandsfest** der **Jünglingsvereine** Kolmar, Schneidemühl, Jastrow, Flatow, Bandsburg und Krojanke statt.

Y **Zempelburg**, 18. Juni. Wieder hat die leichtfertige Spielerei mit einer **Schußwaffe** einen Unfall herbeigeführt. Die Kapelle des Musikers **Z.** spielte kürzlich in Louisenthal zum Tanz auf. Als die Musikanten gegen Morgen nach dem benachbarten Dorfe gingen, wurden sie von einer Anzahl junger Leute begleitet, von denen einer seine Späßchen mit einem geladenen Terzerol machte. Plötzlich entlud sich dasselbe, und der Schuß drang dem Sohn des Z. so unglücklich in den Rücken, daß der junge Mensch schwere Verletzungen davon getragen hat.

Zempelburg, 17. Juni. Am Sonntag fand hier der Gauturntag des **Westpreußischen Gaues** statt, welchem die Vereine Konitz, Schlochau und Zempelburg angehören. Beschlossen wurde, zu jedem Gauturnfest eine Beihülfe von 30 Mark und zu jedem Gauturntag eine solche von 15 Mk. aus der Gaukasse zu gewähren. Es soll alle zwei Jahre ein Gauturnfest und in den Zwischenjahren ein Gauturntag stattfinden. Herr Kaufmann **Rasch**-Konitz wurde zum Gauvorsitzenden, Herr Schornsteinfegermeister **Müller**-Zempelburg zum Gauturnwart, Herr **Militsch**-Konitz zum Gauschriftwart und Herr **v. Kiedrowski**-Konitz zum Gaukassenwart gewählt. Nach gemeinsamer Tafel und dem Festzug durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt wurden im Petzniker Walde Turnübungen vorgenommen, woran sich Konzert, Turnspiele und Tanz reihten.

Danzig, 18. Juni. (D. Z.) Das Vorsteheramt der hiesigen **Kaufmannschaft** hat sich für die Veranstaltung einer **internationalen Industrie-Ausstellung** in Berlin im Jahre 1896 ausgesprochen; im Hinblick darauf, daß Deutschland Verhandlungen wegen neuer Handelsverträge eingeleitet habe, sei es nicht angebracht, Aussteller aus anderen Ländern von der Industrie-Ausstellung in Berlin auszuschließen. Ferner beschloß das Vorsteheramt, sich der Petition der Handelskammer zu Bielefeld wegen Verlegung des **Landes-Buß- und Bettages** auf einen Sonntag eventuell auf einen Sonnabend oder Montag, in dritter Reihe auf einen Mittwoch oder Donnerstag anzuschließen.

Die **Delegirten-Versammlung** des **Internationalen Verbandes zur Ueberwachung von Dampfkesseln** wurde heute von Herrn Landschafts-Direktor **Albrecht**-Suzemin eröffnet, worauf Herr Bürgermeister Hagemann die Gäste im Namen der Stadt begrüßte. Herr Oberingenieur **Oehlrich**-Bernburg erstattete den Geschäftsbericht, aus dem zu entnehmen ist, daß dem Verbande gegenwärtig 32 Vereine mit 46000 Kesseln angehören. Es wurde hierauf der Verein **Bernburg** als geschäftsführender Verbandsverein wiedergewählt und beschlossen, die nächste Verbandsversammlung in **Nürnberg** abzuhalten. Um Versuche über die Widerstandsfähigkeit ebener Platten auf Domboden, Stirnplatten und ähnliche im Dampfkesselbau vorkommende ebene Wandungen vorzunehmen, wurden Herrn Professor **Bach** in Stuttgart nach kurzer Debatte 1000 Mk. aus den Mitteln des Verbandes bewilligt. Aus dem Kassenbericht ging hervor, daß die Einnahmen 3589 Mk. betrugen, welchen Ausgaben in derselben Höhe gegenüberstanden. Aus den Ueberschüssen der Unfallverhütungs-Ausstellung ist dem Verbande eine Summe von 3000 Mk. überwiesen worden, welche zur Bildung eines Fonds für Ausstellungszwecke verwendet worden ist. Hieran schlossen sich Verhandlungen über technische Fragen, worauf sich die Delegirten mit Herrn Oberpräsidialrath **v. Busch** und Herrn Bürgermeister **Hagemann** zum Festessen vereinigten.

I **Elbing**, 18. Juni. Durch den Bahnbau **Elbing-Mühlwalde** wird eine erhebliche Veränderung des hiesigen Bahnhofs nöthig. Der Lokomotivschuppen und die Wärterbude am Ueberwege nach Neustädterfeld sollen abgebrochen und der Bahnkörper hier zur Legung neuer Schienengeleise verbreitert werden. Der neue Locomotivschuppen soll Raum für 16 Lokomotiven erhalten. Ein Umbau der Restaurations- und Verwaltungsräume stellt sich wohl als nothwendig heraus, kann aber der Platzfrage wegen vorläufig nicht ausgeführt werden. — Auf der Bahnstrecke **Elbing-Güldenboden** werden zur **Vorbeugung von Unglücksfällen** sämmtliche Schienen durch stärkere Laschen und Bolzen als bisher verbunden. Ein Geleise ist mit 9-Meter-Schienen stat

der bisherigen 7-metrigen belegt, wodurch eine gleichmäßigere Fahrt ermöglicht werden soll.

— Aus Anlaß eines ehelichen Zerwürfnisses hat sich gestern früh der 29 Jahre alte Maler Bernhard **Kretschmann** in seinem Schlafkabinet erhängt. K. war erst seit Jahresfrist verheirathet und hinterläßt seine Frau mit einem Kinde. In einem von ihm hinterlassenen Briefe nimmt er kurz von seinen Angehörigen Abschied.

Aus dem Ermlande, 18. Juni. (Erml. Z.) Gestern ereignete sich in Kingenberg ein schweres Unglück. Der 19 Jahre alte Sohn des Amtsvorstehers Fox ritt mit dem Knechte Weinberg nach dem Teiche, um Pferde zu schwemmen. Der Knecht ritt in den Teich hinein, in der Mitte angekommen, fiel er plötzlich vom Pferde. Da er wieder auftauchte, lief Fox auch in das Wasser, um ihn heraus zu ziehen; er wurde jedoch von Weinberg erfaßt, beide rangen eine Weile und fanden dann gemeinsam in den Fluthen den Tod.

× **Pr. Eylau, 17. Juni.** In der gestern am hiesigen Seminar abgehaltenen Seminarkonferenz sprach u. a. Herr Seminarlehrer **Rehs** über das Thema: „Der deutsche Samariterverein und die Aufgabe, welcher der Schule aus den Bestrebungen desselben erwächst." Unter Vorzeigung der Bandage-Geräthe erklärte sich der Vortragende für die Pflege des Samariterdienstes schon auf den Seminarien, und es wurde eine Erklärung angenommen, daß der Unterricht im Samariterdienst möglichst vom Anstaltsarzt zu ertheilen sei. Dem entsprechend müsse aber auch in den Schulen schon frühzeitig auf eine größere Kenntniß des menschlichen Körpers hingearbeitet werden. Einen zweiten Vortrag hielt Herr Lehrer Hollack aus Königsberg über „Die Hintertreppenlitteratur und ihre Abhilfe durch die Schule." Der Vortrag enthüllte die großen Schäden, denen unser gesammtes Volk und zugleich auch unsere Jugend durch die immer mehr um sich greifende, aller Sittlichkeit und aller bürgerlichen und staatlichen Ordnung Hohn sprechende Roman-Lektüre ausgesetzt ist. Die Erfolge der Vereinsthätigkeit in der Bekämpfung dieser Schäden sind äußerst gering, dagegen wird der Sozialdemokratie, da die Helden dieser Romane zum großen Theil moderne Verbrecher sind, durch das riesige Umsichgreifen dieser Lektüre ein immer größerer Zuwachs zugeführt. Die Schule hat daher die heilige Pflicht, hier einen Damm zu ziehen und namentlich schon bei Schülern der Unterstufe, deren Inneres ja so bildsam wie Wachs ist, auf die Anregung eines guten Geschmacks und edlen Gefühls rechtzeitig hinzuwirken. Ein wesentliches Erforderniß dabei ist die Anlage von Schülerbibliotheken.

Königsberg, 18. Juni. Ein theurer Eisenbahnzug passirte gestern unsere Stadt. Mit dem gestrigen Nachtschnellzuge von Berlin kamen zwei Eisenbahn-Güterwagen, enthaltend 164 Kisten mit 20 Millionen Gold und Silber in holländischer Währung von Amsterdam hier an und wurden nach Kibarty weiter befördert. Die Fracht von der holländischen Grenze bis Eydtkuhnen betrug 5600 Mark.

Der Direktor des hiesigen physikalisch-ökonomischen Museums Herr Dr. Tischler ist heute früh im Alter von 47 Jahren von einem langen Leiden durch einen schnellen Tod erlöst worden. Der physikalisch-ökonomische Verein und viele andere wissenschaftliche Bestrebungen in Stadt und Provinz haben in ihm eine bewährte Stütze verloren, die archäologische Wissenschaft einen ihrer hervorragendsten Vertreter.

β **Tilsit, 18. Juni.** In einer Versammlung der freisinnigen Partei legte gestern Abend der Reichstagskandidat Herr v. Reibnitz-Heinrichau in einer längeren Rede seine politischen Anschauungen klar. Vom Schriftführer des Vereins wurde eine Kundgebung verlesen, nach welcher die liberalen Parteien des Kreises Niederung Herrn v. Reibnitz ebenfalls zu ihrem Reichstagskandidaten auserlesen haben. Eine Anzahl in der Versammlung anwesender Sozialdemokraten suchten eine Störung dadurch herbeizuführen, indem sie, als auf Herrn von Reibnitz ein Hoch ausgebracht wurde, den Zigarrenhändler Schultze hoch leben ließen, sie verhielten sich jedoch, als sie zur Ordnung gerufen worden waren, ruhig.

ζ **Marggrabowa, 18. Juni.** Ein grauenhafter Mord ist in Rußland nahe der Grenze auf dem Vorwerk Wersnupchen verübt worden. Der Oberinspektor des Vorwerks, Herr von O. war Vormittags zum Rapport nach dem Hauptgute Sch. geritten; als er zurückkehrte, fand er seinen Geldkasten erbrochen und daraus 1000 Rubel geraubt und seine Frau ermordet unter einem Bette versteckt. Als Thäter sind vier Grabenarbeiter verdächtig, die auf dem Vorwerk beschäftigt waren. Leider ist es noch nicht gelungen, der Thäter habhaft zu werden. — Außerdem werden von der nahen Grenze bedeutende Einbruchs-Diebstähle gemeldet. So wurde in einer der letzten Nächte in Suwalki der Geldschrank einer Bankfirma durchsägt und über 3500 Rubel baares Geld, sowie ein großer Posten Werthpapiere entwendet. In einer andern Stadt durchbrachen die Einbrecher die zum Komtoir der Firma führende Wand, durchsägten den Geldschrank, entnahmen diesem 70000 Rubel in Werthpapieren, sowie das wunderbarerweise im Geldschrank aufbewahrte Nummerverzeichniß der Werthpapiere, so daß der Firma der Weg zur Werthloserklärung der Scheine abgeschnitten ist. Bis jetzt ist alle Mühe vergeblich gewesen, der Spitzbuben habhaft zu werden. — Eine höchst interessante Mittheilung, die unseren Ort betrifft, erfahren wir aus Berliner wissenschaftlichen Kreisen. Ein preußischer Matrose in Kalkutta hatte sich daselbst eines Vergehens schuldig gemacht, und die Bestimmung über die Zuständigkeit des Gerichts lautete dahin, daß das nächste preußische Amtsgericht über den Deliquenten abzuurtheilen hat. Es fragte sich daher, welchem preußischen Amtsgerichte jener Matrose zu überweisen war, und diese Frage wurde auf amtliches Ersuchen dem „Geodätischen Institut" jüngst zur Beantwortung vorgelegt. Das Institut gab zur Antwort: „Marggrabowa in Ostpreußen oder, wie es sonst auch noch genannt wird, Oletzko." Oletzko liegt also zwar etwas abseits von der großen Straße, aber doch mehr als ein anderer preußischer Ort in der Nähe des Ganges.

Aus Ostpreußen, 18. Juni. Der Regierungspräsident zu Gumbinnen hat durch eine Polizeiverordnung die Tödtung des Rindviehs durch den Genickstich verboten. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafen bis zu 60 Mk. geahndet.

Eine littauische Pastoralkonferenz, an welcher 60 Geistliche aus allen Theilen Littauens theilnahmen, fand gestern in Insterburg unter dem Vorsitz des Generalsuperintendenten Pötz statt. U. a. wurde, um die Littauer mit genügendem und gesundem Lesestoff zu versehen, beschlossen, das in Prökuls erscheinende littauische kirchliche Blatt „Kilaiwis" nach Kräften zu unterstützen, damit es eine größere Verbreitung erfahre. Außerdem sollen geeignete Traktate in die littauische Sprache übersetzt und vertheilt werden.

Die evangelische Kirchengemeinde zu Passenheim feiert im Herbst das Fest ihres 300jährigen Bestehens.

♀ **Bromberg, 19. Juni.** Vor einigen Tagen verstarb im hiesigen Diakonissenhause der Rittmeister vom 5. Kürassier-Regiment Herr von Oertzen. Derselbe war, sich hier besuchsweise aufhaltend, erkrankt und zur besseren Pflege und Behandlung nach dem Diakonissenhause geschafft worden. Gestern Nachmittag fand die Beerdigung mit großem militärischen Gepränge statt, wie wir solches hier noch nicht gesehen haben. Vorauf dem Zuge ritt ein Kommando des 3. Dragoner-Regiments (Frhr. von Derfflinger) im Paradeanzuge, an ihrer Spitze das Trompetercorps mit dem Paukenschläger, Trauermärsche blasend, dann folgte eine Deputation, bestehend aus Offizieren, Unteroffizieren und Gemeinen vom 5. Kürassier-Regiment. Dem Sarge, welcher auf einem Leichenwagen ruhte, folgte dann außer dem Geistlichen die Generalität, das Offizierkorps der hiesigen Garnison, Dragoner, Artillerie und Infanterie und das nach vielen Hunderten zählende Publikum, welches die Neugierde herangelockt hatte. Der Kirchhof war militärisch abgesperrt, so daß nur das Militär und die Trauerangehörigen denselben betreten konnten. Ein Kommando Dragoner gab drei Salven über das Grab des Verstorbenen ab. Letzterer hatte den deutsch-französischen Krieg mitgemacht. — Auf demselben Friedhofe ruht übrigens auch ein Kommandeur des 5. Kürassier-Regiments, Oberst von Corsep.

Der Bromberger-Reiterverein wird sein erstes diesjähriges Rennen am 5. Juli auf dem Dragoner-Exerzierplatze abhalten. Es werden im Ganzen 6 Rennen stattfinden: Lokales Flachrennen, Infanterie-Flachrennen, Hunter-Jagdrennen, Artillerie Steeple-Chase, Dragoner Steeple-Chase und Rennen für bäuerliche Besitzer.

Bromberg, 18. Juni. Schloß Ostrometzko, der demnächstige Aufenthalt unseres Kaisers wird z. Z. verschönert. Auch werden für den Kaiser 8 Zimmer und der Billardsalon vollständig neu hergestellt. Graf von Alvensleben macht überhaupt große Anstalten, um den Kaiser in würdiger Weise empfangen zu können.

In Rynarschewo hat sich die Hebeamme Frau S. mit Karbolsäure vergiftet.

Vor einigen Tagen traf bei einem Bewohner in Schleusenau der Musketier S. vom 9. Infanterieregiment ein. Anfänglich wurde er als Verwandter des Hauses gastlich aufgenommen. Schließlich aber fiel es auf, weil die Besuchszeit für einen Soldaten eine nicht gewöhnliche war, daß er um die jetzige Zeit einen Urlaub zum „Vergnügen" erhalten hat. Auf eindringliches Befragen gestand er denn endlich, daß er desertirt sei. Als er nun aufgefordert wurde, in seine Garnison zurückzukehren und sich selbst bei dem hiesigen Kommando zu stellen, nahm er Gift, lief dann nach dem Kanal und stürzte sich ins Wasser. Er wurde zwar bald wieder herausgeholt und nach dem Lazareth gebracht, allein er starb schon nach zwei Stunden, da alle angewandten Gegenmittel nichts fruchteten.

ff **Wreschen, 18. Juni.** In Zielnice ist eine Frau von ihrem Manne und dem Stiefsohne ermordet worden. Der Grund zur Mordthat soll eine Erbschaftsregulirung gewesen sein. Die Mörder sind schon dem hiesigen Amtsgerichtsgefängniß eingeliefert worden.

Posen, 18. Juni. (P. Z.) Dem Hilfskomitee für die Ueberschwemmten ist vom König zur Beseitigung der im März d. Js. durch die Warthe-Ueberschwemmung verursachten Schäden und zur Unterstützung der in Folge des Hochwassers in Noth gerathenen Einwohner ein Geschenk von 20000 Mk. zugewendet worden. Mit dem Ertrage der Sammelspenden, den zweimaligen Ueberweisungen des Herrn Ober-Präsidenten (3000 und 8000 Mk.) und der Zuwendung des Vaterländischen Frauen-Vereins (1500 Mk.) sind, nach Abzug der bereits geleisteten Zahlungen für Verpflegung der Obdachlosen und der gewährten Unterstützung, zur Zeit etwa 40000 Mk. verfügbar, welche nunmehr zur Vertheilung kommen werden. Diese Summe bildet im Vergleiche mit den in den Jahren 1888 und 1889 verausgabten Summen von 200000 bezw. 100000 Mk. einen geringen Betrag, gering auch gegenüber der Zahl der Geschädigten und der Summe des namentlich den Hausbesitzern und kleinen Gewerbetreibenden erwachsenen Schadens, so daß nur die Allerbedürftigsten werden berücksichtigt werden können.

Zum 600jährigen Jubiläum der Stadt Graudenz.

Das Festkomitee war gestern Abend unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrath **Polski** im Schützenhause zu seiner letzten Sitzung versammelt. Der Vorsitzende hielt zunächst eine kurze Ansprache, in welcher er seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß zum Zustandekommen des Festes die Vertreter aller Körperschaften einmüthig mitgewirkt haben, und brachte zum Schluß, da heute der eigentliche Gedenktag sei, ein dreimaliges Hoch auf die Stadt aus, in welches die Anwesenden lebhaft einstimmten.

Hierauf wurden noch manche Einzelheiten des Festzuges berathen. An der Feier auf dem Markt, wo nach einem Gesange der Liedertafel und des Seminarchores Herr Stadtverordnetenvorsteher Schleiff die Stiftungsurkunde verlesen und Herr Oberbürgermeister Pohlmann eine Ansprache halten wird, werden nur die kaufmännischen Vereine, der Kriegerverein und die Schützengilde, welche ja Vertreter aller Schichten der Bürgerschaft umfassen, theilnehmen. Der Festzug, welcher über 1200 Meter lang sein wird, stellt sich in der Lindenstraße bis nach Tarpen hin in umgekehrter Reihenfolge auf, also der letzte Wagen beim Tivoli, der erste bei Tarpen, so daß dann der erste Wagen an dem ganzen Zuge, gefolgt von den anderen, vorbeizieht, und jede Gruppe von dem ganzen Festzuge gesehen werden und ihn sehen kann. Der Platz für jeden Verein ꝛc. wird an einem Baum der Allee durch eine Tafel mit entsprechender Inschrift kenntlich gemacht werden, damit der Aufmarsch ohne Störung vor sich geht. Zwischen den einzelnen Gruppen müssen, um sie gut unterscheiden zu können, genügende Abstände eingehalten werden, insbesondere sollen die Träger mit den Namensschildern direkt vor ihrer Gruppe und nicht dicht hinter der voranschreitenden Gruppe gehen. Die Führer der einzelnen Gruppen, Innungen, Vereine u. s. w. werden an schwarz-weiß-rothen Rosetten mit Schleifen kenntlich sein. Wird bei einer Stockung ein Halt nöthig, so wird das Haltesignal durch Aufheben einer Hand, das Signal zum Weiterfahren wird durch Schwenken der Hand gegeben. Der Zug wird möglichst langsam, etwa 80 Schritte in der Minute, sich fortbewegen, damit Jeder ihn mit Bequemlichkeit betrachten kann. Bei dem Vorbeizug muß unter den Theilnehmern und unter den Zuschauern die größte Ruhe und Ordnung herrschen, alles unnütze Umherlaufen, Rufen, Fahnenschwenken muß unterbleiben, damit die vielen Pferde im Zuge nicht scheu werden. Aus demselben Grunde dürfen, falls dem Zuge Blumen geworfen werden, die Gruppen mit Pferden nicht mit Blumen beworfen werden. Uebrigens hat jeder Gruppen- bezw. Vereinsführer eine besondere Instruktion erhalten, aus welcher genau ersichtlich ist, was er im Festzuge zu thun hat.

Für die nöthigen Pferde hat das Festkomitee gesorgt; Sättel und Schabracken sind am Sonnabend Nachmittag um 4 Uhr auf dem Hofe der Artillerie-Kaserne an Herrn Sergeant Bräuer abzugeben, jedes Stück muß mit dem Namen des Besitzers bezeichnet sein. Von demselben Herrn werden diese Ausrüstungsgegenstände am Montag zurückempfangen. Die Tafeln mit den Inschriften, welche den einzelnen Vereinen ꝛc. durch Knaben vorangetragen werden, müssen schon am Sonnabend Nachmittag nach dem Tivoli gebracht werden.

Der Vorsitzende theilte dann mit, daß leider zwei Ehrenbürger der Stadt, die Herren Scharlock und Stadtrath Gäbel, aus Gesundheitsrücksichten den Zug nicht mitmachen werden, daß aber der Ehrenbürger Herr Stadtrath Spänke sich an dem Festzuge betheiligen wird.

Nachdem endlich der Vorsitzende davon Mittheilung gemacht hatte, daß im Auftrage des Kaisers, welcher von dem Fest Kenntniß genommen hat, ein Vertreter der Regierung am Sonntag Vormittag in gemeinschaftlicher Sitzung des Magistrates und der Stadtverordneten sich eines Allerhöchsten Auftrages entledigen wird, schloß er die letzte Komiteesitzung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Landesherrn.

Uebrigens sei bemerkt, daß von der in Aussicht genommenen Absperrung der Straßen durch Militär Abstand genommen worden ist. Die städtischen Behörden hegen das Vertrauen, daß die Bürgerschaft selbst für die nöthige Ordnung sorgen und dem Festzuge kein Hinderniß bereiten werde.

— [Das grausige Ereigniß bei Mönchenstein] ist eines der schrecklichsten Eisenbahnunglücke, welche man erlebt hat. Uebertroffen wird es nur durch das Unglück, das 1880 der Einsturz der Taybrücke in Schottland herbeiführte, wobei die Fluthen des Firth of Forth 200 Passagiere verschlangen. An der Birs wurden am Donnerstag die Rettungs- und Bergungsarbeiten mit Eifer fortgesetzt. Der Gepäckwagen, der sich unmittelbar hinter den Lokomotiven befand, ist gehoben worden, und die beiden Personenwagen sind freigelegt, die zusammengedrückt unter ihm lagen. Oberhalb hatte sich im Flusse das Wasser angestaut, ein Theil strömte jetzt ab, und da that der Fangrechen, der tagszuvor durch die Birs unterhalb der Trümmer gezogen war, seine Schuldigkeit. Eine Menge Werthgegenstände und Leichentheile schwammen hinab und wurden an dem Gitter aufgefangen. Wie viel mag aber schon zuvor vom Wasser rheinwärts gespült worden sein?

Die Zahl der als vermißt Angemeldeten hat sich bis Donnerstag Nachmittag auf 48 erhöht; die amtliche Todtenliste führt 70 Todte auf. Am Strande wurden die Leichen sofort in bereitstehende Särge gelegt und von dort durch eine mit Tragbahren ausgerüstete Trägerkette nach der Todtenbaracke getragen, wo die Feststellung der Persönlichkeiten stattfindet. Am Donnerstag Nachmittag wurden von dort aus 25 Leichen zu Grabe getragen.

— [Unschuldig verhaftet.] In Paris war ein junges Mädchen, Namens Franroise Chaptee, beschuldigt worden, einen Ring gestohlen zu haben. Sie wird vor den Polizeikommissarius des Bezirks gebracht und von demselben verhört. Schließlich gesteht sie ihre Schuld ein und wird verhaftet. Vierzehn Tage später findet die Person, welche das Mädchen denunzirt hatte, den Ring wieder, der von ihr verlegt, also nicht gestohlen worden war. Das junge Mädchen wird sofort in Freiheit gesetzt; ein Termin vor dem Zuchtpolizeigericht war aber bereits angesetzt und so gelangte die Sache zur Verhandlung. Selbstverständlich wurde die Angeklagte freigesprochen. Im Laufe der Verhandlung richtete der Vorsitzende an das Mädchen die Frage, warum sie sich denn für schuldig erklärt habe, da sie doch unschuldig war. Hierauf gab die Unschuldige die Antwort: „Weil mir der Polizeikommissarius Furcht einjagte, indem er in mich drang: „Gestehen Sie doch, gestehen Sie doch! Das ist besser für Sie; wenn Sie nicht gestehen, können Sie sich auf drei Jahre gefaßt machen." Als ich dies hörte, sprach ich: „Nun gut, ja, ich war es!"

Derlei Dinge stehen bei Weitem nicht vereinzelt da. Zu allen Zeiten ist gegen die körperliche oder moralische Tortur, die, sei es durch Schmerzen, sei es aus Furcht, Unschuldige dazu gezwungen hat, sich für schuldig zu erklären, lauter Einspruch erhoben worden. Der verlegte Ring hätte sehr leicht nicht wiedergefunden werden können; über die unglückliche Francoise Chaptee wäre dann in Folge ihres eigenen Geständnisses ein ungerechtes Urtheil gefällt worden, und sie blieb Zeit ihres Lebens mit einem schweren Makel behaftet.

— [Reichs-Telegraphie.] Vom 1. Juli 1891 ab wird die Wortgebühr für Telegramme nach Frankreich von 15 Pfennig auf 12 Pfennig und für Telegramme nach Rußland (europäisches und kaukasisches), sowie nach Spanien und Portugal von 25 auf 20 Pf. ermäßigt.

Die Wortgebühr für Telegramme nach Algerien und Tunis beträgt von demselben Zeitpunkt ab ebenfalls 20 Pfennig, statt bisher 27 Pfennig.

Berlin, 19. Juni. Die Herrenhaus-Kommission nahm das Wildschadengesetz mit 8 gegen 4 Stimmen jedoch trotz kaiserlichen Wunsches nicht ohne Abänderungen an.

Berlin, 19. Juni. Der Landtag wird wahrscheinlichst morgen Nachmittag um drei Uhr geschlossen, doch ist noch keine endgiltige Bestimmung darüber getroffen.

Berlin, 19. Juni. Die „Vossische Zeitung" meldet, daß das Staatsministerium an dem Vorschlage festhalte, Goßler zum Oberpräsidenten von Ostpreußen zu ernennen. Graf Clairon v. Haussonville, Regierungspräsident von Cöslin, wird wahrscheinlich Oberpräsident von Westpreußen.

Berlin, 19. Juni. Die Jury der Kunstausstellung hatte das Moltkebildniß von der Malerin Vilma Parlaghi zurückgewiesen. Allgemein wird jetzt der Befehl des Kaisers besprochen, daß das Bild in der internationalen Kunstausstellung aufgehängt werde. Der Kaiser besuchte heute selbst die Ausstellung, um sich zu überzeugen, ob der Befehl ausgeführt worden sei.

London, 19. Juni. Im Unterhaus wird bei der Erörterung über das Fabrikwerkstätten-Gesetz von Sydney Buxton das Amendement beantragt, vom 1. Januar 1893 ab Kinder nur vom elften Jahre an in Fabriken zu beschäftigen. Matthews vertheidigte den Regierungsvorschlag, das zehnjährige Alter in der Vorlage beizubehalten. Das Amendement Buxton wird schließlich angenommen.

Zur 600jährigen Jubelfeier der Stadt Graudenz sind ferner bei uns eingegangen: Ungenannt 3 Mk.
Weitere Beiträge werden entgegengenommen.

Berlin, 18. Juni. Spiritus-Bericht. Spiritus unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 50,7 bez., per Juni und Juni-Juli 49,6 bez., Juli-Aug. 49,8—49,6 bis 49,7 bez., Aug.-Sept. 50—49,8—50 bez., Sept.-Oktbr. 47,8 bis 47,5—47,7 bez., Oktbr.-Novbr. 45,4—45,6 bez., Nov.-Dez. 44,4—45,5 bez. Gekündigt 30000 Liter.

Berlin, 18. Juni. Produktenmarkt. (Für 1000 Kilo.) Weizen loco 220—240 Mk. gef. — Roggen loco 207—217 Mk. gef. — Gerste loco 160—185 Mk. gef. — Hafer loco 167 bis 188 Mk. gef., mittel u. guter ost- u. westpr. 173—180 Mk. bez. — Erbsen, Koch- 172—190 Mk., Futterwaare 163—170 Mk. bez. — Rüböl loco ohne Faß 58,6 Mk. bez.

Danzig, 19. Juni. Getreidebörse. (T. D. v. Max Durège.) Weizen: loco unv., 100 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inl. —, Mk., hellbunt inländ. Mk. 232, hochbunt glasig inländ. 126pfd. Mk. —, Termin Juni-Juli zum Transit 126pfd. Mark 183,00, per Septbr.-Oktbr. z. Transit Mk. 165,00. Roggen loco höher, inländ. 126pfd. Mk. —, russ. und polnischer zum Transit Mk. 156—157, per Juni 120pfd. z. Transit Mark 157,00, per Septbr.-Oktbr. 120pfd. zum Transit Mk. 144,00.

Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 71,00, nichtkontingent. Mk. 50,50.

Königsberg, 19. Juni 1891. Spiritusbericht. (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 72,25 Brief, unkontingentirt Mk. 50,50 Geld, Mk. 52,25 Brief, per Juni Mk. 50,50 Geld.

Berlin, 19. Juni. (T. D.) Russische Rubel 238,40.

Die Mitglieder des Gewerbevereins und Männerturnvereins werden ergebenst ersucht, beim Festzuge mit dem Gewerbefestwagen bezw. mit dem Turn-Festwagen sich möglichst zahlreich zu betheiligen, vorher aber die Festzeichen gegen Erlegung von 10 Pfg. für das Stück bei Herrn **Fritz Kyser** in Empfang zu nehmen. (5586)

Nach Auflösung des Festzuges vereinigen sich die Mitglieder des Gewerbe- und Turnvereins und deren Angehörige gemeinschaftlich mit der Liedertafel im „Tivoli". Eintrittsgeld 20 Pf., Kinder frei. **Kabilinski.**

Friedr. Wilh.-Victoria-Schützen-Gilde.

Die Kameraden treten am Sonntag **pünktlich** um 1 Uhr im **Schützenhause** an. Der Hauptmann.

Zur Feier des 600jährigen Jubiläums unserer Vaterstadt in der Aula der

höheren Mädchenschule

am 20. d. Mts. vormittags 10 Uhr ladet die städtischen Behörden sowie die Eltern der Schülerinnen und die Freunde unserer Anstalt ehrerbietigst ein (6543

Dr. Schneider.

Colonialwaaren

Weine u. Cigarren

en gros & en detail

empfiehlt (6592)

Julius Wernicke

Tabakstraße.

Nationalband

weiß-schwarz-roth, in allen Breiten, **Schärpen** für Schüler und Schülerinnen, empfiehlt zum Stadt jubiläum (6562)

Jacob Liebert.

Die ersten delikaten

Matjes-Heringe

Junifang, (6592)

Malta-Kartoffeln

empfiehlt

Julius Wernicke,

Tabakstraße.

Turnerhemden
Badehosen
Handschuhe

empfiehlt billigst (6537)

Albert Früngel.

Wilh. Blaescke

Königsberg i/Pr., Lindenstr. 16.

General-Vertretung für **Membran-Gasdruck und Consum-Regulatoren von M. Kniezaurek-Wien, D. R.-P. Nr. 51125, garantirt bis 40%** 4377b) **Gasersparniß.**

Gegen Hautunreinigkeiten

Mitesser, Finnen, Flechten, Röthe des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife:

Bergmann's Birkenbalsamseife

allein fabricirt von **Bergmann & Co.** in **Dresden.** Verkauf a Stück 30 und 50 Pf. bei **Fritz Kyser**, Graudenz.

Gute trockene 5/4", 6/4", 7/4", 8/4"

Bretter und Bohlen
sowie Dachlatten

verkauft zu billigsten Preisen Sauermühle per Laskowitz. (6403)

Erbsen

in Waggonladungen von 200 Ctr., sowie in kleineren Posten, haben abzugeben

Lubienski & Co., Thorn.

Die Beleidigung, die ich der Frau **Senger** zugefügt habe, nehme ich reuevoll zurück. **Emilie Hinz**, Weichselburg per Gr. Nebrau. (6593

Mc CORMICK

die anerkannt beste

Mäh-Maschine

für Gras und Getreide, mit oder ohne Garbenbinder empfiehlt

A. Ventzki, Graudenz

Maschinen- u. Pflugfabrik.

Man verlange Prospekte!

Bekanntmachung.

Für den am **Sonntag, den 21. Juni**, Nachmittags, hier stattfindenden Festzug wird hierdurch Folgendes angeordnet: (6579)

1) Die **Lindenstraße** vom **Tivoli** bis **Schwan** bleibt von **2 Uhr** für **Wagen** und **Reiter gesperrt.** Diese müssen den Weg an der Trinke entlang über Kunterstein benutzen.

2) Die **Feststraße** (Marienwerder-, Alte-, Kirchenstraße, Marktplatz, die Herren-, Oberthornerstraße, der Getreidemarkt, die Schützenstraße), bleiben **von 3½ bis 5 Uhr** für **Wagen** und **Reiter** gesperrt mit der Ausnahme, daß die Wagen (Droschken), welche Reisende des um 3,11 Uhr von Marienburg kommenden Zuges nach der Stadt fahren, bis 4 Uhr die Schützenstraße und den Getreidemarkt bis zur Mühlenstraße benutzen dürfen.

3) Von **3 Uhr** stehen die **Droschken** nicht mehr auf ihren bisherigen Halteplätzen, sondern in der **Grabenstraße.**

4) Während des Festzuges, welcher sich pünktlich um 3½ Uhr in Bewegung setzt, darf das **Publikum** nur die **Bürgersteige** benutzen. Die **Straßendämme** müssen für den Festzug völlig frei bleiben.

5) Auf dem Platze am **Anfang** der **Marienwerderstraße**, vor d. Pickardtschen Hause, werden sich **die Schülerinnen** der hiesigen Mädchen-Schulen (höhere, Mittel- und Volks-) aufstellen. Derselbe bleibt deshalb für das **Publikum gesperrt.**

6) Die **Kirchenstraße** bleibt von 3½ Uhr auch für Fußgänger gesperrt, ebenso der **Marktplatz** bis zum **Kandelaber.**

7) Die an der Spitze des Festzuges marschirenden **Schüler** der Volksschulen, der **höheren** Bürgerschule und des Gymnasiums werden sich auf dem **Getreidemarkt** von dem Festzug abzweigen und auf dem Bürgersteig vor den Häusern Getreidemarkt Nr. 19—24 (von der Mühlenstraße bis Schützenstraße) Aufstellung nehmen. Die **Fahrstraße** des Getreidemarkts sowie der **Bürgersteig** vor diesen Häusern bleibt deshalb in der ganzen Ausdehnung **von 4 Uhr ab** für **Fußgänger gesperrt.**

8) Zur Aufrechterhaltung der Ordnung sind außer den **Polizeisergeanten** und **Gendarmen** die städtischen **Wächter** herangezogen worden, welche durch das von ihnen auf der Brust getragene Dienstschild kenntlich sind.

Wir ersuchen, den Anordnungen der Beamten unverzüglich Folge zu leisten.

9) Das Werfen von **Blumen** auf die Gruppen, in welchen sich **Reiter** und **Wagen** befinden, wird untersagt.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden auf Grund der §§ 77 und 78 der Straßen-Polizei-Verordnung und des § 366, 10 des R.-St.-G.-B. mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Graudenz, den 19. Juni 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Zur Rübenabfuhr

empfehlen **transportable Geleise und Kipplowries käuflich und miethsweise** unter günstigen Bedingungen. Spezielle Zeugnisse u. Referenzen hervorragend. Rübenbauer speziell über unsere Rübenbahnen stehen zur Verfügung

Orenstein & Koppel
Bromberg.

---

2 gebrauchte, 8pferd. (2137

Dampf-Dreschsätze

durchweg neu aufgearbeitet, haben preiswerth zu verkaufen

Glogowski & Sohn
Inowrazlaw
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Gustav v. Hülsen's

getrockn. Biertreber

anerkannt bestes, gesundestes Futtermittel für alle Viehgattungen, preisgekrönt **durch 26 höchste Auszeichnungen**, zuletzt in der Landwirthschaftl. Ausstellung **Berlin 1890**, liefern frco. allen Bahnstationen als **alleinige Vertreter** für die **umliegenden Kreise**, nehmen Aufträge zur prompten, als auch zur Lieferung für die Wintermonate entgegen (6601)

Gebr. Loewenberg
Culmsee

Getreide-, Producten-, Wolle- u. Commissions Geschäft.

Der **Rothlauf**

der Schweine, seine Verhütung, Erkennung u. Heilung. Anweis. hierzu grat. u. franko durch Apotheker **Frank, Pelplin.** Rothlaufschutz à Flasche 1 M.

Tapeten

von 15 Pf. an offerirt **E. Dessonneck.**

---

1 Stallgebäude

neu verbundenes Fachwerk, 9,50 m lang, 4,75 m breit, 5 m hoch, mit Drempel unter Pappdach, hat billig zum Verkauf **H. Kampmann**, Zimmermeister.

Zur Bau-Saison

empfehle ich sämmtliche Bauartikel:

Portland-Cement, Gyps	**Pferdekrippen, Thonfliesen**
Chamottesteine, Feuerlehm	**Carbolineum, dopp. asphalt.**
glasirte Thonröhren	**Dachpappe, Dachleisten**
glasirte Schweinetröge	**Theer, Asphalt, Isolirplatten**

Eindeckungen mit Dachpappe, Holzcement u. Schiefer, sowie **Asphaltarbeiten und Reparaturen aller Art** werden unter Garantie ausgeführt.

6537) **F. Esselbrügge**

Baumaterialien- und Bedachungs-Geschäft

Unterthornerstraße Nr. 12.



Die Fleischerei und Wurst-Fabrik

gegründet 1848

von (2405)

En gros. Ferdinand Glaubitz En detail.

5—6 Herrenstrasse 5—6

empfiehlt vorzügliche **Braten** von nur jungen Ochsen, Tränkkälbern, Hammeln und Schweinen, sowie ihren grossen Vorrath von **geräucherten Schinken, Wurst, Speck, Schmalz, Talg u. s. w.** in feinster Qualität.

NB. **Bestellungen werden schnell u. prompt ausgeführt.**

Thomasphosphatmehl.

Hodam & Ressler, Danzig,

General-Vertreter der Firma **H. Schlutius & Co., Berlin,**

Phosphatfabrik in Oberhausen (Rheinland),| (6564)

Betheiligte der Rheinisch-Westfälischen Thomasphosphatfabriken-Actien-Gesellschaft in Dortmund, — **Jahresproduktion ca. 5 Millionen Centner**, empfehlen zum **Herbstbedarf** und bitten um **frühzeitige** Bestellungen auf

Prima Deutsches Thomasphosphatmehl

garantirt frei von **Redonda** und sonstigen schädlichen Beimischungen.

Freie Analyse bei der Danziger landwirthschaftlichen Versuchsstation.

Chamotteplatten für Bäckereien bester Qualität, glatt und widerstandsfähig, halten auf Lager und empfehlen angelegentlich (6470)

Gebr. Pichert, Graudenz,

Baumaterial-Spezial-Geschäft.



Patent! Patent!

Western-Wäscher!

die beste (amerikanische) Wasch-Maschine der Welt.

Alleinige Niederlage für Deutschland bei

H. Kutzner,

Crone an der Brahe.

Preis pro Stück 55 Mark, mit Wringer 75 Mark

Stets vorräthigen **besten frischen Stückkalk** in jeder Quantität frei Baustelle ab Lager oder frei Waggon liefern billigst (6565)

Gebr. Pichert, Graudenz,

Baumaterial-Spezial-Geschäft.

H. F. Eckert, Bromberg

Bahnhofsstrasse 45/48

empfehlen zur Saison:

Ein- u. mehrscharige **Stahlpflüge**

drei- und vierscharige Schäl- und Saatpflüge, Ringel-, Cambridge- & Schlichtwalzen ein- u. dreitheilig.

Eggen in großer Auswahl,

Häufelpflüge, Jätepflüge,

Pferdehacken von **Laass & Boelte,**

Düngerstreuer von **Hampel & Schlör,**

Düngermühlen bewährteste Construktion.

Cataloge frei. (8434)

Ein gut gehendes

Milch- oder Vorkost-Geschäft

oder auch lohnender **Bierverlag**, d. v. Damen geleitet werden kann, wozu kl. Kapital genügt, wird zum 1. Oktober in Thorn oder Danzig zu pachten gesucht.

Meldungen mit Angabe der Bedingungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 6412 durch **die Expedition** des Geselligen erbeten.

Ein Conditorgehilfe

der auch die Bäckerei versteht, sucht vom 1. Juli Stellung. Offerten werden unter **N. N. 114** postlagernd Jastrow Wpr. erbeten. (6596

Ein tüchtiger Verkäufer

beider Landessprachen mächtig, kann sofort oder später bei mir eintreten. Gefl. Offerten, möglichst mit Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche, erb.

S. Radt Nachfolger, (6602)
Inowrazlaw,
Porz.-, Glas- u. Galanteriew.-Geschäft.

Ein Conditorgehilfe

der selbstständig arbeiten kann, findet von sofort dauernde Stellung bei

Jacob Cohn, Exin.

Zu Martini d. Js. wird die Stelle meines (6241)

Gutsschmiedes

zu Groß Waczmirs bei Swaroschin frei. Bewerber, welche den Pferdebeschlag sowie die Neu- und Reparatur-Arbeit an Wagen- und Ackergeräthen gut ausführen können, wollen sich melden und ihre Zeugnisse einsenden

---

Zwei tücht. Maschinenschlosser
ein Stellmacher und
ein Schmied

erhalten dauernde Beschäftigung bei 5828) J. Westphal, Bischofsburg.

Ein Ober-Secund. sucht

Lehrlingsstelle

in eine Apotheke p. 1. Juli od. 1. Oktober bei freier Station. Gefl. Off. unter Nr. 6583 an d. Exp. des Geselligen erb.

Ein Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat (6599

Kellner

zu werden, kann sich melden bei Spiekermann, Bahnhofswirth.

Wir suchen für unser Eisenkurzwaaren- u. Lampenengrosgeschäft einen

Lehrling

bei freier Station. (6594
Gebr. Steinhagen, Schönlanke.

Für mein Manufaktur-, Modewaaren- und Confektionsgeschäft suche

zwei Lehrlinge

mit der nöthigen Schulbildung versehen und zum baldigen Antritt. (6560
Neumann Leiser, Exin.

---

1 gut möblirte Wohnung

von 2 ruhig gelegenen Zimmern wird von einer Lehrerin gesucht. Off. m. Preisang. u. 6581 an die Exped. des Geselligen erb.

Ein möbl. Zimmer mit Morgen- u. vielleicht Nachmittagkaffee von einem geb. jungen Mädchen, das tagsüber im Geschäft ist, bei einer besseren Familie gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 1000 an die Exp. des Gesell. erb.

Stube, Kabinet mit Pension, für 1 auch 2 Herren, von gleich oder 1. Juli zu haben Altestraße 12. (6542)

Ein freundl. möbl. Zimmer ist zu vermiethen Oberthornerstr. 29, II.

Zwei möbl. **Zimmer** zu vermiethen, auch übers Fest, Unterthornerstr. 2.

Zur landwirthsch. Buchführung:

1. **Geldjournal**, Einn., 6 Bg. } in 1 Bd.
2. " Ausg., 18 " } geb. 3 M.
3. **Speicherregister**, 25 Bg. geb. 3 M.
4. **Getreidemanual**, 25 Bg. geb. 3 M.
5. **Journal für Einnahme u. Ausgabe** v. Getreide 2c., 25 Bg. geb. 3 M.
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß**, 30 Bog. geb. 3 50 M.
7. **Arbeiterlohnconto**, 25 Bg. gb. 3 M.
8. **Deputatconto**, 25 Bg. geb. 2,25 M.
9. **Dung-, Aussaat- und Ernte-Register**, 25 Bog. geb. 3 Mark.

Viehstands-Register, à Bogen 10 Pf.
Wochentabelle, große Ausg. 25 Bg. 2,50
Monatsnachweise für Lohn und Deputat, 25 Bog. 2,00.
Contracte m. Conto. Qu., 25 Stück 1,50.
Lohn- u. Deputat-Conto, Dtzd. 1 Mk

Probebogen gratis und postfrei.

Buchdruckerei von Gustav Röthe

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Sonnabend, 20. Juni: Fest-Vorstellung im festlich decorirten Garten zur Vorfeier des 600jährigen Stadtjubiläums. Historischer Lustspiel-Abend. **Das heißt' Cyßen. Die ehrlich Backin mit ihren drei vermeinten Liebsten. Hans Wurst, der traurige Küchelbäcker, und sein Freund in der Noth. Eine unerlaubte Liebe. Hochmeister Conrad von Jungingen, den Graudenzer Jungfrauen Geld spendend.** Lebendes Bild. (6528)

Kassenöffnung 5 Uhr, Anfang des Concerts 6 Uhr, der Vorstellung 7½ Uhr.

Heute 3 Blätter

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 141.

Graudenz, Sonnabend] [20. Juni 1891.

Reise-Abonnement.

Wer Rundreisen macht oder für einige Wochen in Kurorten, Sommerfrischen u. s. w. seinen Aufenthalt nimmt, kann **bei uns** auf den „Geselligen" derart abonniren, daß er ihn in jedem Orte entweder postlagernd oder unter der uns aufgegebenen Adresse vorfindet.

Der im Voraus zu zahlende Abonnementspreis beträgt dann innerhalb Deutschlands und Oesterreich-Ungarns **pro Woche 40 Pfennig.**

Expedition des Geselligen.

Aus der Provinz

Graudenz, den 19 Juni 1891.

— [Militärisches.] v. Leipziger, Generalmajor und Kommandeur der 8. Kavallerie-Brigade, mit der Führung der 9. Division beauftragt. v. Haeseler, Oberst und Kommandeur des 2. Leib-Husaren-Regiments Kaiserin Nr. 2 unter Stellung à la suite des Regiments, zum Kommandeur der 8. Kavallerie-Brigade ernannt. v. Bassewitz, Oberstlieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier des Husaren-Regiments Nr. 15, zum Kommandeur des 2. Leib-Husaren-Regiments Kaiserin Nr. 2 ernannt. Wolff, Major und Eskadron-Chef vom 2. Leib-Husaren-Regiment, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Dragoner-Regiment Nr. 11 versetzt. Graf v. Schmettow, überzähliger Rittmeister à la suite des 2. Leib-Husaren-Regiments, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant der 10. Kavallerie-Brigade, als Eskadrons-Chef in das Regiment einrangirt. v. Webern, Premier-Lieutenant à la suite des Grenadier-Regiments Nr. 2 und Adjutant bei der 69. Infanterie-Brigade, in das Grenadier-Regiment König Wilhelm I (2. Westpr.) Nr. 7 versetzt unter Beförderung zum überzähligen Hauptmann. Körner, Hauptmann und Kompagnie-Chef vom Kadettenhause in Wahlstatt, kommandirt zur Dienstleistung bei dem Infanterie-Regiment 140, in dieses Regiment versetzt.

Neumark, 17. Juni. Gestern wurde der neue katholische Pfarrer Schapke in sein Amt eingeführt. An der Feier betheiligten sich auch die katholischen Schüler der Stadtschule unter Führung ihrer Lehrer und die katholischen Schüler des Progymnasiums, deren langjähriger Religionspfarrer Herr Sch. gewesen ist.

ei Ostseebad Neuhäuser, 18. Juni. Wie nunmehr festgestellt worden, ist die gestern von der See am Herrenbade an Land gespülte Selbstmörderin-Leiche nicht eine Kellnerin aus Pillau, sondern ein in einem Spielwaarengeschäft in Königsberg beschäftigt gewesenes junges Mädchen mit Namen Auguste Kapps. Was das junge Mädchen in den Tod getrieben, ist bis jetzt noch nicht festgestellt. Das Mädchen wird als ordentlich und brav geschildert. Nach Angabe ihrer Kolleginnen soll sie in den letzten Tagen sehr traurig gewesen sein und viel geweint, die Ursache ihres Kummers aber hartnäckig verschwiegen haben.

Aus Ostpreußen, 18. Juni. Ein Eisenbahn-Zerstörungs-Kommando vom Insterburger Ulanenregiment, bestehend aus 2 Offizieren, 4 Unteroffizieren und einer größeren Anzahl von Mannschaften, geht am 20. d. M. nach Korschen ab. Dort vereinigen sich mehrere Kommandos, um in der Zerstörung von Brücken, Schienengeleisen 2c. Uebungen auszuführen.

Schulitz, 18. Juni. Der Holzhandel ist in diesem Jahre recht schwach. In diesem Jahre kommt an Rundholz kaum der fünfte Theil von dem an, was in anderen Jahren die Weichsel passirte. Der Grund hierfür liegt mit in den unerhörten Grenz-Schererereien mit den russischen Behörden. Seit kurzer Zeit lassen die Russen deutsches Holz zum Transit-Verkehr nicht mehr einführen. Dadurch ist ein Theil der ostpreußischen Wälder, die sogenannte Johannisburger Heide, von dem Verkehr nach hier vollständig abgeschnitten. Bisher passirten die Hölzer aus dem masurischen Seeen-Gebiete das Flüßchen Pissa, welches auf russisches Gebiet übertritt und in die Narew fließt. Bei Nieszawa betrat das Holz wieder preußisches Gebiet, ohne von den russischen Behörden aufgehalten zu werden. Jetzt ist plötzlich dieser Transitverkehr verboten, und alle Schritte um Erlaubniß zur Durchfahrt erwiesen sich bisher als erfolglos

Posen, 18. Juni. Dem hiesigen Komitee zur Unterstützung der aus Rußland ausgewiesenen Juden ist vom Oberpräsidenten die Genehmigung zur Veranstaltung einer Hauskollekte bei den jüdischen Einwohnern der Stadt und der Provinz ertheilt worden.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 17. Juni.

Im Juli v. J. ging bei dem Kriegsministerium eine Anzeige ein, in welcher der Dachdeckergeselle Eduard Mrosek von hier einen hiesigen Bauunternehmer, von dem er entlassen worden war, beschuldigt, bei militärischen Bauten den Staat betrogen zu haben; ferner wurde einem Techniker, der die Arbeiten beaufsichtigt hatte, Beihilfe zum Betruge, und einem Baurath, der die Arbeiten abgenommen hatte, vorgeworfen, er habe dadurch, daß er die angebliche Unvorschriftsmäßigkeit der Ausführungen nicht gesehen hätte, seine Amtspflicht verletzt. In der Anzeige wurde angeführt, daß der Bauunternehmer bei der Deckung des Artillerie-Zeughauses auf der Festung statt der vorgeschriebenen vier Bogen Papier an manchen Stellen nur einen oder zwei Bogen habe verwenden lassen, und daß die Kiesschüttung, die nach Meinung des Mrosek zehn Centimeter betragen sollte, nur sechs Centimeter hoch sei. Ferner behauptet Mrosek, die Asphaltirungsarbeiten in einem Pulverhaus seien mangelhaft ausgeführt; die Stärke des Asphalts solle 1½ Ctm. sein, betrage aber nur ½ Ctm. In einem Patronenhaus seien die Wände, anstatt sie mit Asphalt zu belegen, nur einfach mit Theer und Pech angestrichen worden, und in einem Pulverhaus sei anstatt den Asphalt 1½ Ctm. dick aufzutragen, dies stellenweise garnicht, stellenweise in einem viel schwächeren Maße geschehen. Da der Militärbehörde natürlich viel daran lag, die Wahrheit der Behauptungen festzustellen, wurde schleunigst in Gegenwart von Sachverständigen eine Untersuchung der von dem Bauunternehmer ausgeführten Arbeiten vorgenommen, die aber nichts Unvorschriftsmäßiges ergab. Geirrt hatte sich Mrosek insofern, als er die Stärke der Sand- und Kiesschicht auf 10 Ctm angab, während sie nach der Vorschrift nur 8 Ctm. betragen sollte. Es wurden auch Messungen vorgenommen, die zwar ergaben, daß die Höhe der Kiesschicht stellenweise etwas weniger betrage, doch konnte dem Bauunternehmer ein Verschulden nicht zur Last gelegt werden, da Sand und Kies ja das Bestreben haben, leicht zu „sacken". Die Asphaltirungsarbeiten wurden den Bestimmungen entsprechend ausgeführt gefunden. Was den Vorwurf betrifft, daß die Wände in einem Patronenhause nur angestrichen seien, so ergab die Untersuchung, daß die Wände mit Erlaubniß der Behörde anstatt mit Asphalt mit einer Isolirschicht aus sog. „Goudron" belegt seien. Die Beschuldigungen des Mrosek waren also zum größten Theil erfunden. In der heutigen Verhandlung tritt der Angeklagte noch mit der Behauptung hervor, daß der Bauunternehmer ihm selbst gesagt habe, leichter, also schlechter zu arbeiten, da er (der Bauunternehmer) die Arbeit 11½ Prozent unter dem Kostenanschlage übernommen habe und daher, wenn er sich genau an die Vorschriften halten wolle, zu wenig verdienen würde. Auch diese Angabe ist unwahr, im Gegentheil, der Unternehmer hat seinen Leuten aufgetragen, sauber und vorschriftsmäßig zu arbeiten. Mrosek giebt selbst an, daß Haß und Rache gegen den früheren Arbeitgeber ihn zu der Anzeige bewogen habe. Uebrigens hat es den Anschein, als ob ein Konkurrent des Denunzirten den Angeklagten zu der That angestiftet habe. In Anbetracht dessen, daß Mrosek den Bauunternehmer durch seine nichtswürdige Handlung schädigen, sogar ruiniren konnte, daß er die meisten Angaben in seiner Denunziation wider besseres Wissen gemacht und überdies zwei Personen, die an der ganzen Sache wenig interessirt sind, ohne weiteres als Mitschuldige hineingezogen habe, wurde eine hohe Strafe für angezeigt gehalten. Mrosek wurde wegen wissentlich falscher Anschuldigung zu neun Monaten Gefängniß, auf welche zwei Monate der erlittenen Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht wurden, sowie zu einem Jahr Ehrverlust verurtheilt. Ferner wurde den drei Denunzirten die Befugniß zugesprochen, den erkennenden Theil des Urtheils auf Kosten des Angeklagten zu veröffentlichen.

Land- und Hauswirthschaftliches.

Benutzung des Erdbohrers zum Gießen der Obstbäume.

Die Obstbäume, welche in den meisten Gegenden eine gute Ernte versprechen, bedürfen in der trockenen Periode des Begießens in hohem Maße, wenn die auf sie gesetzten Hoffnungen nicht zu Wasser werden sollen. Auch eine Zufuhr von leicht löslichen Nährstoffen wird die kommende Ernte in hohem Maße lohnen. Letztere wie das Wasser kommen dem Baum aber nur dann völlig zu Nutzen, wenn sie der Hauptmasse der Aufnahmeorgane der Bäume, den feinen und feinsten Würzelchen, recht nahe gebracht werden. Die letzteren liegen nun nicht, wie das oft angenommen wird, dicht beim Stamm, sondern am äußersten Umkreis des Wurzelnetzes. Einen Anhalt für die Lage des letzteren hat man in der Lage der äußersten Zweigspitzen der Bäume, wenngleich Baumart und Bodenbeschaffenheit das Verhältniß zwischen Krone und Wurzelnetz beeinflußt. Um die Saugorgane gut zu erreichen, dabei aber möglichst wenig von den unter den Bäumen stehenden Pflanzen zu schädigen, bohre man mit dem Erdbohrer mehrere Löcher von ca. 75 Ctm. Tiefe, in welche man größere Quantitäten von Wasser gießt. Zur Fruchtbildung ist besonders eine Düngung mit Kali und leichtlöslicher Phosphorsaure (Superphosphat) angezeigt. Wo man den Holztrieb befördern will, empfiehlt sich eine Düngung mit verdünnter Jauche. Bei jungen Bäumen in der Baumschule usw. sind die Gießlöcher nur so groß zu machen, daß man noch einen Blumentopf in denselben feststellen kann, derselbe verhindert ein Zufallen derselben.

G.

Wann und wie oft müssen die Topfpflanzen umgepflanzt werden?

Fast täglich wird dem fachlich gebildeten Gärtner diese oder eine ähnliche Frage vorgelegt. Wenngleich nun die Beantwortung sich nach Pflanzenart, Entwickelungsstadium und Gesundheitszustand der Pflanze, Boden u. s. w. richten muß, so lassen sich doch auch allgemeine Gesichtspunkte anführen, nach denen der Blumenliebhaber sich vielfach in den besonderen Fällen die Frage selbst beantworten kann. Der günstigste Zeitpunkt in den verschiedenen Entwicklungsstadien ist der kurz vor dem Ausbrechen der jungen Triebe. In dieser Zeit ist die Pflanze am meisten befähigt, die beim Umpflanzen verloren gegangenen Wurzelhaare und größeren Wurzeln schnell zu ersetzen. Bei mehr holzartigen Topfpflanzen, wie z. B. Azaleen, Camelien u. s. w., darf man ein Umpflanzen auch vornehmen, wenn die neugebildeten Triebe gehörig verholzt sind. Pflanzen, die stets in warmen Häusern gehalten werden müssen, wie die aus den Tropen stammenden, lassen meistens keine scharfbegrenzten Vegetationszeiten unterscheiden und können zu jeder Zeit umgepflanzt werden. Die Frage, wie oft die Gewächse umgepflanzt werden müssen betreffend, kann man im Allgemeinen sagen, daß, je größer und holziger dieselben sind, desto seltener werden sie verpflanzt. Am günstigsten wirkt ein öfteres Umsetzen bei Heliotropen, Fuchsien und ähnlichen Gewächsen. Blüthensträucher werden sonst nur umgesetzt, wenn eine Bodenerschöpfung sich zeigt. Bei Pflanzen, die in großen Kübeln wachsen, erneuert man die Erde oberflächlich, ohne die Pflanzen umzusetzen, soweit dieses möglich, ohne die Wurzeln zu verletzen. Zeigt eine Pflanze durch kümmerliches Aussehen, daß der Topf für sie zu groß, die Erde in demselben versauert ist, so muß möglichst bald umgepflanzt werden.

G.

Ein vorzügliches Theesurrogat sind junge Brombeerblätter. Dieselben werden, wenn sie gepflückt sind, an der Sonne langsam getrocknet und geben ein Surrogat des Thees, welches den geringeren Sorten von chinesischem Thee weit vorzuziehen ist, sich weit billiger stellt und noch den nationalen Vortheil bietet, daß es ein Produkt des Inlandes ist. H.

Vorsicht bei Anwendung flüchtiger Fleckmittel.

Zum Reinigen von feinen Leinensachen u. A. wendet man bekanntlich häufig Fleckmittel wie Spiritus, Benzin, Terpentin, Petroleum, Schwefeläther, Petroleumäther u. s. w. an. Häufig ist nun schon vorgekommen, das Hausfrauen nach der Reinigung sofort zum Plätten der Gegenstände schritten, das heiße Eisen die entweichenden brennbaren Gase entzündete und die Wäsche verbrannte. Erlaubt die Art des gereinigten Stoffes ein nachträgliches Auswaschen mit Wasser nicht, so muß man mit dem Plätten so lange warten, bis die Fleckmittel völlig an der Luft verdunstet sind.

H.

Anfrage. Die Vergiftung der Schafe in Buchwalde durch Chilisalpeter, von der im Geselligen berichtet wurde, erinnert mich an einen Fall, in dem durch Chilisalpeter eine Vergiftung vergeblich angestrebt wurde. Im vorigen Herbste vernichtete die Ackerschnecke, von deren Schädlichkeit bis dahin in dieser Gegend nichts bekannt war, auf dem Gremboczyner Schullande auf zwei Ackerstücken die Roggenaussaat. Der Lehrer bestellte dieselben Ackerstücke nochmals, und zwar mit doppelter Aussaat, damit nach seiner Meinung „die Schnecken satt werden könnten und ihm auch noch etwas übrig bleibe." Auf den Rath eines erfahrenen Landwirths wurde nun auf diese zweite Aussaat zur Vertilgung dieser Schnecken stark Chilisalpeter gestreut. Doch die Schnecken vertrugen entweder dieses Gift, oder sie waren so klug, nichts davon zu genießen. Es ging wieder nur hin und her etwas Saat auf, und in diesem Frühjahr mußten diese beiden Ackerstücke zum dritten Male besäet werden. Weiß ein Leser des Geselligen vielleicht ein anderes, besser wirkendes Gift oder überhaupt ein anderes Mittel gegen solches Gethier?

Verschiedenes.

— **Der Kaiser** hat ein großes **Bild** anfertigen lassen, welches für die Yacht „Hohenzollern" bestimmt ist. Dasselbe stellt die „Hohenzollern" auf nächtlicher Meeresfahrt bei tiefblauem, sternenbesäten Himmel dar. Deutlich erkennt man den Kaiser in Marineuniform auf der Kommandobrücke. Das Bild, etwa anderthalb Meter hoch, ist von einem kostbaren Rahmen in weißer Farbe umschlossen, der mit grünen Lorbeergewinden verziert ist. Am oberen Ende befindet sich eine Bronzetafel mit einer Inschrift, welche die Eindrücke der bisherigen Seefahrten auf den Kaiser nach seiner eigenen Aufzeichnung schildert. Die Tafel ist mit der goldenen Kaiserkrone geschmückt.

— [Die Verleihung des Professortitels] an einen nicht akademisch vorgebildeten Seminarlehrer, ein in Preußen überaus seltenes Ereigniß, hat der „Reichsanz." kürzlich veröffentlicht. Der erste Seminarlehrer in Köpenick, Fritze, ist in dieser Weise ausgezeichnet worden. Fritze, der 1833 geboren wurde, ist auf dem Seminar zu Köpenick vorgebildet, und daselbst zunächst als Elementar- und später als Seminarlehrer thätig gewesen. In seinen Mußestunden beschäftigte er sich mit dem Studium des Sanskrit, und zwar mit solchem Erfolge, daß seine Veröffentlichungen sehr bald die Aufmerksamkeit der Fachkreise auf ihn lenkten und ihm eine Reihe ehrender Anerkennungen einbrachten, darunter von der philosophischen Fakultät der Universität Kiel vor mehreren Jahren die Verleihung der Doktorwürde.

— [Wie alt ist die Speisekarte?] Darauf giebt das Fachblatt „Die Küche" folgenden interessanten Aufschluß: Auf einem anno 1489 zu Regensburg abgehaltenen Reichstage erregte Herzog Heinrich von Braunschweig Aufsehen dadurch, daß bei dem Schmaus „ein langer zedel bei ihm uf der t fel liegen that, den er ofternal besahe". Graf Haug von Montfort fragte den Herzog schließlich, was er so eifrig lese. „Also ließ ihn der Herzog den zedel sehen. Darin hat ihm der kuchenmaister alle esen und trachten in der ordnung ufgezeichnet und kunnt sich demnach der Herr Herzog mit seinem esen darnach richten und seinen appetitum uf die besten trachten sparen." Die „Speisekarte" ist also eine Einrichtung, deren 400jähriges Jubiläum vor zwei Jahren sang- und klanglos vorüber ging, und im übrigen heute ebenso eifrig studiert wird, wie von Herzog Heinrich.

— [Ein furchtbares Blutbad] wurde am vergangenen Montag zu Antwerpen an Bord des englischen Dampfers „Rembrandt" angerichtet. Zu der Besatzung gehörte ein Türke, ein wegen seiner Rauflust allgemein gefürchteter Bursche, der schwer mit „Wachholderbranntwein" geladen an Borde zurückkehrte und mit zwei auf Deck stehenden Matrosen Streit anzufangen suchte. Diese lachten ihn einfach aus; wüthend hierüber eilte er nach seiner Kabine, ergriff dort ein langes türkisches Messer und stieß dasselbe einem der Matrosen zwei Mal tief in die Brust und brachte dem zweiten einen tödtlichen Stich in die rechte Seite bei. Schon hatte er einen dritten Matrosen, der dazwischen kam, schwer verwundet, als ihn ein Bootsmann, welcher auf den Lärm hinzugeeilt war, zu Boden schlug. Der Türke mußte jedoch wohl einen ungewöhnlich harten Schädel besitzen, denn er raffte sich alsbald wieder auf, kehrte nach seiner Kabine zurück und brachte sich selbst um.

— [Selbstverbrennung.] Im Landgerichtsgefängniß zu Schweidnitz saß dieser Tage ein Wirthschaftsbeamter mit Namen Brudlik in Untersuchungshaft. Heimlich verschaffte sich der Gefangene Petroleum, tränkte damit seine Kleider, zündete sie an und fand so den Tod durch Verbrennen.

γγ [Russisches.] Im vergangenen Jahre wurde dem russischen Finanzminister Wischnegradski bei seiner Anwesenheit in Tiflis im Kaukasus ein Bankett gegeben, wobei auf die wirthschaftliche und industrielle Zukunft des Kaukasus so mancher Trinkspruch ausgebracht wurde. Jetzt weisen Petersburger Blätter darauf hin, daß der Kaukasus reich an natürlichen Schätzen sei. U. a. könne die Weinproduktion noch bedeutend gesteigert werden. Der Kaukasus producire jährlich etwa 10 Millionen Eimer Wein, er könne jedoch 300 Millionen Eimer hervorbringen. Weitere Weinanpflanzungen würden sich vortrefflich rentiren. Dann empfehlen die russischen Blätter die Einführung einer ganzen Reihe von Industriezweigen für den Kaukasus.

γγ — Nach den neuesten Zählungen giebt es in **Europa** rund 103 Millionen Slawen. Den Hauptstamm bilden die Russen mit 53 Millionen Köpfen. Dann kommen die Ruthenen (in Westrußland, Russisch-Polen, Ostgalizien, in der Bukowina und in Oberungarn) mit 15 Millionen. Die Zahl der Polen beträgt 14 Millionen, Serben und Kroaten 6½ Millionen, Czechen und Mähren 6 Millionen, Bulgaren 3½ Millionen, Slowaken 2½ Millionen, Slowennen 1500000 und Wenden rund 150000 gezählt. 70 Millionen Slawen gehören der orthodoxen bezw. griechisch-orientalischen Kirche und anderen Konfessionen, 33 Millionen der katholischen bezw. der sogenannten unirten Kirche an.

— [Der Prinz von Wales], dieser sehr liebenswürdige, sehr lustige ewige „Junggeselle" von fünfzig Jahren ist den Franzosen sympathisch, und es thut ihnen leid, daß er jetzt durch den Prozeß Cumming in die Klemme gerathen ist. „Er ist mehr Franzose als Engländer", sagte einst Boulanger, nachdem er mit ihm im Kafé gefrühstückt. Gambetta ging nicht so weit. Als nach dem Frühstück bei dem Prinzen er von seinen Freunden mit Fragen bestürmt wurde: „Nun, wie war er? Wie ist er? Was sagte er? Was halten Sie von ihm?" neigte der dicke Staatsmann nachdenklich das Haupt: „Im Essen kann ich es mit ihm aufnehmen, obwohl er eine gute Klinge schlägt. Aber im Trinken bin ich der reine Waisenknabe gegen ihn. Der trinkt Bismarck unter den Tisch!"

— [Erkennung von Scheintodten.] Der sehr reiche Marquis d'Orches hatte einen Preis von 20000 Franken ausgesetzt für die Entdeckung eines praktischen Mittels, den eingetretenen Tod auch in der ärmsten Hütte deutlich zu erkennen. Ein Arzt gewann diesen Preis. Sein einfaches untrügliches Experiment besteht darin, in einem dunklen Raume die Hand des Todten oder Todtgeglaubten gegen eine Flamme zu halten. Ist der Tod noch nicht eingetreten, so scheinen die Finger besonders an den Umrissen durchschimmernd mit einem rosigen Anflug. Hat aber das Leben aufgehört, so verdeckt die Hand das Licht wie eine Hand von Holz und grenzt sich scharf gegen die Strahlen ab.

Entscheidungen und Verfügungen.

— Das **Reichsgericht** hat sich kürzlich mit dem merkwürdigen Fall beschäftigt, daß eine Soldatenmißhandlung in Preußen in öffentlicher Sitzung durch ein bürgerliches Gericht bestraft worden ist.

Vor der Strafkammer in Prenzlau hatte sich der Schutzmann Boll in Berlin wegen Körperverletzung nach § 122 des preußischen Militär-Strafgesetzbuches zu verantworten. Er war beschuldigt, in Prenzlau im Jahre 1887 als Sergeant des Infanterie-Regiments Prinz Friedrich Karl von Preußen den Musketier Noack mißhandelt zu haben. Seit dem 1. November 1888 ist der Angeklagte endgiltig als Schutzmann in Berlin angestellt und der Militärgerichtsstand hat daher gänzlich für ihn aufgehört. Da die erwähnte strafbare That erst nachträglich bekannt geworden ist, so mußte das bürgerliche Gericht die Sache erledigen. Boll behauptete, er sei bereits im Jahre 1887 durch einen Verweis des Kompagniechefs bestraft worden und könne deshalb nicht noch einmal wegen derselben That bestraft werden. Dem wurde jedoch gegenüber gehalten, daß der Kompagniechef gar keine Strafgewalt hat und daß kein Kriegs- oder Standgericht die That abgeurtheilt hat, die in ihren Einzelheiten überhaupt erst später bekannt geworden ist. Deshalb hielt sich die Strafkammer für

befugt, eine Verurtheilung eintreten zu lassen. Da die Mißhandlung nicht ganz geringfügig war, so wurde auf eine 14tägige Festungshaft erkannt.

In der **Revision** behauptete der Angeklagte, es sei nur ein **Militärgericht zuständig**, und wenn doch das Landgericht, so hätte wenigstens auf die im Militär-Strafgesetzbuche vorgesehene Strafe erkannt werden müssen. Der Reichsanwalt trat der Revision in gewisser Beziehung bei. Er bemerkte, von einer Bestrafung mit Festungshaft könne angesichts der militärischen Strafvorschriften (§ 17 M.-St.-G.-B.) keine Rede sein, weil dort vorgeschrieben sei, daß Freiheitsstrafen unter sechs Wochen nur in Form von Arrest zu verbüßen sind. Der bürgerliche Strafrichter könne allerdings nicht auf Arrest erkennen, dann aber müsse er dafür eine Haftstrafe festsetzen. Welches Maß der Strafe nun zur Anwendung zu kommen habe, dies müsse die **Strafkammer nachträglich** entscheiden.

Das Reichsgericht erkannte **in diesem Sinne** auf Aufhebung und wies die Sache **insoweit an die Strafkammer** zurück.

— Die **Pflicht der Dienstherrschaft**, für das in ihrem Dienste oder bei Gelegenheit desselben zu Schaden gekommene Gesinde auch über die Dienstzeit hinaus zu sorgen, erstreckt sich nach § 95 der preußischen Gesinde-Ordnung nur auf die Kurkosten und auf den **nothdürftigen** Unterhalt des Gesindes, so lange bis dasselbe sich sein Brot selbst zu verdienen wieder in den Stand kommt. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Reichsgericht durch Urtheil vom 30. April 1881 ausgesprochen, daß bei Berechnung dieses „nothdürftigen" Unterhalts eines Dienstboten neben den Verhältnissen des **Ortes**, an welchem er gedient hat, auch die **persönlichen und dienstlichen** Verhältnisse des Dienstboten, seine bisherige Stellung im Hause des Dienstherrn, die Frage ob, er zum **städtischen** oder **ländlichen** Gesinde gehört, und dergl. in Betracht gezogen werden muß.

Zur Invaliditäts- und Alters-Versicherung.

Da bei der gleichzeitigen Verwendung **mehrerer Versicherungsmarken** das Einkleben derselben in die **Quittungskarten** wesentlich erleichtert wird, wenn die Marken an ihrer **Schmalseite** zusammenhängen, hat das Reichspostamt die mit dem Verkauf der Versicherungsmarken betrauten Beamten angewiesen, bei der Ausgabe mehrerer zusammenhängender Marken diese an der Langseite des Markenbogens parallel der letzteren vom Bogen abzutrennen. — Hierbei sei darauf hingewiesen, daß das Einkleben von Marken **bei der Lohnzahlung** erfolgen muß und daß die auf die Arbeitnehmer entfallende Hälfte der Beiträge diesen höchstens auf die beiden letzten Lohnzahlungsperioden vom Lohne gekürzt werden darf.

Wegen Zuwiderhandlung gegen das Invaliditäts-Gesetz ist ein Schneidermeister vom Schöffengericht in Berlin zu einer Geldstrafe von 5 Mk. verurtheilt worden, weil er in der ersten Woche seinen Gesellen den ganzen Beitrag statt der Hälfte vom Lohn abgezogen hatte, und späterhin bei Gesellen, welche auf Stücklohn arbeiteten, für jeden Rock 5 Pf. Beitrag für die Invaliditätsversicherung abgezogen hatte. Damit hatte er den betreffenden Gesellen 5 Pf. zu viel abgenommen, da dieselben in jeder Woche mindestens 4 Röcke fertigten und bei einem Gesammtbetrage von 30 Pf. jedem Gesellen nur 15 Pf. abgezogen werden durften.

B. L. Ihr 68 Jahre alter Schwiegervater, welcher ein Mühlengrundstück seit Ende 1889 für Ihre Rechnung bewirthschaftet und hierfür vollen Lebensunterhalt und einen geringen Lohn, insgesammt unter 2000 Mark jährlich erhält, ist versicherungspflichtig, ebenso wie ein Verwalter, Werkführer oder Inspektor. Altersrente würde Ihr Schwiegervater nach dem vollendeten 70. Lebensjahre aber nur dann erhalten, wenn er nachweisen kann, daß er in den drei Jahren 1888, 89 und 90 mindestens 141 Wochen lang gegen Lohn gearbeitet hat. Invalidenrente hingegen könnte er bei eintretender dauernder Erwerbsunfähigkeit erhalten, wenn er nachweist, daß er in den letzten 5 Jahren vor Eintritt der Invalidität 235 Wochen hindurch gegen Lohn gearbeitet hat.

Briefkasten.

L. Der Festzug beginnt um 3 Uhr Nachmittags von der Lindenstraße aus.

Alter Abonnent in N. Ein Gutsinspektor hat gegen seinen **Prinzipal** einen Anspruch auf **Pension** nur dann, wenn dies **vertragsmäßig** vereinbart ist. Der Prinzipal kann dem Inspektor **kündigen**, wenn und soweit nicht ein etwaiger **Vertrag** entgegen steht. Ob der Gutsinspektor Anspruch auf Rente aus der **Unfallversicherung** hat, hängt davon ab, ob der Unfall sich **beim Betriebe** d. h. in der Ausübung seines Berufes als Inspektor ereignet hat. Sturz vom Pferde z. B. auf einem bloßen Spazierritt ist kein Unfall beim Betriebe. Ferner kommt es darauf an, ob der Inspektor bei der Unfallversicherung versichert war; wenn nämlich sein Jahresverdienst an Gehalt einschließlich der Natural-Bezüge (Lebensmittel, Wohnung u. s. w.) mehr als 2000 Mark betrug, so war er nicht versicherungs**pflichtig**.

L. Den **ältesten Priester** Deutschlands besitzt wohl das Bisthum Kulm. Der Jubilarpriester **Ruchniewicz** zu Jakobsdorf in Westpreußen, ein noch sehr rüstiger Greis, ist am 16. November 1794 geboren und am 2. Februar 1817 geweiht. Derselbe feiert also im nächsten Februar sein 75jähriges Priester-Jubiläum.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

20. Juni. Wolkig, veränderlich. Regenfälle, windig. Temperatur kaum verändert. Lebhaft windig in den Seegebieten.
21. — Wolkig, abwechselnd heiter, wärmer, windig. Stellenweise Regen mit Gewitter.
22. — Wolkig, windig, heiter, Temperatur wenig verändert. Strichweise schwere Gewitterregen.
23. — Wolkig, sonnig, windig, mäßig warm. Vielfach starke Gewitterregen mit Strich-Hagel.

— Das **Technikum Hildburghausen** hatte Dank seiner vorzüglichen Leistungen in seinem 15. Schuljahr einen Gesammtbesuch von 327 Schülern (219 in der Maschinenbau- und 98 in der Baugewerk- und Bahnmeisterschule) im Sommer, und 454 Schüler (208. bezw. 246) im Winter.

Königsberger Coursber. vom 18. Juni. (Franz Dick, B.-G.)

	Div. 90.	
Königsb. Hart. Ztgs.-Act.	7	106,50 G.
Ostpr. Zeitungs-Actien .	1	30,— B
Insterb Spinnerei-Actien	2	36,— G
Königsb Vereinsbank-Act	4	99,75 G
Genossens. Grundcreditbank für die Prov. Preußen	9	118,— G
Pinnauer Mühlen-Actien	—	60,— bz.
Brauerei Bergschl.-Actien	25	300,— G
do. Ponarth-Actien	23	345,— B.
do. Tilsit-Actien .	16	245,— G.
do. Schönbusch-Act.	13	242,— B
Ostpr. Südbahn-St.-Act.	3	90,70 bz.
do. do. do. Pr.-Act	5	114,50 bz.
	Zins-Fuß	
Preußische Rentenbriefe .	4	101,60 G.
do. von 300 Mk. u. darunt	4	101,60 G
Kreisobl d. Pr.Ost- u. Wpr	4	—,—
Kreisobl. d. Pr.Ost- u. Wpr.	3½	94,75 bz
Prov.-Obl. d. Prov. Ostpr.	3½	94,50 G
Königsb. Stadtobligationen	3½	—,—
Neue do do.	3½	94,50 G.
Hypoth.-Obligationen der Königsbg. Kaufmannsch	3½	93,25 G.

	Zins-Fuß	
Kgsbg. Börsenbau-Oblig.	3½	93,25 G
Ostpreußische Pfandbriefe	3½	95,75 bz.
Hypth.-Br. d. Gen.-Grundkreditb. f. d. Pr. Preuß.	4	99,— G.
Pr.-Obl. d. Br. Bergschlöß	4½	103,— G.
Hypotheken-Antheilscheine Königsmühle . . .	4½	103,— B.
do. Pinnauer . . .	4½	103,50 G.
do. Engl.-Brunner Brau.	4	99,— G.
do. Waldschl.-Br. Allenstein	4½	101,50 B.
do. Brauerei Rastenburg	4½	101,50 B.
do. do Ponarth . .	4	102,50 G.
do. Schönbusch, rückz. 102	4½	103,50 G.
do. do. neue	5	104,50 B.
do. Wickbold, rückz. 105 .	4	99,— G.
Ostpr. Südbahn-Prior.-Obligationen Litt. A—C	4½	101,75 G.
do. do. do. Litt. D	4½	102,— G.
Neuhaldensleb. Eisenbahn-Vorzugs-Anleihescheine	4	100,— B.
Russische Noten in Rubeln		228,10 bz.
do. per ult. Juni		—,— bz.
do. per ult. Juli		—,— bz.

Berliner Cours-Bericht vom 18. Juni.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 105,80 G. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 98,70 G. Deutsche Interims-Scheine 3% 85,40 B. Preußische Consol.-Anleihe 4% 105,50 G. Preußische Consol.-Anl. 3½% 98,30 B. Preußische Int.-Sch. 3% 85,40 B. Staats-Anl. 4% 101,30 bz. Staats-Schuldscheine 3½% 99,90 G. Ostpreußische Provinz.-Oblig. 3½% 94,80 G. Ostpreußische Pfandbriefe 3½% 95,60 G. Pommersche Pfandbriefe 3½% 96,80 G. Posensche Pfandbriefe 4% 101,20 G. Westpreuß. Ritterschaft 3½% 95,75 bz. Preußische Rentenbriefe 4% 101,80 G. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 171,80 bz. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 4% —,— —. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 3½% 92,40 B.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 18. Juni 1891.

Fleisch. Rindfleisch 44—60, Kalbfleisch 40—65, Hammelfleisch 50—58, Schweinefleisch 45—52 Mk. per 100 Pfd.

Schinken, geräuchert, 75—100, Speck 60—70 Pfg. per Pfund.

Wild: Wildschweine 0,41—0,46 p. Pfd.

Geflügel, lebend. Gänse 240, Enten 125—240, Puten —, Hühner 35—150, Tauben 35—40 Pfg. p. Stck.

Geflügel, geschlachtet. Gänse 350—400 Pf. p. Stck., Enten 150 bis 175, Hühner 30—145, Tauben 35—46 Pfg. per Stück, Puten — Pfg. per Pfund, Kapaunen — Pfg. per Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 35—77, Zander 81, Barsche 50—60, Karpfen —, Schleie 76—81, Bleie 30—49, bunte Fische (Plötze rc.) matt leb. 49, Aale 61—106, Wels 35 Mark per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 73—78, Lachsforellen 61, Hechte 40—52, Zander 55—60, Barsche 41, Schleie 50, Bleie 46, Plötze 28, Aale 53—105 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Ostseelachs 220, Aale 30—110, Stör 110 Mk. per 50 Kilo, Flundern 0,75—4,00 Mk. p. Schock.

Schalthiere lebend. Krebse 2,00—9,00 Mk. per Schock.

Eier per Schock netto mit Rabatt 2,30—2,65 Mk.

Butter. Ost- und Westpreußische Ia 90—93, IIa 84—88, Schlesische, Pommersche und Posensche Ia 90—92, IIa 83—88, geringere Hofbutter 70—80, Landbutter 70—80 Pfg. p. Pfd.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60—85, Limburger 38 bis 42, Tilsiter 50—70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche in Waggonladungen 5 bis 5,50 Mk., Zwiebeln 7—14 Mk. per Centner.

Stettin, 18. Juni. **Getreidemarkt.**

Weizen matt, loco 226—234 Mk., do. per Juni 231,50 Mk. — **Roggen** unv., loco 205—210 Mk., do. per Juni 208,00 Mk. — Pommerscher **Hafer** loco 160—164 Mk.

Königsberg, 18. Juni. **Getreide- u. Saatenbericht** von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.

Roggen (Sgr. pro 120 Pfund holl.) besser, 206 Mk. (82½ Sgr.).

Gerste (Sgr. pro 70 Pfund) unverändert, große 148 Mk. (51¾ Sgr.), 158 Mk. (55¼ Sgr.).

Hafer (Sgr. pro 50 Pfund) unverändert, 159 Mk. (39¾ Sgr.).

Erbsen (Sgr. pro 90 Pfund) weiße 148 Mk. (66½ Sgr.), 149 Mk. (67 Sgr.).

Bekanntmachung.

Dem Packetbesteller dürfen auf seinen Bestellungsfahrten zur Auslieferung bestimmte **Packete ohne Werthangabe** zur Abgabe bei dem hiesigen Postamte übergeben werden. Es ist auch gestattet, durch frankirte Bestellschreiben oder Postkarten bei dem Postamte die Abholung solcher Packete aus der Wohnung zu beantragen. Der Packetbesteller nimmt die Packete entweder innerhalb der Häuser selbst, welche er zum Zwecke der Bestellung bezw. Abholung betritt, oder an denjenigen Stellen entgegen, wo das Fuhrwerk jeweilig hält. Für die dem Packetbesteller übergebenen Packete kommt außer dem Porto eine Nebengebühr in Höhe des tarifmäßigen Bestellgeldes zur Erhebung, **welche im Voraus zu entrichten ist**, und zwar:
für Packete bis einschl. 5 kg 10 Pf.
" " über 5 kg 15 "

Graudenz, 17. Juni 1891.
Kaiserliches Postamt.
Sachs.

I. Die Maurer-Ausbesserungs-Arbeiten auf der 15. und 16. Bahnmeisterei, Strecke Czerwinsk-Dirschau, II. Die Zimmer-, Tischler-, Schlosser- u. Glaser-Ausbesserungsarbeiten ebendaselbst sollen, getrennt in 2 Loosen, verdungen werden. Termin **den 30. Juni d. J.**, Vormittags 11 Uhr, bis zu welchem Angebote auf vorgeschriebenem Formular, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, postgeldfrei an den Unterzeichneten einzureichen sind. Die Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer, Rehdenerstraße, zur Einsicht aus, sind auch daselbst gegen kostenfreie Einsendung von je 1 Mark (Baarzahlung), welcher Betrag bei Einsendung durch die Post um 5 Pfg. Bestellgeld sich erhöht, zu beziehen. Zuschlagsfrist je 3 Wochen. **Graudenz**, den 16. Juni 1891. Der Eisenbahn-Bauinspektor **Gette.** (6548)

Ein Grundstück

von 60 bis 70 Morgen gutem Boden und Gebäuden, wird zu kaufen gesucht. Off. unter A. B. postl. **Graudenz** erb.

Die Ausbesserungsarbeiten:
a) Strecke Bromberg—Maximilianowo 6. und 10. Bahnmeisterei:
Loos I Maurerarbeiten,
" II Zimmerarbeiten,
" III Dachdecker- und Klempnerarbeiten,
" IV Tischler-, Schlosser- u. Glaserarbeiten,
" V Töpferarbeiten,
" VI Maler- u. Anstreicherarbeiten,
b) Strecke Klahrheim—Laskowitz und Terespol—Schwetz 11., 12. und 12a. Bahnmeisterei:
Loos VII Maurerarbeiten,
" VIII Zimmerarbeiten,
" IX Dachdecker- und Klempnerarbeiten,
" X Tischler-, Schlosser- und Glaserarbeiten,
" XI Töpferarbeiten,
" XII Maler- und Anstreicherarbeiten.
c) Strecke Konitz—Laskowitz 17., 18. und 19. Bahnmeisterei:
Loos XIII Maurerarbeiten,
" XIV Zimmerarbeiten,
" XV Tischler-, Schlosser- und Glaserarbeiten,
" XVI Töpferarbeiten,
" XVII Maler- und Anstreicherarbeiten (6547)

sollen einzeln verdungen werden. Termin **am 4. Juli d. Js., Vorm. 11 Uhr,** bis zu welchem Angebote, bezeichnet „Angebot auf Maurer- rc. Arbeiten auf der 6. und 10. Bahnmeisterei rc." an das Königliche Eisenbahn-Betriebsamt zu **Bromberg**, Elisabethmarkt Nr. 1, Zimmer Nr. 15, frei und versiegelt einzureichen sind. Die Bedingungen und Zeichnungen liegen im Geschäftszimmer Nr. 27 zur Einsicht aus; erstere sind nur von der Stations-Kasse auf Bahnhof Bromberg gegen portofreie Bestellung und 50 Pf. Schreibgebühr für jedes Loos zu erhalten. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Bromberg, den 17. Juni 1891.
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Bekanntmachung.

Ungefähr 180 laufende Meter Pflaster in der Steinstraße der Stadt Strasburg sollen um- bezw. neu gepflastert werden und soll diese Arbeit an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden. In den einzureichenden Offerten müssen folgende Preise enthalten sein: (5416
1. Aufbrechen des Pflasters u. Wegschaffen des Materials pro Quadratmeter.
2. Ausgraben und Wegschaffen des übrigen Bodens pro Kubikmeter.
3. Lieferung von Unterbettungssand pro Kubikmeter.
4. Lieferung der Kopfsteine und Arbeitslohn pro Quadratmeter neues Kopfsteinpflaster.
5. Arbeitslohn für Herstellung des Kopfsteinpflasters von alten Kopfsteinen pro Quadratmeter.
6. Arbeitslohn für Herstellung von Rundsteinpflaster pro Quadratmeter.
7. Lieferung von Rundsteinen pro Kubikmeter.
8. Der Preis für den laufenden Meter Bordsteine einschließlich Lieferung und Versetzen derselben.
9. Lieferung von Abdeckungskies pro Kubikmeter.

Zur Abgabe von verschlossenen, mit entsprechender Aufschrift versehenen Angeboten, habe einen Termin auf

Donnerstag, d. 25. Juni 1891,
Vormittags 11 Uhr
in meinem Bureau anberaumt.

Die Bedingungen können ebendaselbst eingesehen werden.

Den Zuschlag ertheilt der Kreis-Ausschuß.

Strasburg Wpr.,
den 8. Juni 1891.
Der Kreisbaumeister.
Nitze.

Bekanntmachung.

Auf der Chausseestrecke Strasburg-Bartnitzka zwischen den Stationen Nr. 13,9 bis Nr. 14,0 bei Grondzaw, auf der Chausseestrecke Bartnitzka-Lautenburg und Lautenburg-Löbauer Kreisgrenze zwischen den Stationen Nr. 29,8 bis Nr. 29,9 beziehungsweise Nr. 94,7 bis Nr. 95,2 bei Wlewsk bezw. Czekanowko, auf der Chausseestrecke Strasburg-Löbau'er Kreisgrenze zwischen den Stationen Nr. 22,8 bis Nr. 24,3 bei Karbowo und auf der Chausseestrecke Graudenz'er Kreisgrenze-Strasburg zwischen den Stationen Nr. 32,2 bis Nr. 33,6 und von Nr. 34,6 bis Nr. 34,9 bei Jablonowo sollen neue Breitschüttungen einschließlich Regulirung der Bankette, des Sommerweges rc. hergestellt werden. (3428 h

Zur Abgabe von verschlossenen mit entsprechender Aufschrift versehenen Angeboten habe einen Termin auf

Montag, den 6. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr
in meinem Bureau anberaumt.

Die Preisforderung ist für eine Station von 100 Meter Länge anzugeben.

Die Bedingungen können bei mir eingesehen werden.

Den Zuschlag ertheilt der Kreis-Ausschuß.

Strasburg Wpr., d. 1. Juni 1891.
Der Kreisbaumeister.
Nitze.

Heugras-Verpachtung.

Circa 15 Morgen in der hiesigen Kämpe (6249
Sonntag, den 21. d. Mt.,
Nachmittags 2 Uhr
an Ort und Stelle. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Montau, im Juni 1891.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Görtz.

Der Weg von **Grutta** nach **Sallno** ist vorläufig **gesperrt.** (6525
Grutta, den 18. Juni 1891.
Der Gemeinde-Vorstand.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Janowko** Band II, Blatt 57, auf den Namen des Besitzers **Josef Kalitowski** in **Janowko** eingetragene, in Janowko, Kreis Strasburg, belegene Grundstück

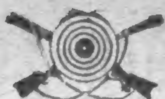
am 14. Juli 1891,
Vormittags 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9, versteigert werden. (3689)

Das Grundstück ist mit 42,90 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 58,61,70 ha zur Grundsteuer, mit 75 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 14. Juli 1891,
Vormittags 12 Uhr,
an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 9, verkündet werden.

Strasburg, den 19. Mai 1891.
Königliches Amtsgericht.



Schützenfest zu Graudenz
am 21., 22. u. 23. Juni 1891.

Im Anschluß an das 600jährige Jubiläum der Stadt Graudenz.

PROGRAMM.

Zur Einleitung des Festes:

Sonntag, den 21. Juni

Festmarsch durch die Stadt nach dem Schützenhause.

Nachm. 5 Uhr: **Silber-Prämien-Schießen,** woran auch Nichtmitglieder theilnehmen können. **Concert im** Schützengarten. Empfang der eintreffenden Kameraden. Gesellige Zusammenkunft. Illumination des Gartens.

Montag, den 22. Juni:

Morgens 6 Uhr: **Ständchen** dem Jubelkönig, dem Schützenkönige und seinen Rittern, dem Oberbürgermeister, dem Bürgermeister, dem 1. und 2. Vorsteher, dem Hauptmann der Gilde.

9 Uhr: **Versammlung der Mitglieder** auf dem Schützenplatze. Empfang der noch eintreffenden Kameraden und Gäste im Schützenhause.

10 Uhr: **Aufstellung** der fremden und hiesigen Kameraden auf dem Schützenplatze. — Empfang des Schützenkönigs und der beiden Ritter. — Marsch nach dem Schießstande und Aufstellung der Königsscheibe. — Loosung um die Schüsse für das Kaiserliche Haus und Vertheilung der Tischkarten.

11½ Uhr: **Diner** in dem festlich dekorirten neuen Festsaale.

Nachm. 1½ Uhr: **Beginn des Königsschießens.** Entscheid.: **höchster Schuß.** Hiermit verbunden sind: 2 Silberschießen gegen Erlegung von je 1 Mark, bei einem entscheidet der höchste Schuß, bei dem anderen Zusammenzählen der Ringe. 1. und 2. Schuß wird heute abgegeben.

Von 4 Uhr ab: **Concert** im Schützengarten.

7 Uhr: **Schluß des Schießens.** — Gesellige Zusammenkunft. — Große Illumination des Gartens durch Gas.

Dienstag, den 23. Juni:

Morgens 9 Uhr: **Extra Silber-Prämien Schießen** und gesellige Zusammenkunft bei Musik.

Mittags 1 Uhr: **Gemeinschaftlicher Mittagstisch** im Schützenhause.

Nachm. 2 Uhr: **Fortsetzung des Königsschießens.** Abgabe des 3. Schusses.

Von 4 Uhr ab: **Concert** im Schützengarten.

6 Uhr: **Schluß des Königsschießens.** Proklamation des neuen Königs und der Ritter. Vertheilung der Gewinngaben. Italienische Nacht. Bengalische Beleuchtung und Illumination durch Gas. (5898

An sämmtlichen Festtagen werden Riesen-Luftballons steigen.

Entree à Person 20 Pf., Kinder 10 Pf. Jedes Billet berechtigt nur zum einmaligen Eintritt.

Dauerkarten für alle 3 Tage giltig à 50 Pf. sind bei Herrn Carl Lerch und an der Kasse zu entnehmen.

Mitgliedskarten werden durch Herrn Ferd. Glaubitz jedoch nur bis **Sonnabend, den 20. Juni cr., Abends 6 Uhr,** ausgegeben.

Der Vorstand
der Friedrich Wilhelm-Victoria-Schützengilde zu Graudenz.

Bekanntmachung.

Behufs der ersten diesjährigen Krautung des Trinkekanals wird die Spannschleuse des **Kanals am 26. Juni cr., Abends 8 Uhr,** geschützt und die Offaschleuse geöffnet werden. (6581

Während der Krautungsarbeiten sind der Kanal sowie die Hauswasserleitungen, welche durch die Wasserkunst gespeist werden, ohne Wasser.

Graudenz, den 15. Juni 1891.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß **am 22. Juni cr., Nachm. 4 Uhr** im Rathhause die diesjährige Schlußimpfung stattfindet. Alle Kinder, welche vor dem 1. Januar 1891 geboren und noch nicht geimpft sind, müssen zu diesem Impftermin dem Impfarzt vorgestellt werden. (6580

Graudenz, den 19. Juni 1891.
Die Polizei-Verwaltung.

S. J. Michalsohn
Graudenz
Bretter-, Bau- u. Werkholz-Handlung

empfiehlt **Kiefern-Bretter u. -Bohlen, geschnittene und gebeilte Balken, Mauerlatten, Kreuzholz u. Latten** zu billigen Preisen.

Die Dampfsägewerke
von
W. NEUMANN
Lautenburg
und
Michlau b. Strasburg Wpr.
empfehlen billigst:
Kiefern-Bretter, -Bohlen u. -Latten, sowie
Birken- und Eichen-Bohlen
in allen Dimensionen,
Geschnittene Balken
sowie geschnittene u. beschlagene
Kanthölzer
werden billig franko jeder Bahnstation geliefert. (6516

Weißbuchenstämme, Weißbuchen-Bohlen, Halbholz u. Rollen Felgen, Speichen, Deichselstangen Rüstern-, Eichen- und Birkenbohlen
empfiehlt preiswerth (6541
S. J. Michalsohn.

Fabelhaft billig!!
16 Tausend Meter
Bedruckte rein seid. Foulards
Schöner, leichter, eleganter als Wollmousseline, 45 versch. Farben
das Meter nur 1,50 Mk.
Proben frei. **J. W. Sältzer, Hannover.**

Dampfschneidemühle
Splawie bei Osche
empfiehlt billigst
kieferne Bretter und Bohlen sowie Latten
in allen Dimensionen.
Balken sowie Kantholz
werden **genau nach Aufgabe** schnell und billig franco jeder Bahnstation geliefert. (6010)
B. Segall.

Prima **Superphosphat.**
Bei **frühzeitiger** Bestellung liefern wir zur Herbstsaat vorzügliches 18/20 %iges Fabrikat bei
vollen Gehaltsgarantien
unter Conventionspreis.
Wiederverkäufern Rabatt.
Hodam & Ressler,
Danzig. (6225)

Speisekartoffeln
rothe, weiße oder blaue, kauft in Waggonladungen von 10 000 kg und bittet um Offerten, auch ohne Muster, per Post oder Telegramm. (6590)
Theodor Bosdorff,
in Potsdam,
Militärlieferant,
Fernsprecher Nr. 85. Telegramm-Adresse:
Theodor Bosdorff. Potsdam.

---

100 bis 200 Ctr.
Eßkartoffeln
werden zu kaufen gesucht von Dominium Annaberg bei Melno. (6301

Hühnerhund.
Pointer, schwarz, 1¼ Jahr alt, hat gute Stubendressur, nicht abgeführt, 67 cm hoch, ist Umständehalber billig zu verkaufen. (6519
Ritzki, Kgl. Hilfsjäger, Rekownitz, per Malga Opr.

Für meine sehr günstig gelegene, neu erbaute **Wasser- und Dampfmühle** (tägliche Leistung 150—200 Ctr.), wird **ein Käufer oder Socius** mit einem Einlagekapital von 40- bis 50 000 Mark gesucht. Offerten **sub E. M.** an die Expedition der „Neuen Westpreuß. Mittheilungen" in Marienwerder Westpr. zu richten. (6505)

In einer lebhaften Stadt mit guter Umgegend ist ein gutes (6470)
Grundstück
massiv, in welchem ein flottes Schankgeschäft und Bäckerei betrieben wird, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Hypothek fest mit 4½ %.
Nähere Auskunft ertheilt
M. Witkowski, Gnesen.

Feldbahn-Fabrik
Ludwig Zimmermann Nachflgr., Danzig.
Comtoir und Lager: Fischmarkt 20/21.
Neue und gebrauchte
Stahlgruben-Schienen, Lowries rc.,
transportable Stahlbahnen, Weichen, Stahlradsätze,
kauf- auch miethsweise
coulanteste Zahlungsbedingungen.
Weißlagermetall, Lager, Schienennägel, Laschenbolzen, Hacken, Steinschlaghämmer, Steinbohrstahl, Feldschmieden, Ambose rc. zu billigsten Preisen. (6269

Mein aus 69 Hektar, 44 Ar, 90 Quadratmeter in bester Kultur besteh.
bäuerliches Grundstück
will ich freihändig unter günstigen Umständen verkaufen. Den Verkäufer und seinen Wohnort theilt die Exped. des Geselligen auf Verlangen mit. (5256)

Der Rest einer von mir erfolglos ausgeklagten und gepfändeten Wechselforderung in Höhe von **Mk. 567.74** an den **Rittergutsbesitzer P. Willich** in **Schönberg bei Czersk** als Acceptant **(Aussteller: Heymann Simon in Czersk, Girant: M. J. Simon in Angerburg)** ist sehr billig zu verkaufen.
A. Düring,
mech. Weberei f. Möbelstoffe
5840) Chemnitz.

Mark 4500
1. Stelle zu 5% von sofort zu cediren. Off. unter Nr. 6575 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein durchaus tüchtiger (6556
Komptorist
erhält von sofort dauernde Stell. gegen gutes Salair. Nur bestens Empfohlene wollen ihre Off. i. d. Exped. d. Bromberger Tagebl. sub **A. B. 5337** niederl.

Zum sofortigen Eintritt ein erfahrener **Buchhalter gesucht.**
Off. mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen an Bauunternehmer Kadereit in Schroop bei Marienburg erbeten. (6506

Tüchtiger, solider (6587
Buchbindergehilfe
findet dauernde Condition. Offerten werden unter Nr. 6587 an die Exped. des Geselligen erbeten.

---

2 Malergehilfen
sucht von sofort auf dauernde Beschäftigung **F. Kaminski,** Maler, Culm Wpr.

Ein tüchtiger (6511
Schmiedegeselle
findet von sofort oder später Beschäftigung in Annaberg bei Melno. Bewerber, die eine Hufbeschlag-Lehrschmiede besucht haben, erhalten den Vorzug.

Für mein Sägewerk f. 1 verh. energisch.
Werkführer
welcher mit Gatter u. Holzbearbeitungsmaschinen vollst. vertraut u. im Stande ist das Werk selbstständig zu leiten, kleinere Reparaturen selbst auszuführen und das Platzgeschäft zu versehen. Bei Zufriedenheit ist Stellung dauernd. Wohnung u. Brennung frei. Off. m. n. gut. Zeugnißabschr. und Gehaltsansprüchen erbittet Paul Krause, Maurer- u. Zimmermeister, Marienwerder Wpr.

---

1 jung. tücht. Klempnergeselle
findet von sof. dauernde Beschäftigung bei E. Lewinsky, Klempnerm., Graudenz.

---

2 tüchtige Klempnergesellen
finden sofort Beschäftigung bei (6503
F. Teschner, Osterode Ostpr.

Wir suchen von bald einen
Dreher
sowie einige tüchtige (6523
Schlosser.
Zuckerfabrik Schwetz.

Tüchtige Kupferschmiede
können sofort eintreten bei (6554
M. Zühlsdorff.

---

1 Sattlergeselle und Lehrling
können eintreten bei **Alb. Czarkowski,** Sattlermeister. (6550

Einige tüchtige
Böttchergesellen
welche läufig auf Buttertonnen sind, finden dauernde Beschäftigung beim Böttchermeister **Th. Siudzinski** in Nakel (Netze.) (6557

Ein verheiratheter (6510
Gutsstellmacher
der sich über seine Brauchbarkeit ausweisen kann und der einen Scharwerker zu halten hat, wird zu Martini gesucht in Ripkau bei Rosenberg Wpr.

Ein verheiratheter (6513
Wirthschafter
energisch, zuverlässig und mit allen Arbeiten vertraut, der auf größeren Gütern Wirth oder Kämmerer gewesen ist, wird für ein Vorwerk von 1000 Morgen zum 1. Oktober oder Martini d. Js. gesucht. Polnische Sprachkenntniß nothwendig. Meldungen zu richten an das Dom. Niederhof bei Soldau Opr.

Ein tüchtiger Wirthschafter
findet zum 1. August cr. Stellung in Blachta bei Kornatowo. Gehalt 240 bis 300 Mark. Persönliche Vorstellung bevorzugt. (6517)

Suche von sof. ev. 1. Juli Stell. als **Administrator.** Bin 42 J. alt, unverh., 25 J. Landw., verwalt. 17 J. selbstst. Bes. Auf Verlangen stelle Kaution. Oscar Hellwig, Jellen bei Lautenburg.

Suche zum 1. Juli einen gebildeten,
jungen Mann
der seine Lehrzeit absolvirt hat, zur Hilfe in der Wirthschaft. Familienanschluß gern bewilligt. Vorstellung zur Besprechung des Näheren erwünscht, aber nicht erforderlich. **Schmidt,** Ruda per Radomno Westpr. (6515)

Ein Lehrling
aus anständiger Familie kann eintreten bei M. Zühlsdorff.

Zur praktischen Erlernung der Müllerei findet ein (6520
junger Mensch
sofort gute Stellung in der neuen Kunstmühle Babalitz p. Bischofswerder.

Laufburschen
sucht L. Wolffsohn jr. (6538

Einen ordentlichen (6544
Laufburschen oder jüngeren Hausmann
sucht S. J. Kiewe.

Eine Verkäuferin
suche von sofort oder 1. Juli für mein Lampengeschäft. (6546
D. Israelowicz, Graudenz.

Eine gebildete, evangel., **womöglich**
musikalische Dame
in gesetzten Jahren, wird als Repräsentantin eines Haushaltes auf dem Lande und als mütterliche Beratherin für die 15 Jahre alte Tochter d. Hauses gesucht. Gefl. Offerten unter A. K. postlagernd Flatow Wpr. erb. (6603)

Ein junger, unverheiratheter Kaufmann sucht zur selbstständigen Führung seines Haushalts zum Antritt v. Mitte Juli eine ältere erfahrene und ehrliche
Wirthin
die die bürgerliche Küche von Grund aus versteht. Offerten werden unt. Nr. 6514 an die Exped. des Geselligen erb.

Suche p. sofort für ein kleines Gut geb. tüchtiges junges (6558
Mädchen zur Stütze.
Familienanschluß. Off. mit Photogr. und Gehaltsansprüchen unter **P. P.** postl. Tuchel Wpr.

Geisteskranke und Idioten
finden in der neben Allenberg belegenen, seit 1877 staatlich concessionirten Privat-Pflege-Anstalt des Gutsbesitzers Rade in Paterswalde, Kreis Wehlau, bei recht guter Pflege und Wartung, sowie ärztlicher Fürsorge, liebevolle Aufnahme. Näheres brieflich. (6450)

Damen, welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath und freundliche Aufnahme bei (6561)
Frau **Ludewski,**
Königsberg i/Pr., Oberhaberberg 26.

Heirath.
Oberinspektor, 30 J. a., kath. 20000 Mk. V., möchte mit e. j. Dame od. Wittwe mit einigem Verm. in Briefwechsel treten. Off. vertrauensv. u. 6595 a. d. Expedition des Geselligen erbeten.

Die
Buchdruckerei von Gustav Röthe
(Druckerei des Geselligen)

empfiehlt sich zur geschmackvollen und preiswerthen

Ausführung aller Arten Druckarbeiten
für den
Geschäfts- und Privatbedarf.

Herstellung von Zeitungs-Beilagen (Rotationsdruck).

Gleichzeitig halten wir unsern umfangreichen **Formular-Verlag** für amtliche, landwirthschaftliche und gewerbliche Zwecke bestens empfohlen.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 141.

Graudenz, Sonnabend] [20. Juni 1891.

13. Forts.] **Der Lebende hat Recht!** [Nachdr. verb

Kriminal-Roman von Georg Höcker.

6.

Beim Eintritt des Kommissars erhob sich aus einem neben das Erkerfenster gerückten Lehnstuhl die Gestalt eines hochgewachsenen, breitschultrigen Mannes von einigen vierzig Jahren.

Der erste Eindruck, welchen der Fremde auf Molitor machte, war kein ungünstiger. Das Gesicht desselben war zwar bleich, und ein verstörter Ausdruck in demselben ließ auf Unfrieden in der Seele schließen; aber obwohl die großen dunklen Augen weit in den Höhlen zurücklagen, blitzte viel Stolz und Entschlossenheit aus denselben. Das Gesicht war kühn geschnitten; die edel geformte römische Nase harmonirte mit dem stolz aufgeworfenen Munde. Der Totalausdruck des Gesichts schien von männlichen Tugenden, Muth und Wahrheitsliebe zu sprechen; nur um die unteren Mundwinkel, die sich indessen schon halb in dem üppig wuchernden röthlich blonden Vollbarte verloren, zeigte sich hin und wieder, besonders, wenn der Fremde sich unbeobachtet glaubte, ein weichlicher, entnervter Zug.

Erstaunt blickte Mister Grover auf den unbekannten Besucher, und sein Erstaunen wuchs zum Befremden hervor, als sich der Kommissar ihm in kurzen Worten vorstellte und zugleich durch Vorzeigung seiner Dienstkarte sich auswies.

„Das ist allerdings ein seltsames Vergnügen," begann Grover mit tief gefärbtem Stimmenklange.

Der Kommissar blickte ganz überrascht auf, weil er nicht vermuthet hatte, daß der Fremde solch fließendes und korrektes Deutsch zu sprechen im Stande sei.

„Es ist mir peinlich genug, Sie belästigen zu müssen," sagte der Beamte, welcher auf einen Wink des Mister Grover diesem gegenüber Platz genommen hatte, aber es sind nun einmal in unserer Großstadt verschiedene Gebräuche angeordnet, auf deren Erfüllung durchaus bestanden werden muß, im vorliegenden Falle die Forderung eines genügenden Ausweises über Person und Herkunft. Selbstredend wissen wir zwischen den einzelnen Personen zu unterscheiden, deßhalb wurde mir auch von meinem Vorgesetzten der Auftrag, Sie ohne jedes Aufsehen hier im Hotel zu besuchen und Sie um Vorlegung Ihrer Legitimationspapiere zu bitten, was ja Ihnen gegenüber nur die wenig bedeutende Erfüllung einer leeren Formalität sein kann."

Dem Kommissar schien es, als ob bei seinen letzten Worten ein leichtes Lächeln die Lippen Mister Grovers umspielte.

Gleichzeitig erhob sich derselbe.

Bei dieser Gelegenheit nahm der Kommissar wahr, daß es mit der Aussage des Hausknechtes seine Richtigkeit hatte und die linke Hand des Amerikaners wirklich mit einem weißen Tuche dicht umwickelt war.

Mister Grover schritt nach der Thür zum Nebenzimmer und verschwand gleich darauf in demselben, die Verbindungsthür offen lassend.

Kurz darauf rief er aber auch schon vom Nebenzimmer her. „Ach, Herr Kommissar, wollen Sie die Güte haben, näher zu treten?" fragte er.

Sofort beeilte sich Molitor, seinem Wunsche nachzukommen. Er sah den Amerikaner vor einem mächtigen Koffer stehen, dessen Deckel er geöffnet hatte und sich nun bemühend, den obersten Einlagekasten desselben abzuheben.

„Ich stelle mich ein wenig ungeschickt an — meine Papiere befinden sich im zweiten Kasten," wendete er sich an den ihm auf der Schwelle des Schlafzimmers entgegentretenden Beamten. „Ich habe mir da eine leichte Verwundung an der linken Hand zugezogen und kann sie nun nicht recht gebrauchen. Vielleicht haben Sie die Güte, mir ein wenig behülflich zu sein."

Der Kommissar trat näher hinzu und hob mit Leichtigkeit das mit kostbarer Leinenwäsche bis zum Rand angefüllte oberste Fach des Koffers ab.

„Ich danke Ihnen bestens. Nun werden wir das Nöthige sogleich herausgefunden haben," versetzte Grover, indem er zugleich ungeduldig mit der unversehrten Rechten in den sorgsam geordneten Papieren, die wiederum die ganze Oberfläche des zweiten Kofferfaches einnahmen, wühlte.

„Ach hier sind ja mein Auslandspaß und auch meine sonstigen Legitimationspapiere, sowie die Empfehlung unseres Staatssekretärs. Wenn Sie die Güte haben wollen," unterbrach er sich plötzlich.

Bei seinen hastig tastenden Bewegungen war ihm das Mißgeschick passirt, ein Bündel Zeitungen, die ebenfalls in dem Koffer untergebracht waren, auf den Boden des Zimmers herabzustoßen.

Die Zeitungsblätter flatterten dahin und dorthin. Zuvorkommend beugte sich der Kommissar nieder, um dieselben aufzuraffen. Schon war dies nahezu geschehen, da fiel sein Blick unwillkürlich auf eine kleine, mit Rothstift bezeichnete Anzeige in dem Inseratentheile des amerikanischen Blattes.

„J. W. A. Letter Chikago. Headpost offize" las der Beamte wie im Fluge und fühlte wieder, wie ihm das Blut bei dieser unverhofften Wahrnehmung lebhaft zu Kopfe stieg. Aber er bezwang sich und seine Mienen derart beherrschend, daß der Amerikaner, selbst wenn er mit von Mißtrauen geschärften Blicken seine Züge durchforscht haben würde, dennoch nichts von den Vorgängen, die in der Seele des jungen Beamten sich abspielten, wahrzunehmen vermocht hätte, gab er die Zeitungen ihrem Eigenthümer zurück. Nur noch rasch streifte er den Kopf des Blattes, dieses selbst während des Zurückgebens geschickt umwendend. Es waren Exemplare des „New-York Herald", eines über ganz Nordamerika verbreiteten angesehenen Organes.

„Ich danke Ihnen — ich danke Ihnen", versetzte Grover, ihm die Blätter mit der unversehrten Rechten abnehmend, und dieselben in den Koffer zurücklegend. „Das konnte liegen bleiben bis später. Mein Himmel, man sollte nicht meinen, wie sehr man auf den Gebrauch der linken Hand angewiesen ist."

Damit kehrte er, die Legitimationspapiere in der Hand mit sich tragend, gefolgt von dem Kommissar, nach dem Salon zurück.

„Sie haben sich eine Verletzung zugezogen?" frug Molitor, nachdem er dem Amerikaner gegenüber wieder Platz genommen hatte.

„Ach was, es ist eine unbedeutende Schramme", erklärte dieser. „Ich bin gestern Abend ungeschickt von der Pferdebahn abgesprungen. Ich war ganz in Gedanken versunken und als meine Haltestelle herankam, da sprang ich seitwärts ab, statt dem Laufe des Wagens mich anzupassen. Die Folge davon war, daß ich hinausfiel und mit dem linken Arme, dicht unterhalb der Handwurzel, derb an die eiserne Absteigetreppe des dahinrollenden Tramwaywagens stieß. Aber wie gesagt, es hat nichts zu bedeuten."

„Nun, Sie sollten die Sache doch nicht vernachlässigen", meinte der Kommissar wie beiläufig. „Man hat Fälle gehabt, daß scheinbar unbedeutende Verletzungen doch schließlich verhängnißvoll wurden. Jedenfalls würde ich Ihnen zur Konsultation eines Arztes rathen."

Während der letzten Worte hatte er die Legitimationspapiere des Fremden einer anscheinend oberflächlichen, in Wirklichkeit aber höchst peinlichen, genauen Durchsicht unterworfen; nun gab er dieselben mit einer verbindlichen Verbeugung zurück.

„Besten Dank — es ist Alles in Ordnung", versetzte er. „Der Paß ist von der zuständigen Behörde ausgestellt und lautet richtig auf Ihren Namen, Mister John Grover. Nur den Geburtsort vermißte ich", setzte er gleich darauf hinzu, einen fragenden Blick auf das Gesicht des Amerikaners werfend.

„Ich habe eigentlich keinen Geburtsort", meinte Letzterer lächelnd, „denn ich bin mitten im Urwald geboren worden."

„In der That? So sind Sie ein Vollamerikaner?" frug Molitor zurück, ohne daß das verbindliche Lächeln aus seinen Zügen verschwand. „Ich glaubte im Gegentheil Sie als einen Deutschamerikaner begrüßen zu können, denn Sie sprechen, offen gestanden, ein ganz vorzügliches, einwandfreies Deutsch, dem die wenigen amerikanischen Eigenlaute nicht die innerliche Zugehörigkeit rauben können. Sie waren vermuthlich öfters in Deutschland und haben sich hier Ihre Fertigkeit in unserer Sprache angeeignet?"

„Nein, durchaus nicht, ich komme jetzt zum ersten Male in meinem Leben nach Deutschland, aber man spricht ja sehr viel Deutsch in meinem Vaterlande."

„Nun, ich habe mir sagen lassen, daß gerade die Vollamerikaner die deutsche Sprache nicht lieben — aber das nur nebenbei", brach Molitor ab, als er sah, wie der Amerikaner plötzlich schmerzhaft zusammenzuckte und verstohlen nach seiner linken Hand faßte. „Sie sollten wirklich, verzeihen Sie, daß ich darauf zurückkomme, die Pflege Ihrer verwundeten Hand nicht vernachlässigen. Wir haben da erst wieder ein recht trauriges Beispiel zu verzeichnen, das freilich nur in einem losen Zusammenhange mit der Ihnen zugestoßenen Verwundung steht. Es betrifft einen unserer geachteten Mitbürger, den Bankier Wiegand."

Mit durchdringenden, durch Mißtrauen noch geschärften Blicken beobachtete er jede Linie in dem Gesichte des Amerikaners und glaubte wirklich wahrzunehmen, wie bei der unverhofften Namensnennung des Bankiers ein leichtes Zucken blitzesschnell um die Lippen Mister Grovers glitt, um jedoch sogleich wieder zu verschwinden.

„Ich traf vorhin einen Bekannten, der mir mittheilte, daß diesem Herrn zufälligerweise gestern Abend ebenfalls ein verhängnißvolles Unglück zugestoßen ist", fuhr der Kommissar fort. „Man weiß noch nicht genau, was sich eigentlich ereignet hat, glaubt aber, daß jedenfalls ein unvorsichtiges Abspringen von einem Pferdebahnwagen die unmittelbare Ursache dazu gegeben hat. Das Unglück ist in einem unserer Vororte, in Seedorf, von statten gegangen."

Trotzdem der Kommissar absichtlich langsam gesprochen hatte, um Zeit zu gewinnen, den Gesichtsausdruck des Amerikaners zu studiren, so mußte er doch bald einsehen, daß dies ein eitles Unterfangen war. Hatte wirklich zuerst ein überraschtes Zucken den Mundwinkel des Mister Grovers in Bewegung gesetzt, so war diese Gemüthsbewegung entschieden vorüber. Er schaute darein wie ein Mann, der aus Höflichkeit die Mittheilung des Anderen anhört, aber innerlich sich höchst gelangweilt fühlt und es am Liebsten sähe, wenn der Besucher schleunigst aufbräche.

„Ich bin Ihnen für Ihre Mittheilungen sehr dankbar, Herr Kommissar, und ich werde Ihren guten Rath vielleicht befolgen", äußerte er.

„Ich muß Sie übrigens irgendwo schon einmal gesehen haben", begann der Kommissar wieder, scheinbar ohne den ungemein deutlichen Wink des Anderen, endlich aufzubrechen, zu verstehen. „Wenn ich auch nicht irre, war es vorgestern Vormittag. Sie promenirten im Stadtpark und fielen mir durch den kostbaren Pelz, den ich auch vorhin im Schlafzimmer habe hängen sehen, auf."

„Das ist schon möglich", bestätigte der Amerikaner. „Meine einzige Zerstreuung während meines Aufenthaltes in dieser Stadt hat darin bestanden, den wirklich herrlichen Stadtpark, um den viele andere Städte Sie beneiden dürfen, aufzusuchen."

„Und wenn ich mich nicht irre, war es sogar in Gesellschaft des Bankiers Wiegand, daß ich Sie gesehen habe — mein Himmel, wie ungeschickt wäre es von mir gewesen, wenn ich Sie durch eine völlig unbeabsichtigte Mittheilung über das Schicksal Ihres muthmaßlichen Bekannten in Erregung versetzt hätte", meinte der Kommissar zurückhaltend.

Aber Mister Grover schüttelte den Kopf und hielt den fragenden Blick des Anderen gelassen aus. — „Sie müssen sich da doch in der Person getäuscht haben", entgegnete er leichthin. „Ich kenne einen Bankier Wiegand gar nicht, bin also auch nicht mit einem solchen im Stadtparke vorgestern spazieren gegangen, obwohl ich zugestehen muß, an jenem Vormittage wirklich an dem beregten Orte gewesen zu sein."

„Sie kennen den Bankier Wiegand nicht?" frug der Kommissar sogleich wieder, ohne daß das verbindliche Lächeln von seinen Zügen verschwand. „Verzeihen Sie, daß ich hier einen Irrthum aufklären möchte, und noch mehr, verzeihen Sie, daß ich Sie überhaupt mit derartigen zwecklosen Erläuterungen belästige. Aber der Bankier Wiegand muß nothwendiger Weise zu Ihren Bekannten zählen, weil er Sie doch hier im Hotel besucht hat." (F. f.)

Zur Gesundheitspflege.

Von Jahr zu Jahr zieht immer mehr die Aufmerksamkeit des großen Publikums wie ärztlicher Kreise auf sich die Heilmethode des katholischen Pfarrers Sebastian Kneipp zu Wörishofen, einem Dorfe in Bayern. Er ist ein 70jähriger Greis und hat, wie er angiebt, durch Erprobung und strenge Befolgung der Gesundheitsvorschriften, die er in den Büchern „Meine Wasserkur" und „So muß man leben" später niederlegte, von den Aerzten in der Jugend bereits aufgegeben, sich am Leben erhalten. Der Kern seiner Grundsätze ist der alte Wahlspruch „Der Natur gemäß zu leben" und von diesem Standpunkt aus zieht er gegen die fehlerhafte Erziehung der jetzigen Generation zu Felde:

„Genußsucht und Verweichlichung sind die großen Fehler, woran die Menschheit mehr oder weniger krankt. Unsere verkehrte Lebensweise zeigt sich so recht in der massenhaften Kindersterblichkeit. Eine große Anzahl Mütter ist selbst blutarm und werden deren Kinder auch blutarm und elend. Es bleiben diese letzteren gewöhnlich auch so elend, weil die Ernährung meistens eine schlechte ist. — Viele Eltern glauben ihre Kinder recht gut zu nähren, wenn sie denselben Kaffee, Bier auch Wein geben; auch können sie dem Kinde nicht früh genug Fleisch beibringen. — Diese Ernährung ist grundfalsch. Der Kaffee ist ein Genußmittel, das nach sorgfältiger Untersuchung eines berühmten Arztes nur halb verdaut aus dem Magen kommt und das Brod und die Milch mit sich fort nimmt. Der Kaffee nährt nicht nur, sondern verhindert auch, daß die Nährstoffe von Milch und Brod dem Körper erhalten bleiben. Aehnlich wie mit Kaffee verhält es sich mit dem Bier. Dieses enthält keinen Stickstoff, den zum Aufbau des Körpers wichtigsten Bestandtheil. Es kann deshalb nur schwammige, aber keine kräftigen, widerstandsfähigen Körper bilden. Wein enthält fast gar keinen Nährstoff, dagegen neben viel Wasser eine ganze Menge Alkohol. — Fleisch macht scharfes, hitziges Blut und dadurch die Kinder für vielerlei Krankheiten empfänglich."

Wie soll man denn die Kinder nähren, um sie gesund und kräftig zu erziehen? wird man fragen. Die beste Nahrung für kleine Kinder ist jedenfalls die Muttermilch, wo diese nicht zu beschaffen ist, wird gute, gesunde Kuhmilch der beste Ersatz bleiben. Neben Milch kann man dem Kinde auch Malzkaffee (aus geröstetem Gerstenmalz hergestellt) und später gekochten Brei, jedoch ohne oder nur mit sehr wenig Zucker geben. Bohnenkaffee, Bier und Wein jedoch gar nicht.

Auch bei größeren Kindern sei die Kost möglichst einfach, man vermeide alle fetten, sauren, scharf gewürzten und gesalzenen Speisen und bevorzuge Milch und einfache Mehlspeisen. Es sei noch erwähnt, daß grobes Mehl, in welchem die Kleie enthalten ist, viel nahrhafter ist, wie feines Mehl.

Ebensoviel wie bei der Ernährung wird bei der Hautpflege gefehlt. Viele Mütter baden ihre Kinder garnicht, andere machen die Bäder viel zu warm. Das warme Bad schwächt aber. Man sollte, nachdem die Kinder höchstens 3 Minuten lang in mäßig warmen Wasser gebadet haben, diese mit kaltem Wasser schnell abwaschen oder besser noch 1—2 Sekunden lang in kaltes Wasser tauchen. Dadurch wird der Körper abgehärtet und gegen Erkältungen unempfindlich. Die Bäder sollen allmählig kühler werden und zuletzt nur noch kalt benutzt werden, jedoch nur wenige Sekunden lang. Auch soll das Kind nicht nur die ersten Monate seines Lebens täglich gebadet werden, sondern stets. Wo die Herrichtung eines Bades zu umständlich ist, da genügt auch eine schnelle, kalte Abwaschung des ganzen Körpers.

Nicht minder schlimm wie mit der Ernährung und Hautpflege steht es mit der Kleidung. Noch im Kissen muß das Kind Strümpfe und sogar Schuhe haben, ehe noch ans Gehen zu denken ist. Nur keine frische Luft! und doch ist frische Luft nicht nur für die Lungen, sondern für den ganzen Körper nothwendig. Warum ist denn das Gesicht so widerstandsfähig? Weil es durch die frische Luft abgehärtet ist. Das Barfußgehen ist für die Kinder das Beste und schadet auch keinem Erwachsenen. Es ist vielmehr ein ausgezeichnetes Mittel, den Körper abzuhärten. Wie man die Füße abhärtet, so soll auch Hals, Gesicht und Hände durch Waschen mit kaltem Wasser und häufiger Berührung mit frischer Luft abgehärtet werden. Die Kleidung des Kindes soll so beschaffen sein, daß sie den Körper gleichmäßig bedeckt und gegen Wind und Wetter schützt. Leider findet man jedoch Füße und Beine ganz wenig, den übrigen Körper jedoch 4- und 5fach bekleidet. Was ist die Folge davon: das Blut zieht sich von den Füßen, diese kalt lassend, nach dem Oberkörper; es treten Blutstauungen ein und der Grund zu späterer Blutarmuth und anderen Krankheiten ist da. Das Hemde sei recht faltig und nicht aus feiner Leinwand, sondern aus gröberer, die einen Reiz auf die Haut ausübt, darüber komme ein einfaches der Witterung angepaßtes Kleid. Wolle wähle man zur Leibwäsche nicht, weil solche den Körper zu sehr verweichlicht.

Was hier von den Kindern gesagt ist, das gilt zum großen Theil auch für Erwachsene. Ganz besonders sollten Frauen den Bohnenkaffee ganz meiden, dafür Milch oder Malzkaffee, auch Getreidekaffee, trinken. Die Männer jedoch sollten den vielfach übermäßigen Biergenuß einschränken und den Schnapsgenuß ganz aufgeben. Es würde dadurch allmählig mehr Gesundheit und Zufriedenheit in die Welt kommen und unsere Kinder würden kräftiger und widerstandsfähiger werden, so wie es unsere Vorfahren einst waren.

Verschiedenes.

— [Ein „Deutscher Bund zur Bekämpfung der Modefrevel"] hat sich in Deutschland gebildet und in Berlin schon zahlreiche Anhänger gefunden. Von den 44 Damen und Herren, welche die Agitation in die Hand genommen haben, haben 20 ihren Wohnsitz in Berlin, darunter befinden sich die Baronin v. Maltzahn, Frau Generallieutnant v. Karczewski, Gräfin Fabrice, die Hofschauspielerin Marie Meyer, Frau Professor Schuch und der Schriftsteller Herrmann Heiberg. Der Jahresbeitrag ist auf 50 Pf. festgesetzt, die männlichen Mitglieder werden als „Freunde" aufgenommen. Vom 15. Juli ab giebt der Bund auch ein eigenes Blatt „Der Flügel" heraus.

— Der päpstliche „Osservatore Romano" bringt an hervorragender Stelle folgende merkwürdige Anzeige: „Seit einiger Zeit verlauten Erscheinungen der Mutter Gottes in Castelpetrano. Wir können erklären, daß der heilige Stuhl genannte Erscheinungen weder direkt noch indirekt billigt."

Magdeburg, 18. Juni. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 17,80, Kornzucker excl. 88% Rendement 17,05, Nachprodukte excl. 75% Rendement 14 50. Ruhig.

Posen, 18. Juni. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 69,00, do. loco ohne Faß (70er) 49,10. Still.

Schiffs-Bewegung der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

„Taormina", von Hamburg, am 6. Juni in New-York angekommen; „Moravia", von Hamburg, am 9. Juni in New-York angekommen; „Rugia", von Hamburg, am 13. Juni in New-York angekommen; „Fürst Bismarck", von Hamburg, am 13. Juni in New-York angekommen.

3. Ziehung der 4. Klasse 184. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

18. Juni 1891, vormittags.

28 130 69 71 73 96 220 50 329 34 [1500] 53 506 654 733 873 945 1143 43 338 404 558 723 47 813 38 958 99 **2**034 72 [300] 83 202 67 307 133 651 735 935 **3**020 60 62 372 431 56 654 828 47 **4**388 411 647 713 **5**034 190 91 [3000] 407 74 636 849 904 **6**073 81 265 319 41 62 461 69 [300] 720 75 [300] 77 79 85 839 51 939 **7**042 238 46 [3000] 303 448 608 17 67 723 57 **8**018 242 53 341 455 56 664 767 861 925 55 **9**121 63 210 44 [1500] 499 569 93 617 784 978

10157 [500] 387 548 74 778 82 876 88 926 **11**331 53 409 510 24 99 632 82 772 840 73 967 **12**025 186 503 58 63 818 **13**038 79 116 66 407 90 571 608 [1500] 64 75 84 [500] 711 32 76 905 85 **14**311 482 666 779 96 915 **15**087 107 61 330 92 534 57 78 767 70 95 **16**000 [3000] 93 222 40 52 77 359 655 827 91 941 67 84 **17**276 325 69 652 81 919 [300] **18**091 224 378 407 750 936 **19**134 245 54 301 [3000] 2 450 52 74 568 79 618 58 789 847

20150 262 354 452 54 [500] 95 700 2 828 65 81 984 **21**172 223 35 300 39 561 [500] 71 78 822 913 33 **22**005 [1500] 24 40 80 82 90 95 [1500] 126 34 99 [500] 339 67 423 663 795 977 **23**117 96 348 408 80 650 875 [500] 917 **24**013 [300] 132 348 449 500 8 57 642 706 855 59 91 987 **25**273 [1500] 394 647 734 821 47 64 920 **26**082 137 64 95 204 37 427 64 71 661 785 974 **27**069 89 186 220 356 57 93 489 654 87 846 [300] 964 **28**078 124 290 309 46 83 [1500] 579 808 917 **29**057 85 178 98 273 97 347 408 73 532 618 841 923

30023 [3000] 65 [500] 141 355 669 848 **31**211 62 322 94 453 68 606 17 41 95 725 73 98 852 94 958 61 **32**050 148 94 475 511 24 44 851 990 **33**167 90 371 545 77 603 864 901 **34**182 84 201 [3000] 459 63 534 627 864 **35**095 113 18 49 98 202 465 509 650 724 82 **36**019 141 381 496 550 [1500] 51 756 824 94 901 [1500] **37**089 [1500] 223 73 314 969 672 907 [1500] **38**853 920 **39**261 550 641 709 847 978

40215 514 643 47 748 95 872 **41**106 41 372 521 89 [300] 613 803 38 40 51 927 [1500] **42**109 285 513 42 64 745 **43**016 98 195 424 52 518 720 841 976 **44**056 99 111 439 [3000] 618 95 787 850 58 934 **45**017 321 [300] 426 39 67 581 912 [500] 99 [300] **46**059 69 271 341 96 97 401 18 19 37 588 641 707 61 64 76 971 82 **47**204 10 436 49 89 546 768 863 940 **48**008 286 98 322 534 669 827 29 70 72 934 **49**080 140 57 87 236 325 476 766 805 977

50030 158 461 523 34 656 721 36 852 916 84 **51**072 168 207 24 56 62 306 95 428 41 44 584 680 93 962 **52**001 16 18 [1500] 31 113 62 244 477 93 527 45 743 856 [500] 910 70 **53**022 27 142 332 98 [3000] 495 537 884 **54**109 203 17 55 80 [500] 344 82 506 41 771 **55**133 234 93 315 67 413 [1500] 95 601 71 717 55 900 78 95 **56**076 83 119 51 415 527 30 763 81 89 92 825 42 44 46 977 **57**104 596 678 84 95 782 [3000] 828 56 926 86 **58**115 362 467 521 22 688 719 905 **59**101 376 494 536 712 92 93 913

60043 260 357 77 406 44 534 37 806 51 61 85 92 988 **61**029 62 112 329 93 504 817 **62**027 47 109 40 [300] 255 345 438 93 595 622 989 **63**073 80 127 54 80 211 24 343 534 748 829 953 72 **64**081 270 82 337 92 417 94 517 718 39 833 913 56 **65**031 38 84 112 238 [3000] 50 90 633 68 743 829 36 39 907 83 **66**004 218 353 449 60 589 99 816 18 19 22 917 36 40 62 **67**056 87 171 261 306 98 [500] 451 88 502 9 674 709 854 **68**146 249 392 589 756 **69**053 177 286 322 67 437 515 627 745 824 989

70013 45 91 146 63 202 336 88 89 438 42 607 69 893 **71**068 180 335 75 488 [500] 602 751 79 822 [3000] **72**243 430 93 95 807 50 57 62 97 **73**018 68 195 210 [300] 369 509 58 776 [1500] 864 912 **74**019 56 57 137 206 [300] 29 365 493 [300] 529 617 877 979 **75**021 62 [500] 88 461 90 667 737 803 936 61 63 **76**207 444 695 701 806 61 969 **77**052 55 257 93 391 99 559 671 718 51 65 841 75 [500] **78**014 557 649 99 [500] 806 911 31 [1500] **79**056 93 [300] 120 21 31 201 334 465 506 57 058 93 811 88 939 [500] 45

80247 306 [500] 550 55 753 64 87 829 969 **81**030 111 99 282 331 579 609 733 805 24 51 973 **82**047 115 80 319 39 42 516 624 781 943 **83**042 147 88 207 410 [15000] 578 601 66 **84**006 71 143 47 316 455 570 680 766 908 29 31 61 **85**054 220 332 53 81 [300] 413 531 742 963 **86**013 42 69 133 399 494 538 617 880 965 **87**033 180 307 423 39 508 [500] 42 85 623 783 815 48 911 54 **88**400 85 704 804 89 [500] 933 [300] 38 49 69 76 81 **89**091 231 48 535 640 719

90103 52 265 330 [3000] 66 520 38 624 54 [3000] 68 946 94 **91**195 813 91 464 [800] 71 [500] 703 89 803 907 19 **92**196 261 405 8 546 96 623 716 830 930 [300] **93**027 74 164 346 495 524 712 20 883 973 **94**017 288 527 78 828 91 992 **95**007 98 246 358 416 23 515 848 **96**095 105 59 236 47 369 91 94 472 74 607 43 67 85 732 48 **97**003 205 49 300 39 400 83 512 48 50 75 675 740 74 807 31 **98**148 360 84 436 [500] 64 85 764 814 44 71 986 [1500] **99**044 265 308 47 53 54 448 635 76 95 892 [300] 94

100057 77 96 170 [500] 311 15 430 33 592 602 889 922 **101**027 60 194 218 357 422 579 715 90 96 820 50 52 979 **102**040 219 338 461 517 [3000] 84 606 84 [300] 743 891 961 72 **103**010 22 98 135 431 640 82 **104**007 69 190 218 79 84 582 605 37 [500] 46 726 29 [300] 845 **105**000 97 112 285 330 482 91 [500] 706 809 76 87 [300] 905 11 83 **106**044 150 88 581 89 96 656 839 **107**213 22 773 90 926 **108**051 325 42 505 618 704 90 99 892 **109**095 212 450 516 641 974

110271 413 63 67 718 948 **111**080 [1500] 221 567 94 684 729 95 894 928 [1500] 40 **112**007 47 [300] 61 69 84 402 26 92 612 712 61 925 [300] **113**098 396 434 [1500] 40 [300] 93 [3000] 562 876 98 **114**197 432 660 810 22 969 98 **115**118 253 68 619 [500] 798 **116**076 130 48 425 [500] 625 31 70 [1500] 862 901 69 77 94 **117**130 230 57 430 759 849 926 82 **118**077 359 451 556 741 903 47 [500] **119**034 282 348 49 415 69 673 789 90 809 940

120031 126 77 340 42 76 730 72 812 29 921 34 82 **121**020 [1500] 241 46 58 91 456 504 28 39 55 600 26 710 27 77 871 923 66 84 **122**172 204 26 61 464 670 740 81 97 898 943 **123**239 41 447 555 791 950 74 **124**007 436 41 60 69 591 648 65 825 **125**069 257 331 531 41 777 88 95 896 **126**117 230 318 465 97 514 86 680 [500] 787 96 885 942 73 **127**047 258 356 504 56 699 787 **128**056 232 39 416 606 45 [3000] 57 862 **129**034 260 315 72 409 533 733 42 90 [1500] 921

130117 66 68 340 477 546 610 [300] 57 [500] 64 817 **131**023 37 42 349 58 519 745 806 14 966 **132**236 378 486 593 714 32 [10000] 43 75 **133**137 64 373 495 601 5 797 845 933 62 **134**125 [500] 447 61 87 92 526 732 98 844 59 [500] **135**177 244 560 621 44 769 807 52 95 932 48 76 [3000] 80 **136**127 30 33 75 251 67 311 15 50 470 536 39 [300] 787 90 91 884 **137**021 110 23 88 288 440 63 500 75 87 969 81 863 79 [500] 929 50 **138**047 104 344 [3000] 437 70 611 **139**029 120 88 99 278 93 539 902 61

140324 415 582 656 [1500] 79 726 57 880 **141**139 48 315 [300] 63 81 82 404 32 600 11 32 36 52 857 72 78 903 27 80 **142**017 [300] 22 266 97 345 624 891 991 **143**060 200 94 [300] 304 411 658 [500] 809 52 953 87 **144**088 138 42 86 258 355 [300] 531 656 830 [1500] 86 909 54 **145**012 26 49 189 [300] 223 77 81 341 489 621 47 896 **146**020 [300] 44 70 219 326 48 73 444 96 713 44 878 983 **147**057 155 74 433 86 594 627 [3000] 757 862 984 **148**089 145 69 443 95 572 919 [300] **149**005 13 39 76 179 [3000] 298 492 627 723 877 90

150059 65 162 213 30 458 521 773 854 **151**210 303 457 553 60 65 663 75 672 [500] 77 954 94 **152**022 40 68 135 73 307 32 39 [500] 578 723 64 [300] 99 910 [300] 36 **153**198 318 534 [1500] 43 54 630 49 **154**031 145 [300] 277 84 512 658 719 896 944 **155**378 781 850 92 979 **156**017 289 305 400 80 [300] 532 607 723 898 915 **157**260 387 [500] 423 29 31 590 665 711 16 905 24 **158**165 96 262 78 96 536 627 786 805 46 908 48 **159**008 72 119 225 430 [300] 44 58 79 600 70 74 745 47 802

160016 343 439 542 651 66 81 90 [300] 743 51 813 24 971 **161**147 219 88 324 651 97 998 **162**069 106 214 57 472 515 83 41 67 89 607 83 715 908 22 **163**037 62 64 235 690 714 74 869 **164**016 20 114 40 49 320 543 47 607 896 [3000] 948 62 **165**010 58 105 35 57 61 284 495 579 641 748 808 972 76 82 **166**068 258 332 87 798 877 **167**300 83 614 29 713 85 926 **168**084 293 [500] 385 400 29 633 49 53 710 23 [1500] **169**162 275 398 462 516 [500] 609 54 70 883 906 69 99

170021 89 204 15 [500] 43 49 83 398 [1500] 592 822 907 [500] 60 [500] **171**039 194 209 39 [500] 564 636 99 761 90 823 912 16 **172**144 88 291 336 536 67 990 **173**041 [300] 134 39 285 300 30 42 409 593 635 96 715 47 965 **174**028 233 729 862 **175**102 212 46 343 466 81 568 608 [5000] 71 [800] 84 98 744 [300] **176**209 519 644 745 817 68 945 **177**109 32 95 280 468 619 23 709 864 902 **178**083 [3000] 106 14 36 208 17 436 48 550 [1500] 705 847 912 93 **179**019 59 75 167 217 72 91 325 622 709 53 847 51 81 924 56

180043 175 250 420 57 75 683 88 700 67 88 915 **181**018 44 66 [300] 74 95 100 303 50 424 [300] 78 86 532 46 736 833 66 996 **182**052 70 125 334 67 429 500 14 600 830 89 902 5 59 [1500] **183**054 221 450 [1500] 526 31 71 646 719 30 62 98 960 **184**015 37 480 539 737 941 44 98 **185**091 119 296 [3000] 98 319 500 615 19 39 73 93 851 [3000] 910 **186**035 258 456 68 98 534 614 **187**073 298 497 505 59 635 94 738 84 800 21 50 **188**094 170 80 285 853 495 546 600 746 58 93 **189**074 107 46 57 258 345 55 407 [300] 40 621 60 [500] 753 98 830 65

3. Ziehung der 4. Klasse 184. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

18. Juni 1891, nachmittags.

73 153 627 49 **1**050 68 200 92 334 79 574 779 **2**026 [300] 163 223 312 50 435 [3000] 48 [300] 50 541 706 984 **3**338 84 616 20 767 [1500] 894 **4**169 382 523 693 706 846 935 **5**087 129 69 216 74 80 97 512 665 82 821 69 959 75 [10000] **6**035 40 74 [1500] 75 823 32 916 [1500] **7**004 185 [500] 294 [300] 562 729 30 [300] 37 857 919 24 32 **8**043 46 90 223 81 99 305 46 465 616 783 96 938 72 83 [500] **9**108 43 [500] 503 7 90 [300] 99 641 42 52 806 45

10074 335 74 419 539 69 694 767 859 68 **11**014 141 98 424 517 19 669 777 932 78 **12**008 137 76 418 68 648 724 96 831 39 67 [1500] **13**020 65 104 75 268 336 94 [500] 659 92 705 885 **14**056 202 [1500] 76 380 84 408 539 82 665 [500] 781 904 51 56 **15**065 215 37 70 353 499 571 72 626 [1500] **16**001 22 [1500] 189 224 84 385 431 76 724 979 85 [3000] **17**116 64 208 [500] 33 329 427 611 [300] 816 91 956 [300] **18**038 99 120 430 [1500] 52 546 769 966 **19**004 144 271 83 438 76 81 507 609 757 [1500]

20106 25 210 45 513 92 995 **21**025 159 246 503 18 90 657 [300] 81 790 80 **22**065 70 192 247 303 65 71 490 558 [300] 669 99 812 42 90 934 56 **23**020 110 [1500] 15 32 51 88 245 446 69 92 526 48 [500] 50 812 25 914 73 **24**018 199 215 311 14 55 66 98 468 546 748 [3000] 844 907 **25**272 406 11 628 51 844 906 **26**054 250 314 [300] 74 412 [300] 54 621 871 [300] 917 45 **27**005 17 74 349 67 437 85 563 640 751 **28**033 94 102 10 200 305 89 501 7 34 975 91 94 99 **29**009 192 97 208 82 98 678 82 799 863

30096 214 16 55 80 351 571 694 724 67 823 904 **31**085 275 660 **32**112 201 39 352 68 86 501 795 806 13 55 66 950 **33**014 201 530 50 56 79 94 620 35 88 762 837 978 **34**001 83 154 250 92 324 468 827 90 940 91 [300] **35**039 277 348 497 643 731 954 [300] **36**131 301 4 71 400 506 97 802 56 **37**017 209 89 313 415 51 55 86 92 681 878 88 962 **38**019 215 598 616 47 723 877 87 974 [300] **39**243 73 302 [300] 538 58 684 87 814 61 95 98 910

40557 781 **41**071 571 85 689 778 [500] 947 83 **42**164 86 [300] 243 62 233 41 524 51 740 806 21 **43**132 80 378 608 16 732 72 801 **44**015 34 147 90 94 [1500] 241 68 515 [3000] 20 616 746 79 824 **45**108 35 93 382 449 50 [1500] 552 93 683 710 49 868 **46**117 247 470 598 691 613 [300] 74 **47**013 133 45 58 296 447 520 651 68 874 [3000] 944 98 [500] **48**012 71 129 54 230 66 394 451 85 642 747 818 **49**118 [300] 30 [300] 280 300 485 582 [3000] 665 773 [500]

50002 96 [1500] 124 284 309 430 75 615 30 890 **51**044 141 293 543 65 618 [300] 76 94 788 844 51 974 **52**395 [3000] 446 689 **53**114 226 78 79 566 690 99 865 76 95 **54**376 410 [3000] 505 40 53 66 632 852 **55**158 76 212 312 34 403 574 714 842 989 **56**184 650 97 711 26 50 839 **57**061 194 266 361 425 61 68 501 8 76 628 50 811 938 42 80 **58**009 55 [500] 73 201 51 70 349 470 556 716 46 75 805 926 **59**139 50 243 467 69 629 [300] 51 54 707 70 945

60191 506 90 604 62 713 936 69 **61**083 [500] 109 204 [300] 88 95 [3000] 352 72 [1500] 446 65 563 609 [1500] 769 930 **62**043 138 50 308 64 487 88 734 63 839 913 [300] **63**280 408 [3000] 35 74 551 636 44 761 [1500] 873 973 85 [300] 86 **64**137 93 298 350 499 [300] 685 771 [300] 87 839 75 946 **65**114 76 98 237 392 561 740 [1500] 90 849 954 56 **66**136 211 96 450 618 25 90 835 55 92 **67**000 [1500] 5 37 95 293 529 89 636 **68**025 126 35 [300] 68 239 341 442 514 643 71 [3000] 69 820 984 **69**297 98 442 81 86 562 600 96 970 [5000] 71 94

70016 37 62 160 92 248 447 688 844 49 54 941 55 **71**013 276 81 301 62 519 794 812 80 91 902 28 **72**012 59 164 361 92 489 525 72 88 645 47 [1500] 769 800 66 [500] 99 357 64 **73**184 726 36 821 66 968 **74**158 84 250 71 79 384 87 [1500] 589 614 70 737 40 905 **75**055 [3000] 86 320 30 442 55 57 64 511 34 [3000] 661 79 94 840 62 911 40 60 **76**024 27 79 [500] 83 183 251 366 466 72 **77**017 79 126 42 [300] 75 378 429 97 673 724 75 819 925 **78**052 83 301 462 86 528 642 785 892 967 **79**112 836 428 42 44 565 610 60 730 840 946 94

80134 38 332 586 645 60 720 92 835 60 918 65 **81**179 708 **82**021 101 305 12 65 495 527 631 51 838 903 **83**034 261 321 426 59 733 [300] 92 857 73 978 **84**218 21 37 328 451 78 521 40 [3000] 768 914 **85**036 173 253 63 375 428 35 41 56 91 644 [500] 82 858 92 **86**018 192 297 385 508 658 745 **87**106 235 43 320 473 768 82 **88**017 380 [3000] 453 [300] 583 67 639 777 886 987 **89**019 98 167 82 425 661 [3000] 71 761 810 15 918 50

90007 164 230 [500] 337 94 455 91 95 615 41 75 754 887 940 **91**008 51 420 66 75 590 680 731 63 814 21 938 **92**245 471 646 63 64 70 818 41 69 **93**090 165 267 355 449 593 [3000] 723 24 **94**027 107 20 56 210 63 334 57 400 11 774 954 58 **95**011 122 333 97 410 521 70 654 98 775 801 4 964 **96**024 26 57 86 152 [300] 344 430 500 814 20 38 [500] **97**110 56 71 72 126 762 8 6 **98**018 32 67 131 359 79 451 79 654 91 795 941 **99**006 83 127 200 12 80 [1500] 85 98 315 [illegible] 690 717 62 812 16 56 [3000] 89 951 74

100087 135 300 [300] 6 58 450 74 547 665 [1500] 700 38 [illegible] 955 **101**048 98 148 [300] 452 94 529 45 70 99 792 **102**104 38 223 317 497 509 31 608 64 **103**078 156 301 423 [500] 515 641 776 [300] 874 960 **104**103 67 715 74 90 846 67 936 **105**028 [300] 38 60 184 236 49 387 436 539 729 806 910 89 **106**002 18 206 11 396 [300] 502 986 **107**109 27 233 71 309 50 436 600 37 770 856 82 973 91 **108**034 54 55 [1500] 198 597 628 77 715 16 87 88 **109**002 7 44 [3000] 79 [1500] 300 11 83 88 504 14 699 733 963

110094 157 211 893 **111**091 483 599 619 808 11 20 58 77 959 **112**127 51 285 [3000] 380 404 16 [300] 545 [10000] 96 634 89 835 921 **113**095 120 233 94 315 33 [300] 41 47 422 561 662 716 96 822 960 **114**017 161 67 89 214 27 77 381 632 770 **115**058 298 374 555 665 82 84 [500] 826 64 937 [1500] **116**016 33 [300] 103 16 397 562 727 32 39 875 **117**095 114 204 43 486 90 523 80 669 865 916 **118**120 [10000] 73 79 223 305 437 509 681 748 75 81 **119**004 28 43 64 152 360 99 409 33 61 552 [300] 618 770 884

120013 130 206 7 314 447 98 656 811 [5000] **121**000 2 54 145 274 451 880 **122**005 58 153 262 403 502 690 744 807 54 971 **123**001 59 82 105 205 49 78 335 39 446 539 800 16 978 **124**031 79 136 260 340 724 58 854 60 72 **125**076 360 482 563 66 93 624 46 714 808 900 **126**954 172 702 848 64 76 958 85 **127**140 72 246 695 825 989 **128**156 [300] 301 14 18 32 [300] 538 [1500] 611 776 826 27 55 56 **129**017 44 131 45 53 211 99 350 69 89 599 603 20 739

130658 86 778 **131**142 200 83 307 30 70 412 570 620 [3000] 729 77 866 918 82 **132**018 413 18 565 86 726 94 96 811 61 77 79 88 972 **133**123 288 509 62 [500] 602 43 44 709 28 91 837 922 **134**136 213 32 86 267 76 512 34 797 840 45 905 **135**018 82 380 411 550 61 63 [500] 656 802 92 **136**060 [1500] 185 229 86 93 335 504 59 678 824 [300] 923 68 75 [1500] **137**531 605 28 35 842 970 **138**169 210 336 49 427 553 83 666 752 71 80 925 **139**073 184 541 52 772 820 928

140384 87 452 729 808 **141**029 206 348 563 85 669 738 822 37 [300] 946 **142**052 143 69 202 342 432 629 766 91 947 [1500] **143**007 [500] 26 124 87 223 319 714 **144**265 [1500] 445 509 87 609 817 [300] 52 925 44 66 **145**037 112 338 [1500] 510 35 96 704 854 **146**064 [1500] 235 407 78 98 641 725 942 82 **147**150 98 [1500] 529 669 777 90 871 916 73 **148**282 340 435 56 551 76 86 757 991 **149**200 88 329 45 89 583 676 750 68 875 89

150090 93 153 345 447 57 774 834 71 80 909 [1500] **151**317 558 655 744 57 893 **152**015 171 251 [5000] 59 315 663 81 719 29 853 [1500] 965 **153**041 43 85 190 343 66 406 97 576 721 830 **154**070 180 218 32 34 329 32 423 58 [1500] 551 861 915 21 63 82 [1500] **155**020 122 64 [300] 260 309 414 [3000] 66 505 20 708 23 842 95 940 47 80 **156**066 140 [1500] 250 358 78 470 633 777 914 [500] 38 49 65 **157**169 99 311 24 72 499 518 750 **158**170 83 247 302 83 502 657 719 76 849 **159**061 247 530 63 85 681 84 730 40 803 64 [1500] 86

160002 25 87 142 47 276 88 432 66 96 [3000] 574 708 39 811 54 929 32 98 **161**034 296 352 568 646 87 **162**000 [500] 40 113 203 34 322 417 58 [1500] 507 [3000] 75 631 [500] 998 **163**044 160 63 511 822 49 [1500] **164**021 47 61 376 419 540 **165**211 27 310 35 52 615 29 763 862 918 31 **166**144 299 336 46 55 440 87 539 628 31 [500] 730 58 839 903 [300] 30 **167**014 56 197 209 29 92 356 88 413 512 649 84 723 54 69 [300] 952 **168**104 348 53 483 601 57 716 25 32 989 91 **169**068 109 41 59 86 551 86 737 825 911 46

170295 330 40 409 [1500] 56 [3000] 71 89 757 **171**011 36 136 298 [500] 302 46 76 85 401 40 67 94 524 [500] 45 602 746 826 914 **172**205 57 346 505 653 55 88 747 62 837 49 **173**229 336 432 779 **174**161 258 389 515 686 99 793 931 **175**008 75 196 99 399 708 57 [1500] **176**306 [500] 67 424 70 571 98 633 728 67 836 81 **177**017 29 40 70 [300] 176 200 13 35 45 [500] 352 87 [1500] 403 77 92 590 670 766 [3000] 81 97 844 **178**072 315 55 59 467 504 795 838 **179**105 [100000] 63 71 [500] 717 813 [1500] 978

180045 140 [1500] 365 73 546 61 640 820 936 [300] **181**009 177 89 206 67 70 107 407 531 58 601 19 [300] 710 35 803 56 906 41 75 **182**057 302 7 52 467 599 627 704 41 800 2 [500] **183**026 77 123 [3000] 399 417 27 525 642 709 72 805 10 74 956 **184**201 68 403 615 25 731 861 **185**048 181 93 246 324 71 [1500] 569 72 652 860 81 **186**007 51 73 118 83 223 27 [500] 367 407 677 911 **187**173 84 283 467 83 596 636 46 [3000] 55 65 799 896 989 **188**229 368 96 467 613 19 61 67 713 75 867 927 **189**194 315 77 87 510 60 648 704 16 935 42

Bekanntmachung.

Auf nachbenannten Chausseestrecken soll in den unten angegebenen Stationen **Kies** angeliefert werden und zwar: (3429)

1. Chausseestrecke Strasburg, Bartnitzka, Gorzno.

St.	Nr.	$13_{,0}$	bis	Nr.	$14_{,0}$	pro St.	5 cbm	feineren Kies	= 50	cbm Kies,
„	„	$13_{,0}$	„	„	$14_{,0}$	„ „	5 „	groben „	= 50	„ „
„	„	$5_{,8}$	„	„	$7_{,8}$	„ „	3 „	„ „	= 60	„ „
„	„	$9_{,8}$	„	„	$11_{,8}$	„ „	2 „	„ „	= 40	„ „
„	„	$15_{,8}$	„	„	$21_{,5}$	„ „	2 „	„ „	= 124	„ „

2. Chausseestrecke Bartnitzka—Lautenburg bezw. zu den Kreisgrenzen.

St.	Nr.	$29_{,0}$	bis	Nr.	$29_{,9}$	pro St.	5 cbm	feineren Kies	= 45	cbm Kies,
„	„	$29_{,0}$	„	„	$29_{,9}$	„ „	5 „	groben „	= 45	„ „
„	„	$94_{,7}$	„	„	$95_{,2}$	„ „	5 „	feineren „	= 25	„ „
„	„	$94_{,7}$	„	„	$95_{,2}$	„ „	5 „	groben „	= 25	„ „
„	„	$15_{,4}$	„	„	$23_{,0}$	groben Kies zusammen			105	„ „
„	„	$24_{,0}$	„	„	$29_{,10}$	„	„	„	80	„ „
„	„	$33_{,0}$	„	„	$38_{,5}$	„	„	„	120	„ „
„	„	$93_{,3}$	„	„	$94_{,0}$	„	„	„	30	„ „
„	„	$95_{,0}$	„	„	$98_{,9}$	„	„	„	45	„ „
„	„	$0_{,0}$	„	„	$4_{,8}$	„	„	„	45	„ „
„	„	$6_{,0}$	„	„	$8_{,0}$	„	„	„	35	„ „

3. Chausseestrecke Pissakrug — Strasburg — Löbau'er Kreisgrenze.

St.	Nr.	$22_{,3}$	bis	Nr.	$24_{,3}$	pro St.	5 cbm	feineren Kies	= 100	cbm Kies,
„	„	$22_{,3}$	„	„	$24_{,3}$	„ „	5 „	groben „	= 100	„ „
„	„	$12_{,3}$	„	„	$13_{,9}$	„ „	4 „	„ „	= 68	„ „
„	„	$5_{,9}$	„	„	$7_{,5}$	„ „	2 „	„ „	= 32	„ „

4. Chausseestrecke Graudenz'er Kreisgrenze — Strasburg, bezw. von dieser Strecke nach Bahnhof Jablonowo.

St.	Nr.	$32_{,2}$	bis	Nr.	$33_{,6}$	pro St.	5 cbm	feineren Kies	= 70	cbm Kies,
„	„	$32_{,2}$	„	„	$33_{,6}$	„ „	5 „	groben „	= 70	„ „
„	„	$34_{,6}$	„	„	$34_{,9}$	„ „	5 „	feineren „	= 15	„ „
„	„	$34_{,6}$	„	„	$34_{,9}$	„ „	5 „	groben „	= 15	„ „
„	„	$0_{,0}$	„	„	$0_{,5}$	groben Kies zusammen			12	„ „
„	„	$34_{,3}$	„	„	$40_{,8}$	„	„	„	55	„ „
„	„	$41_{,6}$	„	„	$54_{,4}$	„	„	„	18	„ „
„	„	$56_{,1}$	„	„	$58_{,1}$	„	„	„	35	„ „

Zur Abgabe von verschlossenen, mit entsprechender Aufschrift versehenen Angeboten habe einen Termin auf

Montag, den 22. Juni cr., Vormittags 11 Uhr,

in meinem Büreau anberaumt.

Proben des zu liefernden Kieses sind beizubringen.

Die Lieferungsbedingungen können in meinem Büreau eingesehen werden.

Den Zuschlag ertheilt der Kreis-Ausschuß.

Strasburg Westpr., den 21. Mai 1891.

Der Kreisbaumeister.
Nitze.

Bekanntmachung

die Beschädigung der Telegraphenanlagen betreffend.

Die längs den Chausseen und anderen Landstraßen angelegten Reichstelegraphenstangen sind häufig vorsätzlichen oder fahrlässigen Beschädigungen, namentlich durch Zertrümmerung der Isolatoren mittels Steinwürfe, ausgesetzt. Da hierdurch die Benutzung der Telegraphenanstalten verhindert oder gestört wird, so wird hiermit auf die durch das Strafgesetzbuch für das deutsche Reich vom 15. Mai 1871 festgesetzten Strafen wegen dergleichen Beschädigungen aufmerksam gemacht.

Gleichzeitig wird bemerkt, daß denjenigen, welche die Thäter vorsätzlicher oder fahrlässiger Beschädigungen der Telegraphenanlagen der Art ermittelt und zur Anzeige bringen, daß dieselben zum Ersatze und zur Strafe gezogen werden können, Belohnungen bis zur Höhe von 15 Mk. in jedem einzelnen Falle aus den Mitteln der Reichstelegraphenverwaltung werden gezahlt werden. Die Belohnungen werden auch dann bewilligt werden, wenn die Schuldigen wegen jugendlichen Alters oder wegen sonstiger persönlicher Gründe gesetzlich nicht haben bestraft oder zum Ersatze herangezogen werden können; desgleichen, wenn die Beschädigung noch nicht wirklich ausgeführt, sondern durch rechtzeitiges Einschreiten der zu belohnenden Person verhindert worden ist, der in Betreff der Telegraphenanlagen verübte Unfug aber soweit feststeht, daß die Bestrafung des Schuldigen erfolgen kann. (6527)

Die Bestimmungen in dem Strafgesetzbuche für das deutsche Reich vom 15. Mai 1871 lauten:

§ 317. Wer gegen eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphenanstalt vorsätzlich Handlungen begeht, welche die Benutzung dieser Anstalt verhindern oder stören, wird mit Gefängniß von einem Monat bis zu drei Jahren bestraft.

§ 318. Wer gegen eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphenanstalt fahrlässiger Weise Handlungen begeht, welche die Benutzung dieser Anstalt verhindern oder stören, wird mit Gefängniß bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 900 Mk. bestraft.

Bromberg, den 9. Mai 1891.

Der Kaiserl. Ober-Postdirektor.
Deyl.

Zum Neubau einer Garnison-Waschanstalt in Allenstein sollen am 27. Juni, Nachmittags 5 Uhr, im Baubüreau der Artillerie-Kaserne die Erd-, Maurer- und Asphaltarbeiten (9000 Mark), die Zimmer- und zugehörigen Schmiedearbeiten (7500 Mk.), ferner die Lieferung von 90,0 Kubikmeter gesprengten Feldsteinen, 270 Mille hartgebrannten Hintermauerungssteinen und 280,0 Kubikmeter Mauersand in je einem Loose verdungen werden.

Die Verdingungsunterlagen, die im Büreau zur Einsicht ausliegen, können gegen Erstattung der Umdruckkosten durch den Architekten **Lother** bezogen werden. (6400)

Allenstein, Juni 1891.

Bagniewski,
Garnison-Bauinspektor.

Es werden predigen:

In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 21. Juni, 8 Uhr früh, Festgottesdienst zum 600jähr. Jubiläum der Stadt. Hr. Pfr. Erdmann. 10 Uhr: Hr. Pfr. Ebel. 4 Uhr: Kein Gottesdienst.

Donnerstag, den 25. Juni, 10 Uhr: Einsegnung der 1. Abtheilung des Hrn. Pfr. Erdmann.

Die Kirche wird am Sonntag, den 21. Juni, von 3½ Uhr ab geschlossen sein.

Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 21. Juni, 10 Uhr: Gottesdienst. Hr. Divisionspfr. Dr. Brandt.

Engelsburg. Sonntag, den 21. Juni, 10 Uhr, Gottesdienst, Hr. Pred. Gehrt.

Sackrau. Sonntag, den 21. d. Mts., 9 Uhr, Gottesdienst. Hr. Pred. Diehl.

Billisaß. 4. Sonntag n. Trin., ½10 Uhr: Lese-Andacht, Herr Pred. Geschke.

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an Schwetz, den 17. Juni 1891.

E. Schmoll und Frau,
(6550) Anna geb. Illner.

Meine Verlobung mit Fräulein Alwine Zierott erkläre ich für aufgehoben.
(6553) **H. Müller.**

Der Arbeiter **Casimir Otto** aus **Wondolin**, Kreis Schwetz, ist gestern aus der Strafhaft entsprungen; ich ersuche um Ablieferung ins nächste Gerichtsgefängniß und Nachricht zu den Akten M. 84/91. (6529)

Beschreibung: Alter 40 Jahre, Größe 1,61 Meter, Haare dunkel, Augen blau, Bart dunkler Schnurrbart; Sprache polnisch und etwas deutsch.

Kleidung: blauer Rock, graue Hose, blaue Mütze.

Graudenz, den 17. Juni 1891.

Königliche Staatsanwaltschaft.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist unter Nr. 615 (alte Thorner Nummer) zufolge Verfügung vom 13. Juni 1891 heute die Firma (6504)

Julius Fiedler zu Culmsee

gelöscht worden.

Culmsee, den 15. Juni 1891.

Königliches Amtsgericht.

10 Stück
Maststiere
stehen zum Verkauf in der Zuckerfabrik Riesenburg. (6244)

---

8 hochtragende
Sterken
verkauft Dom. Goschin b. Swaroschin.



Rambouillet-Stammheerde
Bankau b. Bahn- u. Postst. Warlubien Wpr.
Sonnabend, d. 25. Juli 1891, Mittags 3 Uhr:
Auktion
über ca. **60** sprungfähige Böcke in eingeschätzten Preisen von 75—200 Mk.
Zuchtrichtung: Großer, tiefer Körper mit langer, edler Wolle. Auf Wunsch kommen auch in diesem Jahre ungehörnte Böcke zum Verkauf.
Die vielfach prämiirte Heerde kann jederzeit besichtigt werden.
Züchter der Heerde: Herr Schäferei-direktor **Albrecht-Guben.**
Bei Anmeldung Fuhrwerk bereit Bahnhof Warlubien, sowie an der Weichsel im rothen Adler.
Abnahme der Böcke und Ausgleich des Betrages nach Uebereinkunft.
C. E. Gerlich.

Der Verkauf
sprungfähiger, stark entwickelter, 16 bis 17 Monate alter (4518)
Oxfordshiredown-Böcke
hat begonnen.
Annaberg b. Melno, 1. Juni 1891.
Knöpfler.

---

180 alte Hammel
100 Zeithammel
6373
verkäuflich in Gr. Jauth p. Rosenberg.

4—500
Kammwoll-Mutterschafe
zur Zucht geeignet, hat zum Verkauf
(6377) L. Markus, Freystadt Wpr.

Dom. Gozdawa bei Mogilno, Pr. Posen, kauft (6454)
200 Hammel
oder **Mutterschafe.** Offerten mit Preis und Altersangabe erbeten.
Die Administration.
Theodor Schoenfeld.

---

8 fette Schweine
stehen z. Verkauf in Wolla p. Gr. Krebs.

Sprungfäh. Meißner Eber und Meißner Ferkel
verkäufl. in Knappstaedt bei Culmsee.

Sprungfähige und jüngere
Eber
der großen Yorkshire-Rasse sind verkäuflich in Annaberg b. Melno, Kr. Graudenz. Die Heerde erhielt auf der diesjährigen Provinzialschau zu Elbing den ersten Staats-Ehrenpreis. (6496

Starker, glatthaariger, brauner (6447
Hühnerhund
im 4. Felde, mit flotter Suche, hasenrein und sicherer Apporteur, ist für Mk. 75 zu verkaufen durch Rosenau, Brennereiverw. in Neuheim b. Strelau.

Ein Hühnerhund
1 Jahr alt, von vorzüglichen Eltern, für 20 Mark verkäuflich. (6113)
Bormann, Mühle Bielitz, bei Bischofswerder.

Sichere Brodstelle!
Mein am Markt belegenes (6253)
Gasthaus
worin auch mit Erfolg ein
Colonial-Waaren- und Mehl-Geschäft
betreibe, beabsichtige ich, wegen Todesfall meines Mannes, für einen mäßigen Preis und guten Bedingungen zu verkaufen. Hypotheken sind fest.
Wittwe Marie Froese, Bischofswerder Wpr.

Mein Schmiede-Grundstück
mit 13 Morgen Land, in bester Lage, ist wegen Todesfall zu verkaufen. Nowakowski in Gr. Tarpen bei Graudenz.

Bekanntmachung.
Wir beabsichtigen, das bisher Herrn Gutsbesitzer **Johann Witt** gehörige, ca. 1000 Morgen große, in schönster romant. Lage gelegene
Gut Waldau
bestehend aus fast lauter gutem, dankbaren Boden, mit schönsten Ernteaussichten, sowie ganz vorzüglichem Torfstich, im Ganzen oder in einzelnen Parzellen zu verkaufen u. werden zu diesem Zwecke
am Dienstag, den 23. d. M., Mittags 1 Uhr,
im Lokale des Herrn Gastwirth **Schühlke** in Guhringen anwesend sein. Wir bemerken, daß genügend Gebäude vorhanden sind, um auf Verlangen mehrere kleinere Wirthschaften aus der obigen zu machen. Restkaufgelder werden zu günstigen Bedingungen gestundet.
Cüstrin u. Schloppe, i. Juni 1891.
Heinrich Bergmann, S. Mühlenthal.

Ich beabsichtige das von mir bewohnte (4592)
Haus
mit Nebengebäuden von sofort zu verkaufen.
Culmsee, den 1. Juni 1891.
Charlotte Pichert.

Eine Bäckerei mit Konditorei
ist vom 1. Oktober d. J. zu verpachten. Das Lokal eignet sich zu jedem anderen Geschäft. Gute Lage. Auskunft ertheilt J. Bomke, Strasburg Wpr.

Chocoladen- u. Confitüren-Geschäft
25 Jahre im Betriebe, einziges hier am Orte, ist krankheitshalber unter den günstigsten Bedingungen sofort zu verkaufen. (6524)
C. Prüssing, Inowrazlaw.

Ein Bäckereigrundstück
in Schöneck am Markt gelegen, 60 J. in vollem Betriebe, bin ich willens, wegen Todesfall zu verkaufen, oder zu verpachten. Offerten werden unt. Nr. 5834 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Gasthof
mit Realrecht, in groß. Dorfe von 1200 Einwohnern, mit neuen Gebäuden und ca. 200 Mg. Acker, ist für 20000 Mark bei 6000 Mark Anzahlung zu verkaufen. (6489) M. Radke in Dyck Westpr.

Restaurations-Grundstück
Krankheits halber verkaufe mein in einer Kreis- und Gymnasialstadt gelegenes Restaurations-Grundstück mit vielen Räumlichkeiten, dem gesammten Zimmer- und Betriebs-Inventar nebst Garten und 15 Morgen besten Gerstenackers bei 3000 Thaler Anzahlung zu äußerst billigem Preise. Uebergabe sofort. Das Grundstück eignet sich auch vorzüglich zur **Gärtnerei.** Gefl. Off. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6329 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein Wassermühlen-Grundstück
21 Morgen guter Acker nebst Wiesen, lebendem und todtem Inventar ist krankheitshalber zu verkaufen. Das Nähere sagt die Expedition des Kreis- und Anzeigenblatts in Osterode Opr. (5951

Ein Mühlengrundstück
(gute Brodstelle) ist zu verkaufen.
Fr. Mantau, Schaffarnia p. Kauernik.

In Folge meiner Krankheit bin ich Willens, meine beiden, zusammenhängend.
Grundstücke
Friedrich-Wilhelmstr. 9 und Karlstraße 10, welche sich zu jedem industriellen Geschäft eignen, zu verkaufen. Dieselben liegen in unmittelbarer Nähe von zwei Kasernen und der Central-Werkstatt der Ostbahn. In dem Eckgrundstück ist seit 23 Jahren ein flottes Restaurations-Geschäft geführt. (6118)
Carl Moldenhauer, Bromberg.

Eine Wirthschaft
besteh. aus 100 Mg. Acker u. 22 Mg. Wies., gutem Boden und guten Gebäuden, ist mit vollständigem Inventar sowie Maschinen preiswerth zu verkaufen. Näh. bei J. Borowiak in Ujazd
(5895) bei Welnau.

Mein Grundstück
in Rauden, Kreis Osterode Ostpr., 172 Morgen groß, Roggen und Weizenboden, (im Dorfe befindet sich eine, aber nicht zum Grundstück gehörende Meierei), bin ich Willens, mit todtem und lebendem Inventarium zu verkaufen. Käufer wollen sich wenden an den Fettvieh-Händler Brandt in Osterode Ostpr. (6380)

SCHERING'S REINES MALZ-EXTRACT
ist ein ausgezeichnetes Hausmittel
zur **Kräftigung** für Kranke und Reconvalescenten und bewährt sich vorzüglich als **Linderung** bei **Reizzuständen** der **Athmungsorgane,** bei Katarrh, Keuchhusten ꝛc. Flasche 75 Pf.

Malz-Extract mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmuth (Bleichsucht)** ꝛc. verordnet werden. Preis pro Flasche 1 Mk.

Malz-Extract mit Kalk. Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen **Rachitis** (sogenannte **englische Krankheit**) gegeben u. unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Preis pro Flasche 1 Mk.

Fernsprechanschluß. **Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.** Chausseestraße 19
Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und größeren Droguenhandlungen.
(201a)

Grundstücks-Verkauf.
Mein in Abbau Osterode Opr. beleg. Wassermühlengrundstück m. ca. 130 Mrg. vorzüglichem Boden incl 30 Mrg. zweischnitt. Wiesen mit gr. Torflager, nebst vollständigem todt. u. lebend. Invent., beabsichtige ich umständehalb. zu verk., Hyp. fest, Anz. sind 12000 Mk. erforderlich.
Carl Schwerdtfeger, Abb. Osterode Opr.

Ein schönes
Abbau-Grundstück
5 Kilom. von Neumark dicht an der Chaussee, 79½ Mg. best. Weizenboden, zweischn. Wiesen und Torfst. in einem viereck. Plan, mit vorzüglichen Saaten, neuen mass. Gebäuden, gutem compl. Inventar, äußerst günstiger Hypothek, ist wegen Krankh. des Besitzers sof. billig für 6500 Thlr. bei 4500—6000 Mark Anzahlung zu verkaufen.
Offerten werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6507 durch die Exped. d. Ges. erb.

Mein Grundstück
am Markt und in der Poststraße belegen, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen. R. Schmidt, Briesen Wpr.

Circa 20000 Mark
werden zu einem billigen Zinsfuße als I. Hypothek auf ein Geschäftsgrundstück in Westpreußen, möglichst bis zum 1. August, gesucht.
Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6292 an die Expedition des Gef. erbeten.

Eine Hypothek von 14000 Mk.
zu 5% auf Landwirthschaft eingetragen, ist im Ganzen oder getheilt zu cediren. (6490) M. Radke in Dyck Westpr.

1500 Mark
werden gegen genügende Sicherheit, mit 6% Zinsen, von sofort gesucht. Auskunft ertheilt A. Fubrich, Strasburg.

Ein verheiratheter Inspektor
mit kleiner Familie, der Kaution stellen kann, sucht vom 1. Juli d. J. eine Stelle als Wirthschaftsinspektor, am liebsten auf einem Vorwerk. Gefl. Offerten sind postlagernd Zimnawoda Ostpr. unter A. Z. einzusenden. (6483)

Ein praktisch erfahrener **Landwirth** sucht, mit guten Empfehlungen versehen, zum 1. Juli oder später Stellung
als Verwalter.
Off. u. 6487 an die Exped. des Ges. erbet.

Ein thätiger Geschäftsmann, längere J. Bierverlag betr., sucht für eine größere Provinzialstadt Wpr. oder Posens **Vertretung** einer größeren Brauerei z. übernehmen. Gefl. Off. u. **K. M. 1695** an Rudolf Mosse, Berlin C. (6449

Brennerei-Verwalter
verh., der d. besten langjähr. Zeugnisse aufzuweisen hat und empfohlen werden kann, einige Jahre weg. and. Unternehmungen außer Stell. ist, sucht Engagement. Kollegen, die zu e. guten Stelle behilflich sind, soll der Dank nicht ausbleiben. Offerten werden unter **H. P. 140** postlagernd Allenstein erbet. (6463

Für unseren Werkführer
Schneide- und Mahlmüller, tüchtig, nüchtern, zuverlässig, des Polnischen jedoch nicht mächtig, suchen wir Stellung. Offerten erb. an Busse & Co., Mirotken per Alt Jahn Wpr. (6408)

Haupt-Agenten
für unsere Sterbekasse, Lebensversicherung, Unfall u. s. w. suchen wir an allen, auch an kleinen Orten Westpreußens. Monats-Einkommen ca. 60 Mark. Subdirektor Hein, Danzig. (6250

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektionsgeschäft suche per 15. Juli oder 1. August einen tüchtigen, älteren,
gewandten Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Den Offerten sind Zeugnißabschriften sowie Gehaltsansprüche beizufügen.
L. Hirschbruch, Löbau Wpr.

Zum 15. August resp. 1. September suche ich für mein Manufaktur-, Modewaaren- und Confektions-Geschäft einen
jungen Mann
tüchtigen Verkäufer. Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig und mit der Buchführung vertraut sein. S. Grau Nachfolger, Inhaber: L. Maretzki, Hohenstein Ostpr. (6411)

Ein junger Mann
der die Eisenbranche erlernt hat und gut deutsch und polnisch spricht, kann eintreten bei W. Gasowski in Culmsee.

Ein junger Mann
mit der Stabeisen-, Eisenkurzwaaren- und Baumaterialienbranche vertraut, derselbe muß im Stande sein, die einfache Buchführung eventl. zu übernehmen, beider Landessprachen mächtig, findet vom 1. Juli d. J. Stellung. (6288
J. Alexander, Briesen Wpr.

Für mein Materialwaaren-, Destillations- und Eisen-Geschäft suche zum 1. Juli einen (6098)
tüchtigen Commis
der der polnischen Sprache mächtig ist. Gehaltsansprüche erbeten.
W. Zolldan, Bütow.

Für mein Materialwaaren-Geschäft suche zum 1. Juli cr. einen (6250)
jüngeren Commis
der fertig polnisch spricht. R. Lehmann, Lesnian bei Altjahn Westpr.

Suche tüchtigen Gehilfen
für Material- und Eisenwaaren (polnischer Sprache mächtig) von sofort oder 1. Juli cr. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift 6013 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Junger Schriftsetzer
flinker Arbeiter, wird zur Aushilfe auf 4—6 Wochen gesucht. Eintritt sofort.
Louis Schwalm, Riesenburg.

Ein Malergehilfe
und 2 Lehrlinge können sofort eintreten bei L. Gutzeit, Marienwerder.

Ein tüchtiger Müllergeselle
der auch mit Vollgatter zu schneiden versteht, wird ges. in Ruden b. Schulitz.
Gehalt 350 Mark per anno.
Persönliche Vorstellung erwünscht.

Maschinist
(Monteur od. erfahrener Heizer)
gesucht, welcher im Sommer eine Dampftorfpresse, im Winter eine Dampfdreschm. zu führen und die Bedienungsmannschaften zu beaufsichtigen hat. Schriftliche Angebote an die Exped. des Geselligen unter Nr. 6459 erbeten.

Ein perfekter (6284)
Wagen-Lackirer
bei 3 Mark pro Tag, findet sofort Beschäftigung bei S. Lewinsohn, Strelno.

Schlosser, Schmiede Tischler
für dauernde Beschäftigung gesucht. Schriftliche Meldungen an die Goldaper Maschinenfabrik. E. Baehcker.

Ein tüchtiger (6237)
Schmiedegeselle
findet dauernde Beschäftigung beim Schmiedemeister Grzemski, Neuhof bei Rehden.

Ein anständiger, tüchtiger (6107)
Kupferschmied
kann sofort bei dauernder Beschäftigung eintreten. M. Zühlsdorff.

Wirthschaftsbeamter
energisch, zuverlässig für Opr., von sof. gesucht. (6407
Anfangsjahresgehalt 360 Mark bei freier Station excl. Wäsche.
Meldungen werden unter Nr. 6407 an die Expedition des Geselligen erbet.

Ein Inspektor
26 Jahre alt, in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren, sucht von sof. Stellung. (6415
Gefl. Offerten erbittet
Kaiser, Stangenberg bei Nicolaiken

Grafschaft Stangenberg sucht von sofort einen (6414
Hofbeamten.
Gehalt 300 Mk. Persönliche Vorstellung erwünscht. Offerten erbittet Kaiser.

Dom. Racice bei Kruschwitz sucht von sofort ev. zum 1. Juli einen erfahrenen, nüchternen, der Feder gewachsenen polnisch sprechenden, deutschen
Hofbeamten.
Gehalt 300 Mk. pro anno und freie Station und Wäsche. (6214

Ein kräftiger Knabe, mit den nöthigen Schulkenntnissen, kann sofort in meine Destillations- und Colonialw.-Handlung
als Lehrling
eintreten. Robert Majewski, Bromberg, Prinzenthal. (6498)

Ein Lehrling
findet in meinem Kunst-, Glas-, Porzellan- und Wirthschaftswaaren-Geschäft Stellung. [5866b
Gustav Kuhn.

Zum 1. Juli 91 wird in der Bellschwitzer Begüterung ein (6401
junger Mann
zur Erlernung der Landwirthschaft ges. Anmeldungen nimmt die Oberinspektion Gr. Bellschwitz per Rosenberg Wpr. entgegen.

Für das Comptoir meiner Spritfabrik suche ich einen (6455
Lehrling
mit guter Schulbildung zum sofortigen Eintritt. Thorner Spritfabrik
R. Hirschfeld, Thorn.

Ein Sohn anständiger Eltern, welcher Lust hat die (6160)
Dampfmolkerei
zu erlernen, findet von gleich Unterkommen bei C. Beil, Schneidemühl.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche von sofort
einen Lehrling.
J. Rost, Lautenburg Wpr.

Suche sogleich oder per 1. Juli cr. für mein Material-, Schank- und Mehlgeschäft einen (6461)
Lehrling u. ein jüd. Mädchen
(letzteres gleichzeitig als Stütze der Hausfrau); das in einem solchen Geschäft thätig war, wird bevorzugt. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten.
P. Heysemann, Flatow.

Modes.
Für mein Putz-, Weiß- und Kurzwaarengeschäft suche p. 1. August d. J.
1 perfekte Directrice
1 tücht. erste Verkäuferin
(durchaus branchekundig.)
Angen. und dauernde Stellung. Off. mit Zeugnissen u. Bild erbittet
J. Liebau i. Firma M. Helmecke
Dt. Krone.

Eine tüchtige (6050)
Directrice
die in feineren Putzgeschäften thätig war, kann sich melden. Offerten unter **A. B. 100** postlagernd Thorn erbet.

Für mein Putz-Geschäft suche zum 1. August d. Js.
eine Inarbeiterin
der poln. Sprache mächtig, da sie beim Verkaufe thätig sein muß. (6518)
Bertha Todzi, Skurz Westpreußen.

Tüchtige ehrliche Meierin
welche Milchbuttern versteht, auch in der Wirthschaft thätig ist, wird bei gutem Gehalt von sofort oder später gesucht. Zeugnisse und Gehaltsforderung bitte einzusenden Griewenhof b. Raymowo Westpreußen. (6404

Gesucht eine Meierin
sofort oder per 1. Juli, Göpel- und Separatorbetrieb; gute Stelle. Meldung. mit Zeugniß-Abschriften an Molkerei-Instruktor M. Diethelm, Bromberg, Hoffmannstraße 4. (4761)

Eine Wirthin
erfahren in der Geflügel- und Kälberaufzucht, sowie im Kochen und Backen, sucht zum 1. August für 180 Mk. Dom. Kl. Jauth bei Rosenberg Wpr. (6247)

Zwei Wirthinnen
die mit der feinen Küche, Backen, Federvieh und Kälberaufzucht vollständig vertraut sind, empfiehlt vom 1. Juli ab Frau Schulz, Miethsfrau,
(6516) Schwetz a. W.

Ein Mädchen
das mit Kindern umzugehen versteht, Plätten und Hausarbeit übernimmt, kann sich melden bei (6534)
Holm, Herrenstraße 15.

Ein junges, kräftiges, gebildetes
Mädchen
aus guter Familie, wird zum 1. Juli zur Erlernung der Landwirthschaft gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. Dom. Briesen bei Prust a. d. Ostb.

Eine gut empfohlene (6433
Nähterin
findet per 1. Juli Stellung in Bankau bei Warlubien.

Garten-Anlagen

jeder Art und Größe entwirft und führt aus, auch einschließlich der Lieferung des gesammten Pflanzmaterials

Georg Schnibbe, Danzig,
Schellmühler Weg 3—6,
(Eisenbahnhaltestelle „Neuschottland“).

Preis-Verzeichnisse meiner Handels-Gärtnerei, Baumschule und Samenhandlung stehen kostenfrei zu Diensten.

Gerechtigkeit

hat das Reichsgericht walten lassen, als es jüngst entschied, daß die Betheiligung bei der **I. Stuttgarter Serien-loos-Gesellschaft** in allen deutschen Staaten gestattet sei. Jeden Monat eine Ziehung; nächste am **1. Juli d. J. Haupttreffer M. 150 000, 120 000 &c. Jahresbeitrag M. 42, ¼jährlich M. 10,50, monatlich M. 3,50.** Statuten versendet (6124)

F. J. Stegmeyer, Stuttgart.

Bretter, Bohlen, Latten
Kanthölzer (6120)
Felgen, Speichen, Eichen- und Birkenbohlen
Deichselstangen, Leiterbäume
Langbäume, Pappe
Theer, Carbolineum, Cement
Rohrgewebe, Dachweiden
verkaufe zu billigem Preise.

S. Sonnenberg,
Holzhandlg., Jablonowo.

Specialität: Specialität:

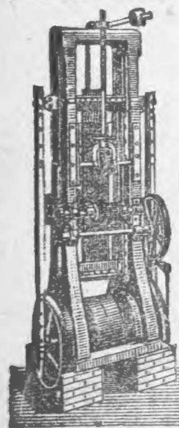
Drehbänke.

Drehbänke mit und ohne Leitspindel, für Fuss- oder **Kraftbetrieb,** insbesondere (2036)

Prisma-Drehbänke.

mit **Doppel-Conus-Stahlspindeln,** für Mechaniker, Elektrotechniker, und Maschinenbauer, fertigt die **Eisengiesserei und Werkzeug-Maschinen-Fabrik** von

C. Gause, Bromberg.

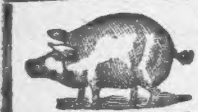


Vollständige Schneidemühlen-Einrichtungen; Walzengatter, Horizontalgatter, Kreissägen, Pendelsägen &c.
bauen
Karl Rönsch & Co,
Maschinenfabrik und Eisengießerei.
Allenstein.

Alpenkäse (7473)
nur wirklich feinste Sorten, durchaus haltbar und fett.

Schweizerkäse	. . .	7,90 Mk.
Rahmkäse	. . . .	6,30 „
ff. Limburger	. . .	5,00 „
f. Limburger	. . .	4,50 „

p 9 Pfd. Nettogew. fr. Nachnahme.
Molkerei Memmingen (Bayern).
G. Maisch Nachf.



Unübertrefflich gegen Rothlauf bei Schweinen.

Herren **L. H. Pietsch & Co., Breslau** Vorwerksstr. 17. (4237b

Chemisch-pharmaceutisches Laboratorium.

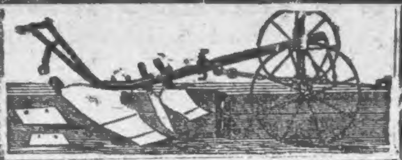
Theile Ihnen höflichst mit, daß Ihr **Rothlauf-Pulver** bei einem Schweine des Herrn Engmann in Schlauppe bei Winzig, welches schon Rothlauf hatte, vorzügliche Wirkung gehabt hat.

Winzig. **E. Rissmann.**

à Pfd. 1 Mk., reicht 34 Tage für 1 Schwein. Auch werden alle anderen Thierarzneimittel, sowie giftfreie Ratten- und Mäusevertilgungsmittel angefertigt, letztere in Kuchen- und Pillenform.

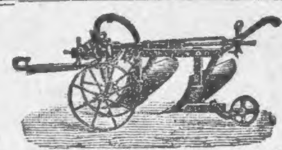
Zu haben in: **Graudenz** bei **Fritz Kyser, Dt. Eylau** Apotheker **R. Böttcher, Ortelsburg** Apotheker **G. Lepehne. Löbau M. Goldstandts Sohn, Bischofswerder** Apotheker **L. Kossak u. H. v. Hülsen Nachflg.**

Filiale DIRSCHAU, Bahnhofstrasse 13.



Gegründet 1854.

Maschinenbau-Anstalt und Eisengiesserei
vorm. **Th. Flöther**
GASSEN N.-L.
Filiale: BRESLAU Filiale: DIRSCHAU
Specialität: **Landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe** neuester, bester und solidester Construction.
Weitgehendste Garantie! Billige Preise!



Gegründet 1854.

mit eigener Reparatur-Werkstatt.

Prima Portland-Cement

in Tonnen und Säcken halten auf Lager und geben zu billigen Preisen in jedem Quantum ab (6567)

Gebr. Pichert, Graudenz,
Baumaterial-Spezial-Geschäft.

Meinen Kownoer Schnupftaback

kräftig, gesund und wohlriechend, nicht nur in umliegenden Kreisen, sondern weit darüber hinaus beliebt und berühmt, empfehle ich hiermit Wiederverkäufern, bei denen derselbe noch nicht eingeführt ist, angelegentlichst. (5696)

Preise billigst. Probe-Postpackete franco.

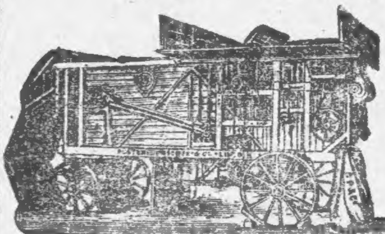
C. Hirschfeld, Culm Westpr.

Glogowski & Sohn
Inowrazlaw

offeriren vom Lager zu billigsten Preisen und günstigsten Conditionen

Locomobilen und Excenter-Dampf-Dresch-Maschinen

von **Ruston Proctor & Co., Lincoln.**



Vorzüge der **Excenter**-Dreschmaschinen gegenüber allen anderen Systemen: **Gar keine Kurbel-Wellen, keine inneren Lager mehr,** größte Ersparniß an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit. Einfache Construktion. Leichtigkeit des Ganges. Geringer Kraftverbrauch.

Eine Anzahl von **Zeugnissen** stehen auf Wunsch zur Verfügung:

Herr Rittergutsbes. Strübing auf **Stolno** per Kl. Czyste schreibt am 15. Jan. 1891: Die mir im Herbst vorigen Jahres gelieferte **Excenter**-Dreschmaschine von **Ruston Proctor & Co.** hat bis jetzt zur vollen Zufriedenheit gearbeitet und sich namentlich durch hohe Leistungsfähigkeit ausgezeichnet. Die Reinigung des Getreides ist selbst bei höchst gespannter Leistung eine gute. Vorzüglich hat mir an der Maschine die Spreureinigung gefallen, d. h. die Einrichtung, daß Sand und Staubtheile von der Spreu gesondert werden, dadurch also die lästige Arbeit des Spreucylinders fortfällt.

Herr Rittergutsbes. R. Manske, Schönberg bei Strelau, den 29. Januar 1891. Ich theile Ihnen ergebenst mit, daß mich die von Ihnen gekaufte 8pferd. Locomobile nebst **Excenter**-Dreschmaschine von **Ruston Proctor & Co., Lincoln,** nach jeder Richtung vollkommen zufrieden stellt. Reindrusch u. Reinigung ist gut, der Gang ruhig, der Feuerungs- und Oelverbrauch sehr gering. Ein **großer Vorzug** gegenüber anderen Systemen ist die **Anwendung der Excenter,** da hierdurch die inneren Lager und Kurbelwellen in Fortfall gekommen sind. Ich kann Ihre Maschinen daher nur empfehlen. (3114)

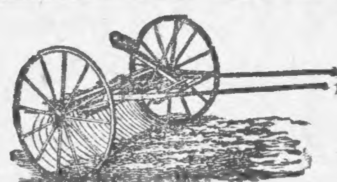
Preislisten und Prospecte gratis und franco.

Einem hochgeehrten Publikum von **Fordon und Umgegend** zur gefälligen Kenntniß, daß ich hier am Platze eine

Maschinen-Reparatur-Werkstatt

eröffnet habe. — Ich empfehle mich zur Ausführung sämmtlicher **Schlosser-, Maschinen- und Pumpenarbeiten** und versichere die **beste** Arbeit bei mäßiger Brechnung zu liefern. (6167)

Fordon, im Juni 1891. **J. Steinborn.**



Pferderechen

mit echt amerik. Stahlzinken,
System Tiger und Hollingsworth,

Gras- und Getreide-Mähmaschinen
Kartoffelhäuflepflüge
in allen Stärken, (3455)
Rübenjäter, Rübenhack-Maschinen
empfiehlt billigst unter coulanten Bedingungen

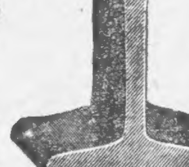
Carl Beermann, Bromberg.

Kataloge und Kostenanschläge gratis.

Hodam & Ressler, Danzig

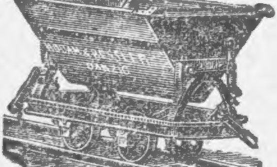
empfehlen kauf- u. miethsweise

Feldeisenbahnen
in soliden u. praktischen Konstruktionen



2151

Stahlschienen in allen Profilen **Drehscheiben Weichen Radsätze Schienennägel Lagermetall Lowries.**



Billigste Preise. — Zahlungsbedingungen nach Wunsch.

Zur Heuernte
offeriren

Pferde-Rechen

System Petzold, Tiger u. Hollingworth.
Doppelt wirkende
Heuwender
sowie sämmtliche
landw. Maschinen u. Geräthe
zu billigsten Preisen.
● **Prospecte gratis.** ●

Petzold & Co.
Inowrazlaw
Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Kesselschmiede. (5585)

Pfropfen! Pfropfen!

Offerire 1000 Bierkorke zu M. 1,50, 2,00, 2,50, 3,00 gegen Nachnahme oder Vorhereinsendung des Betrages (Postkolli 2500 Stück). (5729

Auf Wunsch Preisliste.

Fritz Radtke, Elbing.

---

500 Stück starke
Rundeichen
sowie 300 Stück
geschälte Eichen
zu verkaufen. (4753)
S. Blum in Thorn.

---

3 bis 4 Waggonladungen
Rothbuchene (6121)
Bohlen u. Schwarten
200 m Birkenklobenholz
Brackbohlen und -Bretter
Fichten- u. Birkenstämme
hat abzugeben
S. Sonnenberg,
Holzhandlg., Jablonowo.

Düten,
Cigarrenbeutel,
Hutbeutel,
mit und ohne Firmendruck,
Schreibhefte,
(173b) pro Dutzend 75 Pf.
Paul Görges, Bromberg,
Dütenfabrik u. Buchdruckerei.

Salzheringe.

Empfehle 1891er Ihlen in fester schottischer Packung, weißfleischig u. v. gutem Geschmack, à Tonne 18, 20 u. 22 Mk., je nach Größe in 1/1, 1/3 u. 1/4 Tonnen.

Hochfeine Matjes-Heringe in 1/1 und 1/2 Tonnen zum billigsten Tagespreise. Postfäßchen franco jeder Poststation à 3 Mk. 50 Pf. u. 4 Mk. Versand gegen Nachnahme oder Vorhersendung des Betrages. (5787)

H. Cohn, Danzig, Fischmarkt 12.

---

130 Schock
Dachrohr
oder eine größere Parthie
Roggen-Richtstroh
zum **Decken** verlangt d. kath. Kirchenvorstand zu Gr. Sibsau bei Warlubien. Offerten erbeten. (6395

Ca. 25 Schock
Dachrohr
auch ab Bahnstation kauft und erbittet Offerten (6468
Hempel, Waldeck b. Löbau Wpr.

Bauholz

in **Rudnick** der Königl. **Weißheider** Forst verkaufe, um zu räumen, mit 10% **unter** der Taxe.
(4167) **Thiele, Mischke.**

---

55 Stück gebr. stählerne und 40 Stück hölzerne
Muldenkipplowries
mit Stahlradsätzen, ca. 2000 Meter Stahlgleis mit Weichen, in der Nähe von Danzig lagernd, sind **sofort ganz oder getheilt sehr billig zu verkaufen oder zu vermiethen.** Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4742 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Zwei Schaufenster

gebraucht, 122 cm breit, 229 cm hoch, 70 cm tief, das Glas aus drei Theilen bestehend, innen zwei Flügelthüren, mit Jalousie, sind sofort billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Geselligen unter Nr. 2522.

Eine alte, gangbare Bäckerei
hierselbst, habe ich im Auftrage vom 1. Oktober cr. zu verpachten. (2687
Burggraf, am Markt.